



Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks

2018–2020

Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks

Mit diesem Bericht legt Deutschlandradio Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender ab und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Deutschlandradio ist laut § 11 e (2) Rundfunkstaatsvertrag aufgefordert, einen solchen Bericht über die Erfüllung des Auftrags, über Qualität und Quantität der bestehenden Angebote und Programmschwerpunkte vorzulegen. In den Programmrichtlinien hat sich Deutschlandradio dazu verpflichtet, in dem Bericht das öffentlich-rechtliche Profil der Programme und Angebote erkennbar zu machen und ihre spezifischen Qualitätsanforderungen sowie deren Einhaltung zu dokumentieren.

Den Bericht haben verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an beiden Standorten von Deutschlandradio verfasst. Ein Redaktionsteam hat den endgültigen Text erstellt und dem Hörfunkrat im Dezember 2018 zur Zustimmung vorgelegt.

Adressatinnen und Adressaten des Berichts sind medienpolitische Akteure wie Ministerpräsidentinnen, Landtagspräsidenten, Vorsitzende von Landtagsfraktionen, Intendantinnen und Intendanten öffentlich-rechtlicher Sender, Vorsitzende von Verbänden und die Medien.

Die Kapitel dieses Berichts gliedern sich jeweils in einen „Rückblick“ auf die Erfüllung des Auftrags in den Jahren 2016 bis 2018 und einen „Ausblick“ auf anstehende Vorhaben und Neuerungen in den Jahren 2018 bis 2020. Ausführliche statistische Darstellungen ergänzen im Anhang die qualitativen Aussagen zu den einzelnen Kapiteln. Dennoch erhebt dieser Bericht angesichts des Programmumfangs keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Der Sender wird diesen Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks unter www.deutschlandradio.de veröffentlichen und freut sich über Rückmeldungen von Hörerinnen und Nutzern.

Inhalt

Vorwort	6
Deutschlandradio – ein Überblick	7
<hr/>	
Programmliche Leistungen und Perspektiven	
I. Information und Kultur – der Auftrag von Deutschlandradio	8
II. Public Value, Rundfunkbeitrag und Transparenz	10
III. Hörerinnen und Hörer als Dialogpartner	13
IV. Denkfabrik	16
V. Der digitale Wandel in den Medien (Medienkonvergenz)	17
VI. Die Online-Angebote von Deutschlandradio	19
VII. Deutschlandradio als Innovationsprogramm	21
VIII. Radio der Länder	22
IX. Deutschlandradio als Radio für Deutschland und Europa	24
X. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen	26
XI. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation	28
XII. Bildung und Wissenschaft als Schwerpunktthemen	30
XIII. Schwerpunktsendungen zu Kulturthemen:	32
XIV. Geschichte und Zeitgeschichte	35
XV. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog	38
XVI. Deutschlandradio als Kulturproduzent und -vermittler	41
XVII. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens	44
XVIII. Eigenproduktionen	47
XIX. Integrationsprogramm für alle Generationen	48
XX. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses	49
XXI. Gemeinsam mit anderen stark: Deutschlandradio als Kooperationspartner	50
XXII. Kooperationen mit ARD und ZDF	52
XXIII. DAB+ – Radioverbreitung der Zukunft	54
XXIV. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmens- führung	57
<hr/>	
Anhang	59

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bei der Urteilsverkündung zum Rundfunkbeitrag am 18. Juli 2018 haben die Richter des Bundesverfassungsgerichts die wachsende Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hervorgehoben. Die Aufgabe „durch authentische, sorgfältig recherchierte Informationen die Fakten und Meinungen auseinanderhalten, die Wirklichkeit nicht verzerrt darzustellen und das Sensationelle nicht in den Vordergrund zu rücken (...)“, wird in Zeiten fragmentierter Öffentlichkeiten immer wichtiger.

Eine funktionierende Demokratie bedarf einer Gesamtöffentlichkeit jenseits der Filterblasen, sie braucht den Austausch der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland untereinander. Diese Rolle kommt allen seriösen Medien zu. Deutschlandradio als Teil des öffentlich-rechtlichen Rundfunks muss sich an besonders strengen Maßstäben messen lassen. Es sieht sich selbst als „Maßstab für öffentlich-rechtlichen Journalismus“ und wird durch die Beiträge der Menschen in Deutschland finanziert. Für dieses Privileg steht es im Dienst der Öffentlichkeit.

Deshalb muss auch Deutschlandradio besonders genau erklären, wofür es diese Beiträge verwendet.

Der vorliegende Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz. Er gibt der Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Kriterien der Programmacherinnen und Programmacher für ihre alltäglichen Entscheidungen kennenzulernen – zusätzlich zu den im Internet dokumentierten wirtschaftlichen Informationen zur besseren Transparenz des Unternehmens Deutschlandradio. Der Bericht zeigt, dass die Programme von Deutschlandradio – Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova – kein Produkt des Zufalls sind, sondern konzeptionell begründet.

So unterschiedlich die Herangehensweisen an Themen ist, eint die drei Programme das Ziel, in den komplexen, unübersichtlichen Zusammenhängen von Politik und Kultur Orientierung zu bieten und Hörerinnen und Nutzern die Möglichkeit zu eröffnen, sich informiert eine eigene Meinung zu bilden.



© Deutschlandradio/ Christian Kruppa

Sie widmen sich allgemein interessierenden Fragen und übernehmen auf diese Weise Verantwortung in und für die Gesellschaft. Sie integrieren Minderheiten. Sie lassen die Menschen am medialen Diskurs partizipieren. Sie fördern den Zusammenhalt der Menschen in allen Bundesländern und fühlen sich insbesondere dem Zusammenhalt zwischen östlichen und westlichen Bundesländern verpflichtet. Sie ermöglichen jeden Tag neu den Blick über Deutschland hinaus auf das Geschehen in Europa und in der Welt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und erkenntnisreiche Lektüre.

Ihr
Stefan Raue
Intendant

Deutschlandradio – ein Überblick

Den Anstoß zur Gründung eines nationalen Hörfunks gab die deutsche Einheit. Unter dem Dach der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 1. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und – verbunden mit einem deutlichen Personalabbau – für die neue Aufgabe strukturiert. So entstand ein nationales Angebot, das es zu diesem Zeitpunkt bereits in allen anderen europäischen Ländern gab.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag von Deutschlandradio als Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme komplementär zu den regionalen, länderspezifischen Angeboten der Landesrundfunkanstalten. Das Alleinstellungsmerkmal der Deutschlandradio-Programme basiert auf dem gesetzlichen Auftrag:

- überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information, Kultur und Wissen
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet

Deutschlandradio bietet vergleichbar zu den nationalen Hörfunksendern in anderen europäischen Ländern mit Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova drei bundesweite Programme, die, produziert in den beiden Funkhäusern in Köln und Berlin, rund um die Uhr und insbesondere in der Primetime, Informationen, Wissens- und Kulturformate bieten.

Der Deutschlandfunk ist das Informationsprogramm Nummer eins in Deutschland: Qualitätsjournalismus zum Hinhören. Die Markenzeichen des serviceorientierten Radioklassikers mit einem Wortanteil von über 80 Prozent sind Nachrichten im Stunden- und Halbstundentakt, ausführliche Informationsmagazine morgens, mittags und abends sowie fundierte Interviews, Berichte, Reportagen und Features über das aktuelle Geschehen in Politik, Wirtschaft, Kunst und Literatur, Forschung und Wissenschaft. Der Deutschlandfunk liefert mit seinen Interviews auch anderen Medien umfassendes Material für die eigene Berichterstattung. Kein anderer Hörfunksender wird von Presse, Funk und Fernsehen so häufig zitiert.

Deutschlandfunk Kultur ist das bundesweite Kulturangebot des nationalen Hörfunks. Es ist das „Feuilleton im Radio“: fundiert, diskursiv und vielfältig. Das Herzstück von Deutschlandfunk Kultur ist Studio 9 mit aktuellen Berichten, Reportagen, Kritiken und Kommentaren aus der Welt der Kunst und Kultur, sowie aus Politik und Gesellschaft. Weiter bietet Deutschlandfunk Kultur regelmäßig fesselnde Hörspiele, Features und dazu jeden Abend ein Konzert aus unterschiedlichen Genres.

Deutschlandfunk Nova ist das umfassende Informationsangebot für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen. Hier hören Sie schon heute, wie das Radio von morgen klingt. Der Themenbogen ist gespannt von Alltagswissen bis hin zur universitären Wissenschaft. Es wendet sich in Form und Inhalt an junge Menschen, die informiert, aber nicht belehrt werden möchten und die gute Musik von heute in allen Variationen schätzen. Das Programm ist digital zu empfangen über Kabel, Satellit, DAB oder im Internet unter deutschlandfunknova.de

Deutschlandradio zeichnet als Sender der Länder in seinen Programmen ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller deutschen Bundesländer. Mit Hörspiel- und Konzertproduktionen ist es zugleich auch Förderer und Veranstalter von Kultur. Deutschlandradio will Orientierung und Haltung in der modernen Welt vermitteln.

Die drei Programme von Deutschlandradio nehmen damit neben und in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet partnerschaftlich mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF, zusammen. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern in Programm und Verwaltung ermöglicht kostensparende Synergieeffekte.

Seit Juli 2016 hat Deutschlandradio mit seiner Konvergenzstrategie seine Verankerung in der digitalen Welt weiter ausgebaut. Weil sich durch das Internet die Hör- und Nutzungsgewohnheiten geändert haben, bietet Deutschlandradio zusätzlich zum klassischen linearen Radioangebot die Möglichkeit, Beiträge und Sendungen zeitlich flexibel nachzuhören, z. B. über die Dlf-Audiothek-App. Hier können Nutzerinnen und Nutzer alle drei Programme im Livestream hören oder zeitversetzt das Beste aus allen Programmen nachhören. Auch das Hörspiel- und Feature-Portal, das im Herbst 2018 an den Start ging, und mehrere erfolgreiche Podcasts kommen dem Bedürfnis nach zeitsouveränem Hören nach. Aktuelle Nachrichten gibt es jeder Zeit über die Nachrichten-App Dlf24.

I. Information und Kultur – der Auftrag von Deutschlandradio

Die Programme von Deutschlandradio werden deutschlandweit ausgestrahlt. Sie sind werbefrei. Politische Information, Kultur und Wissen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte von Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova. Alle Programme sind dem öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrag verpflichtet und bilden dessen Kern. Die Programme von Deutschlandradio sollen somit Orientierung in einer immer komplizierter werdenden Welt bieten und dazu beitragen, dass Hörerinnen und Nutzer sich eine eigene Meinung bilden können.

Journalistische und künstlerische Qualität, Innovation und gesellschaftliche Akzeptanz prägen die Programmpolitik von Deutschlandradio. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Finanzierung durch den Rundfunkbeitrag die Aufgabe, in allen Genres Standards in der Medienlandschaft zu setzen. Deutschlandradio überprüft seine Programme anhand allgemein akzeptierter Qualitätskriterien.

Nachrichten sind eine Kernkompetenz der drei Programme von Deutschlandradio. Die Programme des nationalen Hörfunks senden ausführliche Nachrichten im Stundentakt, auch am Wochenende. Der Deutschlandfunk hat werktags von 4.00 bis 18.00 Uhr ein Halbstundenraster für seine Nachrichtensendungen. Deutschlandfunk Kultur bietet mit den Kulturnachrichten mehrfach am Tag eine Nachrichtenform, die maßgeschneidert für das bundesweite Kulturprogramm ist. Deutschlandfunk Nova hat mit den Wissensnachrichten ebenfalls ein in der Medienwelt einzigartiges Angebot entwickelt, das mit dem „Update“ ab 18.00 Uhr abgerundet wird.

Insgesamt produzieren die Programme des nationalen Hörfunks täglich weit über 500 Minuten Nachrichten. Gebündelt werden die wichtigsten Meldungen seit Mai 2016 in der Nachrichten-App Dlf 24. Sie bietet Nachrichten in Deutschlandfunk-Qualität und ermöglicht den Zugriff auf den Live Stream des Programms.

Barrierefreiheit ist für Deutschlandradio ein hohes Gut. Deshalb gibt es seit mehreren Jahren das Angebot *nachrichtenleicht – der Wochenrückblick in einfacher Sprache*. Auf der Webseite nachrichtenleicht.de werden jeden Freitag die wichtigsten Themen so erklärt, dass sie fast alle Menschen verstehen. Dazu kommen Audios, die das hauseigene Sprecherensemble langsam und auf Verständlichkeit ausgerichtet einspricht. Überdies gibt es freitags um 20:05 Uhr nach der klassischen Nachrichtensendung fünf Minuten *Nachrichten in einfacher Sprache*.

Aktuelle Informationssendungen bieten den Hörerinnen und Hörern der drei Programme morgens, mittags, abends und vor Mitternacht einen ausführlichen Überblick über das aktuelle Geschehen im In- und Ausland. Im Programm von Deutschlandfunk Kultur wird dabei insbesondere in der Primetime kulturellen und kulturpolitischen Themen und Informationen breiter Platz eingeräumt. Deutschlandfunk Nova spricht mit den aktuellen Informationssendungen am Morgen und am frühen Abend besonders die Zielgruppe der jungen Erwachsenen an.

Hintergrundberichterstattung gehört für die Programme von Deutschlandradio zum Programmkern. Denn der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den Auftrag, den Hörerinnen und Nutzern die Einordnung aktueller Informationen zu ermöglichen und Orientierungswissen anzubieten. Deshalb strahlen die

Deutschlandradio-Programme täglich Hintergrundsendungen aus (z. B. *Hintergrund* und *Europa heute* im Deutschlandfunk, *Zeitfragen* und *Weltzeit* bei Deutschlandfunk Kultur, *Einhundert* und *Eine Stunde...* bei Deutschlandfunk Nova), die kurz- bzw. mittelfristig geplant werden. Die Vertiefung aktueller Ereignisse erfolgt darüber hinaus in den Fachsendungen zu wirtschafts-, wissenschafts-, innen- und außenpolitischen Fragen.

Meinungsbildung ermöglichen – auch das gehört zum Deutschlandradio Kernauftrag. Neben der aktuellen Hintergrundinformation bieten die Deutschlandradio-Programme in Kommentarsendungen und sieben ausführlichen nationalen und internationalen Presseschauen einen umfassenden und anregenden Überblick über die Meinungsvielfalt in Deutschland und im Ausland. Ergänzt wird dieses Angebot durch spezifische Wirtschafts- und Feuilleton-Presseschauen. In den Kommentarsendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur kommen die (Chef)redakteurinnen und Redakteure von Printmedien und andere namhafte Publizisten zu Wort. Das junge Infokonzept von Deutschlandfunk Nova bringt dabei auch Positionen zur Sprache, die sich vor allem der Meinungsbildung im Internet widmen.

Informationen zum kulturellen Leben finden sich in allen Programmen von Deutschlandradio. Aber Deutschlandfunk Kultur ist das nationale Kulturradio: informativ, sinnlich und unterhaltend. In der Sendung *Studio 9* werden zur besten Sendezeit die wichtigen kulturellen und politischen Themen des Tages aufgegriffen. *Studio 9* bietet mit Interviews, Reportagen, Berichten und Kritiken den Überblick mit Hintergrund. Die aktuellen Strecken ergänzen Fachmagazine: werktäglich mit dem Literaturmagazin *Lesart*, dem Popkulturmagazin *Kompressor*, dem abendlichen

Kulturmagazin *Fazit*, sowie dem Musikmagazin *Tonart* am Vor- und Nachmittag. Am Wochenende sendet Deutschlandfunk Kultur ein Film-, ein Theater- und ein Philosophie-Magazin. Hörspiel, Feature, Konzert und Oper haben verlässliche Sendeplätze im Abendprogramm.

Der Deutschlandfunk widmet sich in täglichen Fachsendungen der kulturellen Information (*Corso*, *Büchermarkt*, *Kultur heute*, *@mediasres*). Deutschlandfunk Nova ist als jüngstes Deutschlandradio-Programm den kulturellen Interessen einer jungen Hörerschaft verpflichtet und greift kulturelle Themen an ganz unterschiedlichen Sendeplätzen auf.

Deutschlandradio fördert den **Dialog der Generationen**. Die Programme haben neben Sendungen für Kinder, Eltern, Studentinnen und Studenten mit der Sendung *Lebenszeit* (Deutschlandfunk) eine Sendefläche, auf der Fragen des Zusammenlebens der Generationen thematisiert werden.

Der Austausch mit den Hörerinnen und Hörern ist uns wichtig. Die Programme von Deutschlandradio strahlen auch interaktive Sendungen aus, in denen die Hörerinnen und Hörer an der Diskussion von Expertinnen zu unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Themen mitwirken (*Kontrovers*, *Länderzeit*, *Im Gespräch*, *Ab 21*). Dabei spielt in allen drei Programmen die Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern über die sozialen Medien eine zunehmend wichtige Rolle. Mit der *Denkfabrik* wollen wir den Austausch noch intensivieren und einen Ort für offene und faire Debatten schaffen.

Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten haben bei Deutschlandradio Vorrang vor der Übernahme von Sendeformen, die in anderen Sendern bereits ausgespielt sind. Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2.726 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil an Eigenproduktionen betrug im Jahr 2017 60,7 Prozent in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung und Musik. Im wortbezogenen Bereich lag er noch höher, so betrug er bei „Kultur und Bildung“ 76,5 Prozent und bei „Information und Service“ 76,7 Prozent. Von den gesendeten Hörspielen und Features waren etwa die Hälfte Eigenproduktionen, die im Deutschlandradio als Erstsending oder Wiederholung aufgeführt wurden.

Das Verhältnis von Wort zu Musik variiert von Programm zu Programm. Im Jahr 2017 betrug der Wortanteil beim Deutschlandfunk 82,3 Prozent, bei Deutschlandfunk Kultur 61 Prozent und bei Deutschlandfunk Nova 35,8 Prozent.

Für die **Musikauswahl** sind unsere Fachredaktionen zuständig. In der Regel werden Musiktitel und Konzertaussendungen in den Deutschlandradio-Programmen nach künstlerischen und musikjournalistischen Kriterien ausgewählt und redaktionell erläutert. Im Programm werden alle Musikgenres eingesetzt. Dabei bildet die Förderung qualifizierter junger Musikerinnen und Musiker einen Schwerpunkt, welche in der Sendung *Tonart* von Deutschlandfunk Kultur regelmäßig live in der Sendung zu Gast sind.

Eine große Zahl von **Auszeichnungen** bezeugt die Qualität unserer Sendungen und Beiträge.

Allein im Zeitraum Herbst 2016 bis Herbst 2018 wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 80 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Zu den wichtigsten Auszeichnungen zählten der ECHO Klassik 2017 (5 x in diversen Kategorien), der International Radio Award der New York Festivals 2017 und 2018 oder der Georg von Holtzbrinck-Preis für Wissenschaftsjournalismus 2016.

Die Hörerzahlen belegen die **Akzeptanz des nationalen Hörfunks in der Gesellschaft**. Die Deutschlandradio-Programme erfahren in der Zielgruppe der Informations- und Kulturinteressierten trotz teils unzureichender technischer Empfangssituation eine hohe Wertschätzung. Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova verzeichnen nach der Media-Analyse MA 2018/II zusammen mehr als 2,58 Millionen werktägliche Hörerinnen und Hörer, der höchste Wert, der je gemessen wurde. Der Deutschlandfunk erreicht danach 2,03 Millionen Menschen und konnte damit seine Stellung als Deutschlands Informationsprogramm Nr. 1 im Hörfunk weiter ausbauen. Deutschlandfunk Kultur kommt nunmehr auf rund 520 000 Hörerinnen und Hörer. Das rein digital verbreitete Deutschlandfunk Nova wird im weitesten Hörerkreis von über 290.000 Menschen eingeschaltet.

II. Public Value, Rundfunkbeitrag und Transparenz

In einer Zeit, in der die öffentlich-rechtlichen Medien besonders kritisch beobachtet werden, steht Deutschlandradio für einen von politischen und wirtschaftlichen Interessen unabhängigen Journalismus. Die Zuweisung des Rundfunkbeitrags für einen Vier-Jahres-Zeitraum und die Kontrolle der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) sichern die journalistische Arbeit finanziell ab.

Deutschlandradio sendet nicht für Konsumentinnen und Konsumenten, sondern für Bürgerinnen und Bürger. Eine gut informierte Bürgergesellschaft bildet das Fundament eines demokratischen Miteinanders. Mit umfassenden Informationsangeboten über wirtschaftliche, politische, kulturelle und soziale Zusammenhänge fördern Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova die freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung. Viele Sendungen setzen Qualitätsstandards, die die Medienlandschaft in Deutschland wesentlich prägen. Auch hierin liegt der gesellschaftliche Wert („Public Value“) des bundesweiten Hörfunkangebots. Dabei spiegeln die Programme die großen gesellschaftlichen Diskussionen und fördern eine fundierte Debatte. Die Auswahl der Themen orientiert sich nicht an ihrer potenziellen Monetarisierung, sie obliegt den zahlreichen Fachredaktionen und orientiert sich an gesellschaftlicher Relevanz.

In einer zunehmend fragmentierten und polarisierten Gesellschaft, in der die Grenzen zwischen Tatsachen und Erfindung für viele Menschen immer schwerer zu erkennen sind, bietet Deutschlandradio so eine verlässliche Orientierungshilfe. In Presseschauen, Kommentaren und Expertengesprächen wird dabei die Vielfalt der Meinungen in Deutschland und auch im Ausland deutlich. Deutschlandradio fördert mit seinen Sendungen das Ver-

ständnis für unterschiedliche Perspektiven und leistet so einen Beitrag zur Integration von Mehr- und Minderheiten. Als „Radio der Länder“ greifen die Programme bundesweit relevante Themen aus den Regionen auf, besonders das Verständnis zwischen Ost und West spielt dabei eine herausgehobene Rolle. Auch der Dialog der Religionen und das Gespräch zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen nehmen einen großen Stellenwert ein. Mit dem Informationsangebot nachrichtenleicht.de besteht ein barrierefreies Angebot in „einfacher Sprache.“

Vielfalt gilt auch für die Kultur, die bei Deutschlandradio in allen Facetten hörbar wird. Konzerte und Hörspiele sind erstklassig, unterhaltsam und nicht selten ein Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen. Als Hauptgesellschaft der Rundfunk-Orchester und Chöre GmbH (roc Berlin), mit eigenen Veranstaltungen, Kooperationen und crossmedialen Innovationen gibt der nationale Hörfunk Impulse für Deutschlands Kulturlandschaft. Unter dem Dach der roc Berlin finden sich zwei Orchester und zwei Chöre, die nicht nur bundesweit, sondern auch international höchste Anerkennung genießen. Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk produzieren jedes Jahr ca. 50 oft preisgekrönte Hörspiele, hinzukommen pro Jahr 150 im Programm von Deutschlandfunk Kultur präsentierte *Wurfsendungen*.

Gesellschaftlicher Mehrwert lässt sich nicht lediglich nach ökonomischen Kriterien bemessen. Ungeachtet dessen gilt, dass der „Public Value“, den Deutschlandradio für die Öffentlichkeit erbringt ohne die verlässliche Finanzierung über den Rundfunkbeitrag nicht möglich wäre. Dieser garantiert die Qualität und die Unabhängigkeit der Programme; der Deutschlandradio-Staatsvertrag gibt vor, dass weder Werbung noch Sponsoring zulässig sind. In Publikationen, im Internet und ge-

genüber den Aufsichtsgremien macht Deutschlandradio regelmäßig transparent anschaulich, wie der Anteil von 50 Cent am monatlichen Haushaltsbeitrag von 17,50 Euro verwendet wird. Der Beitrag ist seit vielen Jahren eingefroren, 2015 wurde er sogar abgesenkt. Das Bundesverfassungsgericht hat den Beitrag im Jahr 2018 noch einmal bestätigt und dabei die gewachsene Bedeutung der Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks betont. Unabhängig davon werden im Deutschlandradio Personal-, Organisations- und Kostenstrukturen regelmäßig überprüft, um Synergieeffekte zu fördern und im Zuge von Kooperationen Mittel noch sparsamer einzusetzen.

Rückblick 2016 – 2018

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen oder verstetigt, um der interessierten Öffentlichkeit einen tieferen Einblick in die Arbeit und Arbeitsweise bei Deutschlandradio zu ermöglichen. Auch die 2017 ins Leben gerufene Kampagne „Unabhängig. Unverzichtbar.“, mit der Deutschlandradio auf die Bedeutung von Pressefreiheit und eines von Wirtschaft und Politik unabhängigen Journalismus hinweist, soll zur Befassung mit der journalistischen Arbeitsweise in den Programmen einladen.

Bereits seit 2014 tagt der Hörfunkrat öffentlich und informiert regelmäßig und ausführlich in der Presse und im Internet über aktuelle Themen. Die Mittelverwendung wird kontinuierlich im Internet dargelegt. Unter dem Stichwort Transparenz finden sich auf der Website deutschlandradio.de darüber hinaus weitere Zahlen, Daten und Fakten, rechtliche Grundlagen, Informationen zum Datenschutz, zum Ombudsmann, zu den Verhaltensgrundsätzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zum journalistischen Selbstverständnis. Im Jahr 2015 wurden Leitlinien zum journalistischen Selbstverständnis verabschiedet; in ihnen werden die Qualitätsstandards der journalistischen Arbeit von Deutschlandradio und Regeln zu deren Überwachung definiert. Seit 2016 weisen darüber hinaus sowohl Deutschlandfunk als auch Deutschlandfunk Kultur in einer Rubrik „Korrekturen und Richtigstellungen“ auf Fehler hin, die in der Berichterstattung gemacht wurden, und korrigieren sie.

Im März 2017 startete die neue Nachrichtenseite dl24.de, auf der alle relevanten Nachrichten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Sport auf einen Blick gebündelt werden. Die Dlf Audiothek, eine individualisierbare neue App mit einfachem Zugang zu den Audio-Inhal-

ten der drei Programme und einem Livestreaming-Angebot, wurde im August 2017 präsentiert. Binnen eines Jahres wurde die Anwendung fast 400.000 Mal in den App Stores heruntergeladen. Im September 2017 wurde der Deutschlandfunk-Podcast *Der Tag* eingeführt. Das rund 25-minütige Angebot vertieft jeweils um 17.00 Uhr die wichtigsten Nachrichten des Tages und hat mit seiner persönlichen Ansprache längst zahlreiche Anhänger gefunden. Der *Politikpodcast* aus dem Deutschlandradio-Hauptstadtstudio ermöglicht regelmäßig den Blick hinter die Kulissen der Bundespolitik, der neue Kulturpodcast *Lakonisch* elegant von Deutschlandfunk Kultur bietet seit Oktober 2018 einen neuen, persönlichen und gelegentlich auch streitbaren Zugang zu aktuellen Kulturthemen. Bei Veranstaltungen, im Programm und mit Sonderaktionen setzte Deutschlandradio in den letzten Jahren noch stärker als bisher auf Publikumsdialog. Das Berliner Funkhaus hat unter dem Motto „Radio-Einblicke“ schon fast traditionell am Tag des offenen Denkmals Führungen angeboten, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Hinzu kommen zahlreiche Besuchergruppen, die sich vor Ort über Geschichte und Arbeitsalltag bei Deutschlandradio informierten. Im Sommer 2018 startete unter dem Titel *Denkfabrik* ein neues Format, das auf breite Beteiligung von Hörerinnen und Hörern setzt. Die *Denkfabrik* dient zukünftig im Programm und mit Veranstaltungen als Plattform, auf der die großen Fragen der Zeit diskutiert werden. Binnen kurzer Zeit wurden mehr 1.000 Themenvorschläge dafür eingereicht – von Hörerinnen und Hörern genauso wie von der Belegschaft.

Seit 2015 laden Deutschlandfunk, Bundeszentrale für politische Bildung und Bundespressekonferenz jeweils im Herbst zur zweitägigen Konferenz „Formate des Politischen“ ein. Die Veranstaltung setzt sich – mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunktsetzun-

gen – mit dem Verhältnis von Politik, Medien und Öffentlichkeit auseinander. In Köln ist das Forum für Journalismuskritik im Deutschlandfunk seit 2015 Gastgeber für produktive Debatten über die Stellung der Medien in einer Gesellschaft im Umbruch.

Wichtigster Ort für politische und gesellschaftliche Diskussionen bleiben dabei immer die Programme selbst. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Themen in Programmschwerpunkten aufgearbeitet. Die Bundestagswahl 2017 wurde mit einem eigenständigen Online-Portal und zahlreichen Sonderformaten begleitet. In mehreren öffentlichen Diskussionsrunden erörterten die Deutschlandradio-Programme in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung verschiedene Aspekte der Einwanderungsdiskussion – reflektiert, konstruktiv und jenseits medialer und öffentlicher Erregungswellen. Weitere Schwerpunktthemen bildeten der Brexit, populistische Bewegungen und Nachhaltigkeit (mit Podcast- und Video-reihen bei Deutschlandfunk Nova) – aber auch Jubiläen wie 500 Jahre Reformation. Mit der Etablierung eines Reporterpools (Die Dlf Reporter) finden sich im Programm seit 2017 zudem vermehrt Reportagen aus Regionen, die bisher weniger im Blickpunkt standen. Mehrere Exklusivberichte im Deutschlandfunk haben dabei einen großen medialen und öffentlichen Nachhall gefunden.

Deutschlandradio schafft Räume für fundierte öffentliche Diskurse. Gleichzeitig geben Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova auch in kultureller Hinsicht Impulse. Im Rahmen einer Kooperation mit der documenta 14 wurde 2017 drei Wochen lang documenta-Radio aus Berlin gesendet. Erstmals wurde im Rahmen der „Tage der deutschsprachigen Literatur“ in Klagenfurt ein Deutschlandfunk-Preis ausgelobt. Der mit 12.500 Euro dotierte

Preis wurde 2018 bereits zum zweiten Mal vergeben. Er ergänzt den bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit der Stadt Braunschweig ausgelobten Wilhelm-Raabe-Literaturpreis. Nach dem Eklat um die bisherige Sachbuch-Bestenliste entschloss sich Deutschlandfunk Kultur zusammen mit dem ZDF und der Wochenzeitung DIE ZEIT, ab Oktober 2017 eine neue Sachbuch-Bestenliste zu kuratieren. Die Auswahl der 30-köpfigen Jury wird monatlich in den beteiligten Medien veröffentlicht und ist mittlerweile zu einem wichtigen Gradmesser am Buchmarkt geworden.

Musik und Musikförderung genießt von jeher einen besonderen Stellenwert in den Deutschlandradio-Programmen. Im Berichtszeitraum wurden Programmreihen wie „Debüt im Deutschlandfunk Kultur“ oder „Hörprobe“, die jungen Musikerinnen und Musikern eine Bühne geben, fortgesetzt und intensiver beworben. Festivals wie „Ultraschall“ (Deutschlandfunk Kultur und Kulturradio vom rbb) oder „Forum Neue Musik“ (Deutschlandfunk) boten musikalischen Experimenten abseits des Mainstreams ein Forum. Mit Sonderpreisen wie dem Deutschlandfunk-Förderpreis beim Musikfest Bremen oder dem Nachtklang-Preis von Deutschlandfunk Kultur beim Musikfest Erzgebirge wurden Nachwuchskünstler gefördert. Mit zahlreichen Konzerten engagierte sich Deutschlandradio auch im Berichtszeitraum für Musik jenseits der Ballungsräume. So hat sich der Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in der Reihe „Grundton D“ für erhaltenswerte und teilweise vom Verfall bedrohte Baudenkmale eingesetzt, die Wartburgkonzerte feierten 2018 ihr 60-jähriges Jubiläum, die Deutschlandradio-Klangkörper traten bundesweit auf. Mit „Auf der Bühne“ öffnet Deutschlandfunk Nova den Kammermusiksaal des Kölner Funkhauses für junge Bands und ein junges Publikum.

Ausblick

Auch zukünftig werden Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova glaubwürdig und professionell über die Geschehnisse und Entwicklungen in Deutschland und der Welt informieren, mit Analysen und Reportagen Hintergründe beleuchten und einen Raum für notwendige Debatten bereitstellen. Themen von großer Tragweite werden weiterhin in Schwerpunktreihen und Thementagen beleuchtet. Dabei kommen verstärkt multimediale Präsentationsformen zum Einsatz. Schon im Berichtszeitraum konnten mit Themenportalen und Pageflow-Reportagen viele positive Erfahrungen gesammelt werden.

Mit der *Denkfabrik* will Deutschlandradio in Zeiten immer weiter zersplitternder Öffentlichkeiten den großen Debatten einen Raum geben. Aktuelle Themen sollen in fairem, offenem Dialog mit den Hörerinnen und Nutzern, in Kooperation mit Institutionen, Stiftungen, zivilgesellschaftlichen Partnern diskutiert werden.

Angesichts der vielerorts immer noch unbefriedigenden UKW-Empfangssituation wird sich Deutschlandradio weiterhin für den Ausbau von DAB+ als zukünftigem terrestrischen Übertragungsstandard stark machen, um den Public Value allen Beitragszahlern in bester Qualität und überall in Deutschland zugänglich zu machen. Darüber hinaus wird die Präsenz auf allen digitalen Auspielwegen gestärkt, um die hochwertigen Deutschlandradio-Inhalte zielgruppenadäquat und auch in Regionen mit terrestrischen Empfangsproblemen einer breiten Öffentlichkeit anbieten zu können. Hier kommt, neben der eigenen Dlf Audiothek, Dritt- und Streaming-Plattformen wie RadioPlayer, Spotify, Deezer oder iTunes eine wichtige Rolle zu.

III. Hörerinnen und Hörer als Dialogpartner

Deutschlandradio bietet seinen Hörerinnen und Hörern unterschiedliche Möglichkeiten, sich an den Programmen zu beteiligen. Bei Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur gibt es insgesamt acht Sendeplätze, bei denen die Hörer explizit zur Meinungsäußerung oder zum Fragen aufgefordert sind (u. a. *Kontrovers* und *@mediasres. Im Dialog* im Deutschlandfunk, *Im Gespräch* bei Deutschlandfunk Kultur).

Intendant und Programmdirektor stehen den Hörerinnen und Hörern in eigenen Sendungen Rede und Antwort. Eine besondere Aufgabe erfüllt Deutschlandradio durch die Fülle seiner akustischen Angebote für blinde und sehbehinderte Menschen.

Darüber hinaus verfolgt Deutschlandfunk Nova das Ziel, inhaltliche Rückmeldungen von Hörerinnen und Hörern über Social Media wieder in die redaktionelle Gestaltung des Programms einfließen zu lassen. Dies wird besonders erwartet bei Themen, die den Nerv des jungen Publikums treffen.

Deutschlandradio führt in den Programmen und bei Außenveranstaltungen den direkten Dialog mit der Hörerschaft. Eine besonders wichtige Rolle kommt zudem den sozialen Netzwerken für den Austausch mit Hörern und Nutzern des Internet-Angebots zu. Neben der Kenntnisnahme von Kritik und Lob stellen die drei Programme von Deutschlandradio damit die Hörerinnen und Hörer ins Zentrum ihrer Programmentwicklung.

Deutschlandfunk Kultur geht zu den Hörerinnen und Hörern bei kulturellen Großereignissen wie den Buchmessen in Frankfurt am Main und Leipzig, bei Musikfestivals wie dem Reeperbahnfestival in Hamburg und Tanz und Folkfestival in Rudolstadt und präsentiert Sendungen des Programms (*Lesart*, *Studio 9 Der Tag mit...*, *Tonart*, etc).

Zudem initiiert das Programm in Kooperation mit verschiedenen Partnern Veranstaltungen, bei denen das Publikum nicht nur Programminhalte, sondern auch die Programmacher kennenlernt und die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch erhält. So lief die Reihe „99 Wurfungen“ auf Theaterbühnen in Jena, Düsseldorf und Berlin, die Philosophiesendung *Sein und Streit* lud zu drei Abenden mit Peter Sloterdijk in die Volksbühne Berlin, die Reihe „Literatur und Wissenschaft“ in Literaturhäuser, die Krimihörspielnächte zu sommerlichen Freiluftabenden in Dresden. Bei diesen und vielen anderen Veranstaltungen mit Medienkooperationen standen die Redakteure und Redakteurinnen den Hörern und Hörerinnen Rede und Antwort.

Mit der *Denkfabrik* (Siehe Kapitel 4) schafft Deutschlandradio einen weiteren Raum für engagierte und faire Debatten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hörservice von Deutschlandradio geben täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr Auskunft zum Sender und seinen Programmen, nehmen Kritik und Anregungen auf allen verfügbaren Kanälen entgegen. Allein im Jahr 2017 haben die Kolleginnen und Kollegen 130.000 Hörerkontakte bearbeitet. Etwa ein Drittel davon wurde an die Redaktionen weitergeleitet, weil es sich dabei um konkrete inhaltliche Fragen oder Anmerkungen zu den Programmen handelte. Die Redaktionen bemühen sich, Fragen gewissenhaft zu beantworten, übermitteln Informationen zu gespielter Musik, erklären, warum sie Beiträge in einer bestimmten Weise in Auftrag gegeben haben, oder versuchen zu erklären, warum das Programm mit einem Experten eine Fragestellung in dieser und nicht in jener Weise erörtert hat.

Auch das Programm profitiert von seinen Hörerinnen und Nutzern. Durch die Nachfragen, durch die Streuung des Interesses, das bei der unterschiedlichen Zahl von Seitenaufrufen und Downloads der Beiträge zu beobachten ist, das Ranking der meistgehörten und meistgelesenen Beiträge auf der Website, vor allem aber durch die Kommentare und Rückmeldungen, die die Redaktionen über die sozialen Netzwerke erreichen, erfahren die Programmacher, welche Sendungen besonders gefallen haben. Die Redaktionen sind dankbar für diese Anregungen und setzen viele von ihnen um, buchstäblich etwa in der Reihe *Alltag Anders* bei Deutschlandfunk Kultur, für die das Programm Themenvorschläge von Hörerinnen und Hörern aufgreift. Korrespondentinnen und Korrespondenten in aller Welt recherchieren und berichten, wie es um dieses Thema in ihrem Berichtsgebiet steht.

Die Zielgruppe von Deutschlandfunk Nova ist „always on“. Sie kommuniziert nicht nur über mobile digitale Endgeräte, sondern nutzt diese ebenso selbstverständlich zur Rezeption von Medien. Deutschlandfunk Nova macht deshalb neben seinen journalistischen Beiträgen auch ein Kommunikationsangebot an seine Zuhörer und Nutzer. In den sozialen Netzwerken werden Inhalte angeboten und gleichzeitig zur Diskussion gestellt. Dabei sind die Kommentare und Hinweise der Nutzer viel mehr als nur Beleg der Reichweite des jungen Info-Angebots. Die Redaktion von Deutschlandfunk Nova antwortet nicht nur schnell, sie nimmt die Anregungen der Community auch inhaltlich ernst und nutzt sie zur Weiterentwicklung des Programms. Einige der lebensnahen Geschichten in der *Einhundert* gehen auf die Geschichten von Hörerinnen und Hörern zurück, die sich mit ihren Erlebnissen an die Redaktion gewendet haben.

Rückblick 2016 – 2018

Im September 2016 rief Deutschlandfunk Kultur die Hörerinnen und Hörer auf, für das „Forum Frauenkirche“, eine Podiumsdiskussion zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen, vor der Sendung ihre Fragen und Interessen über die sozialen Netzwerke zu schreiben, während der Sendung untereinander in den Netzwerken zu diskutieren, nach der Diskussion in der Frauenkirche Fragen zu stellen und schließlich im Nachgang zu Diskussion und Sendung im Netz zu diskutieren. Das Ergebnis war so ermutigend, dass inzwischen bei jeder Sendung die Gelegenheit zum Austausch der Hörerinnen und Hörer in den Sozialen Medien besteht und genutzt wird.

Der Deutschlandfunk ist Sender und er ist Empfänger. Die Reaktionen, die alle Redaktionen erreichen, sind Anregung und werden selbst mehr und mehr zum Berichtsgegenstand. In der Reihe *Hörerwelten*, nominiert für den DEUTSCHEN RADIOPREIS 2018 in der Kategorie „Beste Programmaktion“ wird dieser Auftrag umgesetzt. Wie groß die thematische Spannweite dabei ist, wenn die Hörerinnen und Hörer in den Beiträgen über das sprechen, was sie bewegt, sollen einige Beispiele zeigen: „Ich finde es unangemessen, dass sie den ganzen Tag negativ über Erdogan berichten.“ „Nie zuvor hat sich eine Art Oberschicht so sehr bereichert.“ „Warum informieren Sie so einseitig über den VW-Skandal?“ „Ich bin froh, dass es die AfD gibt.“

Die Deutschlandradio-Inlandskorrespondenten sind in den 16 Bundesländern unterwegs, haben die Mails der Hörerinnen und Hörer im Gepäck, deren Anrufe im Ohr. Die Einblicke in den Alltag der Menschen, ihre Wut und ihre Freude sind Thema dieser Reportage-Reihe, die im gesamten Programm eingesetzt werden, nachzuhören im Online-Portal und auch [als Podcast](#).

Die Nachrichtenredaktion des Deutschlandfunks steht im intensiven Dialog mit Hörerinnen und Hörern, mit Nutzerinnen und Nutzern der digitalen Produkte. Ganz abgesehen von der täglichen umfangreichen Interaktion über Hörermails und soziale Medien bringt die Redaktion regelmäßig Themen in die Nachrichten, deren Recherche auf Anregungen aus dem Hörer-/Nutzerkreis zurückgehen. Im Nachrichtengespräch der Deutschlandfunk Radio nacht erläutern die Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit und die journalistischen Standards.

Nachdenken über das eigene Tun, die professionellen Standards überprüfen und wägen – das geschieht in jedem Jahr im „Kölner Forum Journalismuskritik“. Dieses Forum war in den Jahren 2016 bis 2018 wiederum so etwas wie ein Jahres-TÜV für das Infogeschäft. Der Sendesaal wurde zur Werkstatt in der ganztägigen öffentlichen Veranstaltung mit Hörerinnen und Hörern und Kolleginnen und Kollegen auch aus anderen Medien. Die Nachrichtenredaktion des Deutschlandfunks und die Kölner Initiative Nachrichtenaufklärung stellten unter anderem diese Themen in den Vordergrund: Den Online- und den Wirtschafts-Journalismus und das Verhältnis zwischen öffentlich-rechtlichen Sendern und Verlagen.

In der Sendung *Weltzeit* wurde 2017/18 die Idee umgesetzt: „Wir verschenken eine *Weltzeit*“. Hörerinnen und Hörer liefern die Idee, die Redaktion beauftragt ihre Autorinnen und Autoren mit der Recherche. Aus den Vorschlägen entstand zum Beispiel eine *Weltzeit* über den Jemen und die Situation in dem Bürgerkriegsland. Auch Ende 2018 wird es einen erneuten Aufruf an die Hörer und Hörerinnen geben.

Nachdem die Rückmeldungen zu verschiedenen Beiträgen über Müllvermeidung besonders intensiv waren, hat Deutschlandfunk Nova dem Thema

2018 eine eigene Serie gewidmet: *Ohne Müll – Kerstin will es schaffen* deutschlandfunknova.de/ohne-muell.

Die Anregungen und Fragen der jungen Zielgruppe sind intensiv in die Umsetzung der Reihe eingeflossen, so entsteht ein nachhaltiger Dialog zwischen Publikum und Programmachern. Ähnliches gilt selbstverständlich auch für die Online-Welt. So werden die Webseiten regelmäßig überarbeitet, um sie nutzerfreundlicher zu gestalten. Das Team der Dlf Audiothek hat Feedback der Nutzerinnen und Nutzer eingeholt, welches in die weitere Ausgestaltung der App fließt. Seit Sommer 2017 wird an einem Playlisten-Konzept gearbeitet, das in weiten Teilen auf Wünsche von Nutzerinnen und Nutzer zurückgeht. Dazu gehört zum Beispiel die Möglichkeit, eine „dynamische Playliste“ einrichten zu können. Darin sollen ausgewählte Beiträge landen, die in der gewünschten Reihenfolge abgespielt werden. Playlisten können eigene Namen bekommen, bearbeitet und gelöscht werden. Alle Beiträge in einer Playliste sollen in einem Schritt vollständig heruntergeladen werden, damit diese Liste auch offline abspielbar ist.

Ausblick

Im Frühjahr 2019 wird die Deutschlandfunk-Sportredaktion wiederum eine „Sportkonferenz“ im Funkhaus Köln veranstalten. Die Kolleginnen und Kollegen der Sportredaktion laden Hörerinnen und Hörer zum Austausch und diskutieren mit Expertinnen und Experten aus Sport, Politik und Kultur.

Zum 70. Jahrestag der Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 2019 werden Hörerinnen und Hörer des Deutschlandfunk ihre Einschätzungen zur Verfassung abgeben: Welche Artikel des Grundgesetzes sind ihnen wichtig und warum, in welcher Verfassung ist das Land? Diese Hörer-Äußerungen sollen in den Informationen am Morgen, in *Kultur heute* und

in der *Deutschlandfunk Radionacht* platziert werden und die Sicht der Bürgerinnen und Bürger auf sieben Jahrzehnte Grundgesetz spiegeln. Deutschlandfunk Kultur plant unterschiedliche Formate, die den Kontakt mit den Hörern und deren Feedback fördern. So wird die Redaktion *Länderreport* in den einzelnen Bundesländern die Hörer und Hörerinnen auffordern, Themen und Orte vorzuschlagen, denen die Redaktion journalistisch nachgehen will. Das Ergebnis wird als *Länderreport* hörbar.

Die auch als Podcast erfolgreiche Reihe „Klassik drastisch“, regelmäßig in der Sendung Echtzeit zu hören, wird auf die Bühne gehen und Devid Striesow und Axel Ranisch werden in einer Abendveranstaltung mit sehr indivi-

duellen Interpretationen klassischer Werke unterhalten. Der Auftakt ist im März im Rahmen der LitCologne. Zudem plant das Programm redaktionsübergreifend Veranstaltungen wie die Reihe „Reden wir über...“ oder auch ein Kultursymposium, die im Verbund mit Kulturpartnern wie z. B. Deutscher Kulturrat, Goethe Institut, Bauhaus, Kulturarena Jena an unterschiedlichen Orten Deutschlands relevante Diskussionen weiterführen und den Dialog mit Hörern und Hörerinnen Raum geben.

Deutschlandfunk Nova wird die Aktualität und die Geschichte des Grundgesetzes für eine junge Zielgruppe vor allem in den Reihen *Eine Stunde History* und *Hörsaal* für ein junges Publikum darstellen und diskutieren.



© Deutschlandradio/ Anja Schäfer

Devid Striesow (l.) und Axel Ranisch sind „Klassik drastisch“

IV. Denkfabrik

Der nationale Hörfunk mit seinen drei Programmen Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova genießt hohes Renommee. Das gilt gleichermaßen für Hörerinnen wie für Nutzer. Diese Wertschätzung von Deutschlandradio gilt es zu nutzen. In Zeiten zunehmend fragmentierter Öffentlichkeiten einerseits und einer anhaltenden Diskussion über den Stellenwert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks andererseits stellt sich natürlich die Frage, wie Deutschlandradio seinen Auftrag, die freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung zu fördern, noch umfassender verwirklichen kann.

Die *Denkfabrik* will sich vor diesem Hintergrund den großen Fragen der Zeit widmen und Orientierung geben, ganz so, wie es das Leitbild von Deutschlandradio beschreibt. Dies soll in fairer Diskussion geschehen, soll die gesamte Institution vom Programm über die Verwaltungs- und Betriebsdirektion bis hin zur Intendanz und den Klangkörpern der roc umfassen und auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, bestehenden wie neuen, umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem direkten Austausch mit den Hörerinnen und Nutzern. Damit will Deutschlandradio seinem Auftrag entsprechend in die Gesellschaft wirken. Gleichzeitig soll damit auch die persönliche Bindung der Hörerinnen und Nutzer an die Institution und ihre Programme weiter gestärkt werden.

Ziel ist explizit nicht, einen weiteren Think tank aufzubauen; es geht vielmehr darum, Inhalte und Veranstaltungen stärker zu bündeln und die Höhepunkte besser herauszustellen.

Die *Denkfabrik* will sich einzelnen Themen ganz besonders widmen. 2019 werden das die Themen „#Übermorgen. Nachhaltigkeit“ und „Sind wir in guter Verfassung? 70 Jahre Grundgesetz“ sein. An der Themenfindung beteiligten sich Mitarbeiter, Hörerinnen, Gremienmitglieder und Nutzer. Fast 1200 Themenvorschläge wurden nach einem Aufruf des Intendanten eingereicht. Bis Jahresende wird nun konkret geplant – Programmbeiträge, Formate, Veranstaltungen. Und am 1. Januar 2019 startet dann die *Denkfabrik*.



V. Der digitale Wandel in den Medien (Medienkonvergenz)

Immer mehr Menschen nutzen Radio (und Fernsehen), wann sie wollen – „zeitsouverän“ ist das Stichwort. Junge Leute haben oft keine feste Bindung mehr an Radioprogramme, auch wenn sie viel hören: Musik über Streamingdienste, Podcasts mit ihren liebsten Moderatorinnen, wissenschaftliche Vorträge via YouTube. Technisch zum Einsatz kommen dabei Smartphones, Smart Speaker, Kopfhörer, Bluetooth-Boxen und Audiosysteme. Neue Konkurrenten entwickeln neue Technologien (mobile Endgeräte, Künstliche Intelligenz etc.), die das Nutzerverhalten maßgeblich beeinflussen. Plattformen und soziale Netzwerke werden in den kommenden Jahren weiter wachsen. Viele Menschen nutzen und erwarten personalisierte Angebote auch im Radio.

Rückblick 2016 – 2018

Auf der Grundlage dieser Analyse hat die Deutschlandradio-Programmdirektion 2016 eine Konvergenzstrategie erarbeitet, in den Programmen und Redaktionen vorgestellt und diskutiert. Die Konvergenzstrategie hat Ziele gesetzt, Handlungsfelder definiert und mehrere Projekte entwickelt:

Neue digitale Angebote mit dem Ziel, Formate und Auspielwege auszuprobieren und neue Zielgruppen zu erschließen mit Podcasts, Apps, bündelnden Webportalen, Visual Radio.

Die IT weiterzuentwickeln mit dem Ziel, die Systeme entsprechend den Bedürfnissen für medienübergreifendes Arbeiten zu verbessern, Beispiele dafür sind ein neues Content Management System für Webseiten, Verschlagwortung von Audioinhalten für die bessere Auffindbarkeit auf Plattformen und in Apps, ein intelligentes Vorschlagssystem für digitale Angebote.

„Basiskonvergenz“ mit dem Ziel alle Redaktionen in die Lage zu versetzen, die digitale Abbildung ihrer Sendungen selbst zu verantworten.

Flankierend zu allen Konvergenz-Projekten wurden neue Angebote für den internen Wissensaustausch entwickelt und etabliert unter dem Überbegriff „Neues Lernen“.

Wie geplant, wurden diese Konvergenz-Projekte, nach positiver Evaluation, Ende 2018 abgeschlossen und sind in den Regelbetrieb übergegangen.

Ausblick

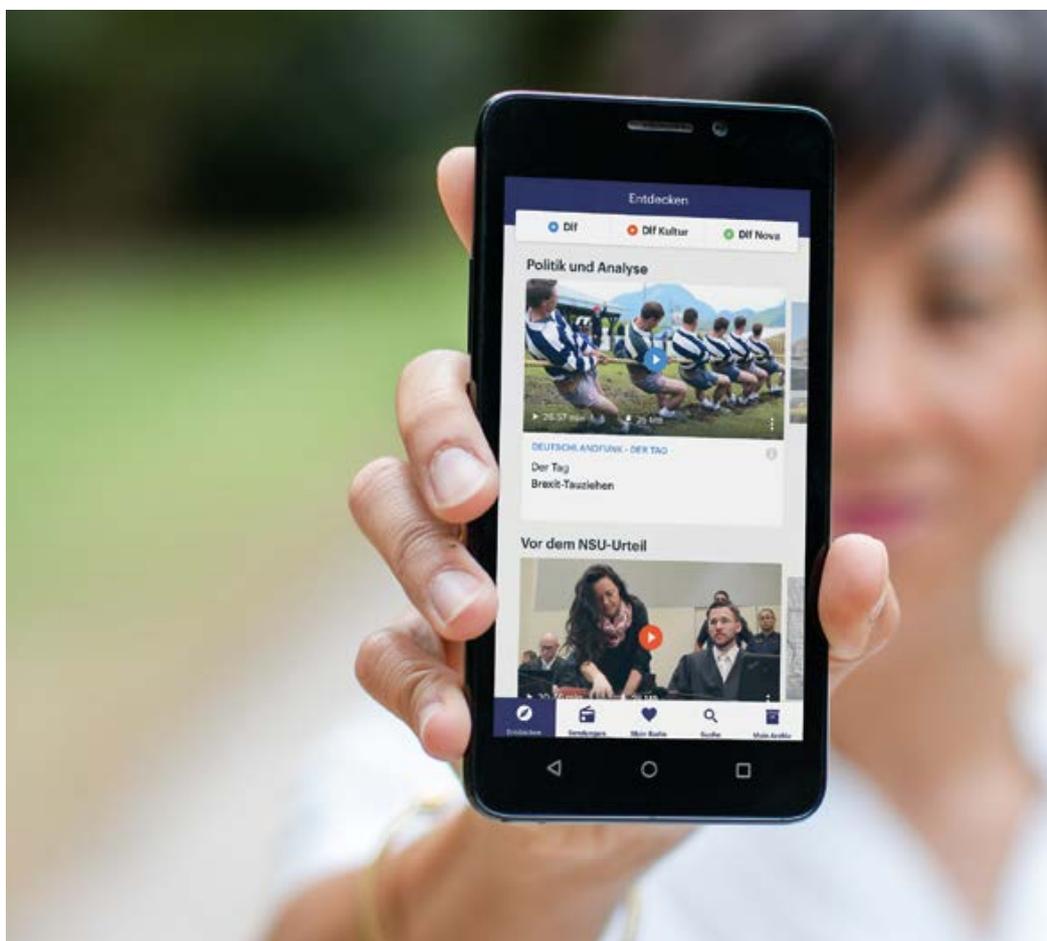
Die Medienkonvergenz geht weiter. Noch spielt das lineare Radiohören über terrestrische Verbreitungswege die wichtigste Rolle, aber es zeichnet sich ab, dass Radio – anders als vor der Digitalisierung – absehbar hybrid, also auf verschiedenen Wegen nebeneinander, genutzt werden wird. Diese Entwicklung behält Deutschlandradio im Blick und wird auf sie auch künftig reagieren.

Parallel wird an der Weiterentwicklung des Prozesses gearbeitet, der sowohl die Programme als auch die technischen Abteilungen betreffen wird. Die Verschränkung der Online- und Radioredaktionen wird weiter vorangetrieben – mit ihm wird sich ein organisatorischer Umbau verbinden. Ein Teil der Abteilung Multimedia-Online wird zu einer Abteilung für Innovation, digitale Produkte, Strategie weiterentwickelt. Die IT-Infrastruktur wird entlang der sich ändernden Wertschöpfungskette umgebaut werden, das gilt auch für viele Prozesse im Archiv. Stand im linearen Radioprogramm die Verschlagwortung und Verschriftlichung von Beiträgen am Ende des Prozesses, werden diese im Blick auf digitale Verbreitung via Internet parallel zur Erstellung eines Audios erfolgen müssen.

Das über viele Jahre genutzte Content Management System (CMS) muss ausgetauscht werden, weil es den Anforderungen im Zusammenspiel mit anderen IT-Systemen nicht mehr gerecht wird. Nach europaweiter Ausschreibung 2018 soll die Migration von Daten vom alten in das neue CMS voraussichtlich 2019 beginnen. Der ARD-Beitragsaustausch, an dem Deutschlandradio beteiligt ist, wird im genannten Zeitraum umgestellt. Das „WeConnect“ genannte Projekt setzt Metadaten-Standards, die wiederum andere Arbeitsabläufe verlangen als bisher. Egal welche Digitalisierungsschritte angegangen

werden: Sie erfassen ausgehend vom Programm immer mehr Bereiche als zu Zeiten des rein linearen Sendens, und wenn ein Schritt getan ist, wird angesichts der rasanten Weiterentwicklung technischer Möglichkeiten noch vor seinem Abschluss deutlich, wo die nächste Herausforderung auf Bearbeitung wartet. War der Aufstieg von Smartphones in der jüngsten Vergangenheit das beeindruckendste Beispiel für die Rasananz der sich ändernden Mediennutzung, zeigen die ersten Zahlen der Verbreitung von Smartspeakern in den USA, dass es noch schneller gehen kann.

© Deutschlandradio/ Annika Pesch



Die Dlf Audiothek-App

VI. Die Online-Angebote von Deutschlandradio

Wer Radio hört, macht das heute oft schon auf verschiedenen Wegen. Die Angebote der Deutschlandradioprogramme wollen diesem Verhalten Rechnung tragen, indem sie neben dem linearen Programm Inhalte zum Lesen, Sehen und zeitsouveränen Hören verfügbar machen. Audio und Video, Bild und Text, sind also die Zutaten für ein attraktives digitales Angebot. Die Qualitätsstandards entsprechen denen der Radioprogramme. Der wesentliche Unterschied liegt in der unterschiedlichen Aufbereitung der Inhalte je nach Auspielweg, seien es programmbegleitende visuelle Angebote fürs Digitalradio, Videos für Webseiten oder Plattformen, Texte für den mobilen oder Desktop-Medienkonsum oder Podcasts für die zeitunabhängige Nutzung.

Unabhängig vom linearen Radio leben die beitragsfinanzierten Inhalte im Web weiter, als Text oder Podcast – überall verfügbar und zu jeder Zeit. Die freie Wahl zwischen Text und Ton ermöglicht hör- wie sehbehinderten Menschen einen barrierefreien Zugang zu Informationen und unterstützt sie bei der Teilhabe am öffentlichen Leben. Auch damit entspricht das Angebot dem öffentlich-rechtlichen Auftrag.

Neben den Webseiten der Programmmarken Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova gibt es weitere, viel genutzte Angebote. Dazu gehört die Dlf Audiothek-App, die übersichtlich und redaktionell kuratiert Beiträge der drei Programme versammelt und thematisch organisiert leicht zugänglich macht. Mit „Nachrichtenleicht“ bietet der Deutschlandfunk ein Portal an, das sich das Ziel gesetzt hat, Sprachbarrieren abzubauen. Die serviceorientierte Seite der Körperschaft, deutschlandradio.de, wirbt für die Highlights der Radioprogramme, gibt einen Überblick über die Geschichte von Deutschlandradio und verbindet unser Publikum mit dem Hörservice.

Rückblick 2016 – 2018

Die ständige optische und technische Weiterentwicklung der Programmwebseiten ist fester Bestandteil unserer digitalen Aktivitäten mit dem Ziel, die vom Publikum geschätzten Programminhalte gut auffindbar zu machen und nutzungsgerecht zu bündeln. Parallel zum Start der neuen Deutschlandfunk-Mediensendung @mediasres ging eine Webseite live, die die werktäglichen neuen Inhalte in Magazinformat und gut mobil nutzbar zugänglich macht.

Längst beschränkt sich Deutschlandradio im Web aber nicht mehr nur auf eigene Seiten, sondern bedient sich relevanter Drittplattformen für Podcasts,

Texte und Videos. Über iTunes, Spotify, Facebook, Twitter und Instagram verbreiten wir schon seit längerem unsere Inhalte. Unsere neuen Distributoren heißen Pocket und Flipboard, die Webseiteninhalte für die spätere Nutzung sammeln (Pocket) oder sie in Magazinformat aufbereiten (Flipboard).

Sie haben eine breite Nutzerschaft und eine bemerkenswerte technische Verfügbarkeit: vom Desktop-Rechner übers Smartphone bis zum Smart Speaker. Alexa, Siri und Google-Assistent finden die Inhalte der drei Deutschlandfunk-Programme direkt über eigene Angebote, die zugeschnitten sind auf die Nutzungssituationen, in denen die Geräte aktiviert werden. Längerfristig können die Smart Speaker in Wohnungen Radiogeräte ablösen. In den USA jedenfalls ist die Nutzung schneller angestiegen als das bei der Einführung des iPhones passierte.

Der Deutschlandfunk hat im Mai 2016 seine neue Nachrichten-App DLF24 für Android und iOS-Smartphones online gestellt. Die App bietet Nachrichten in Deutschlandfunk-Qualität und ermöglicht den Zugriff auf den Live Stream des Programms. Die beiden Apps liegen mittlerweile bei den Besuchen gleichauf und verzeichneten im ersten Halbjahr 2018 zusammengenommen rund 9 Mio. Visits (Quelle AT Internet, Analyzer NX).

Die Dlf Audiothek-App ging im August 2017 an den Start. Sie ist für die beiden großen Betriebssysteme iOS und Android erhältlich und versammelt nicht nur nahezu alle Podcasts aus den drei Programmen, sondern gibt den Nutzerinnen zweimal täglich redaktionelle Empfehlungen. Die App ist so gut vom Publikum angenommen worden, dass die seitdem steigende Nutzung schon zu größeren Erweiterungen auf der Basis von Wünschen der Hörerinnen und Hörer geführt hat.

Im Umfeld der Bundestagswahl 2017 starteten zwei politische Podcasts, die schnell ihr Publikum gefunden haben: *Der Tag* (1,7 Mio. Wiedergaben im ersten Halbjahr 2018, Quelle: kibana/medialogs) aus der Zeitfunk-Redaktion des Deutschlandfunks und „Der *Politikpodcast*“ aus dem Deutschlandfunk-Hauptstadtstudio (rund 190.000 Wiedergaben im ersten Halbjahr 2018, Quelle: kibana/medialogs). Im Herbst 2018 folgte der wöchentliche Kulturpodcast „Lakonisch elegant“ von Deutschlandfunk Kultur, der es schon mit seiner dritten Folge bis in die Top-five der iTunes-Charts schaffte. Während sich *Der Tag* an Menschen richtet, die von der Arbeit kommend in 20 Minuten einen Überblick über die wichtigsten politischen Themen des Tages bekommen, wendet sich der Kulturpodcast „Lakonisch. Elegant“ an ein Publikum, das bei den wichtigsten Kulturdebatten mitreden können möchte. „Der *Politikpodcast*“ aus dem Hauptstadtstudio schließlich gibt hintergründige Einsichten von unseren Korrespondentinnen in das Berliner Politikgeschehen. Alle drei Podcasts zeichnen sich durch eine direkte Ansprache der Hörer aus, die gebeten werden, ihr Feedback direkt an die Podcast-Macher zu geben. Rückmeldungen fließen dann immer wieder in die jeweils nächste Podcast-Folge ein.

Ebenfalls im Umfeld der Bundestagswahl hat Deutschlandfunk Nova innovative Formate für eine junge Zielgruppe publiziert. Für die Interviewreihe „Ich würde nie“ wurden Spitzenpolitiker in einem Berliner Späti (24h-Kiosk) interviewt. Die dazugehörigen Videos erreichten bei YouTube rund 750 Tausend junge Politikinteressierte, die dadurch wiederum auf die Podcasts und das lineare Programmangebot von Deutschlandfunk Nova aufmerksam wurden.

Wie gut das nichtlineare Audio-Angebot von Deutschlandfunk Nova mittlerweile angenommen wird, verdeutlichen die Reichweiten der im jungen Angebot produzierten Podcasts. Sowohl „Hörsaal“ als auch „Eine Stunde Liebe“, finden ihr je spezifisches Publikum über die Website aber auch über iTunes und Spotify. „*Eine Stunde History*“ hält dabei sogar den Spitzenplatz als reichweitenstärkster Podcast aller drei Deutschlandfunk-Programme.

Im Oktober 2018 ging das neue Hörspiel- und Feature-Portal von Deutschlandradio, hoerspielundfeature.de, online. Es bietet handverlesene Hörspiele und Features, ausführliche Hintergrundinfos und natürlich die gewohnte Programmvorschau. Hier kann man im gesamten Angebot von Deutschlandradio stöbern – weit über 100 Produktionen sind ständig verfügbar.

Auch wenn der Antennen-Empfang immer noch dominiert, Deutschlandradio gehört mit seinen drei Livestreams zu den erfolgreichsten Anbietern in Deutschland. Dabei handelt es sich um eine ausgewiesene junge Hörerschaft, die den Deutschlandfunk z. B. als bevorzugtes Informationsprogramm nutzt. Kein anderes Informationsprogramm in Deutschland verfügt über mehr Livestream-Hörer. Ermittelt wird das Ranking im Rahmen der MA IP Audio vierteljährlich von der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (ag.ma). Im September 2018 (MA IP Audio III) kamen der Deutschlandfunk auf gut 4,15 Mio. Sessions pro Monat, Deutschlandfunk Kultur auf fast 864 Tsd. Sessions und Deutschlandfunk Nova auf über 461 Tsd. Sessions.

Ausblick

Das größte Digitalprojekt in der näheren Zukunft soll der Wechsel des Content Management Systems sein. Damit gehen nicht nur viele technische Umstellungen einher, sondern auch grafische Änderungen von mobiler und stationärer Ansicht der Webseiten und ein schrittweiser Umbau der Desktopmediathek. Ins Zentrum aller Webanwendungen soll „Audio“ rücken, das Kernprodukt der drei Deutschlandfunkprogramme. Orientiert an der Dlf Audiothek-App sollen Nutzerinnen und Nutzer auf allen digitalen Wegen die gleiche Erfahrung mit den Inhalten geboten werden: „Mein Dlf“. Deutschlandradio arbeitet zusammen mit der Universität Köln an der besseren Auffindbarkeit von Audios und daran anknüpfend an einer Personalisierungsmöglichkeit.

Die Podcasts der Deutschlandfunk-Programme weiterzuentwickeln und sie in Smart Speaker zu integrieren sind wichtige Vorhaben. Die Apps werden weiterhin kontinuierlich überarbeitet, sie sollen über die Mediacenter von Autos aufrufbar werden.

VII. Deutschlandradio als Innovationsprogramm

Innovation ist für Deutschlandradio nicht nur eine technische Frage: Für Deutschlandradio ist die Entwicklung neuer Formate, die über zahlreiche Verbreitungswege angeboten werden, ein wichtiges Ziel.

Mit der neuen Sendung *@mediasres* hat der Deutschlandfunk 2017 als einziger Sender ein werktägliches aktuelles Medienmagazin eingerichtet, das mit seiner Fachredaktion medienpolitische, -ethische, -wirtschaftliche und -pädagogische Fragestellungen beleuchtet. Die Freitagssendung *@mediasres. Im Dialog* bietet Hörerinnen und Hörern die Möglichkeit zu medienorientierten Themen live direkt Stellung zu beziehen.

Seit März 2018 hat Deutschlandfunk Nova sein Angebot um eine neue Abendstrecke erweitert. Von 21.00 Uhr bis Mitternacht (montags bis freitags) heißt es seither: *Ab 21 – Willkommen im Nova-Club*. Ein Abend, wie am Küchentisch einer bunten Wohngemeinschaft: mit spannenden Themen, überraschenden Gästen und einer Musikmischung, die hinhören lässt. Ein multimediales Format, das es so im deutschen Audio-Markt noch nicht gab. *Ab 21* ist unterhaltsam, aber – typisch Deutschlandradio – immer auch informativ. Wer am Abend am WG-Tisch gesessen hat, hat nicht nur nette Leute kennengelernt und gute Musik gehört. Wer dabei war, geht auch schlauer ins Bett. Gesendet wird dieses Format live aus dem Berliner Funkhaus.

Seit fast 20 Jahren präsentiert Deutschlandfunk Kultur die Kolumne *Mahlzeit* von Udo Pollmer. Im März 2018 bekam das beliebte und *Kontrovers* diskutierte Format Zuwachs. Die österreichische Köchin Sarah Wiener, mittlerweile mit zweitem Standbein *Biobäuerin* in der Uckermark, ist seither freitags um 12.50 Uhr im Wechsel mit Udo Pollmer zu hören. Wiener setzt dabei auf die Themen Regionalität, biologischer Anbau und gesunde Ernährung – spricht aber auch zu aktuellen Ernährungstrends und gibt in der Reihe kulinarische Tipps. Mit dem neuen Format unter dem Titel *Besser essen* setzt Deutschlandfunk Kultur auf mehr Vielfalt in der Berichterstattung über Ernährungsthemen. Sowohl Sarah Wiener als auch Udo Pollmer haben eine starke Meinung über das, was wir jeden Tag zu uns nehmen oder nach dem Willen der Ernährungsindustrie zu uns nehmen sollten.

Einen großen Raum bei Innovations-Überlegungen nimmt im Deutschlandradio der Aspekt der Digitalisierung ein. In die Weiterentwicklung der Df Audiothek-App flossen die Rückmeldungen von Nutzerinnen und Nutzern ein, die sich unter anderem wünschten eigene Playlisten anlegen zu können, eine Einschlaf-Funktion und einen Wecker.

Beim Projekt „Feature digital“ versuchen wir, die genuine Erzählform des linearen Radios weiter zu entwickeln im Blick auf die Nutzung im Netz. Im Stil einer Grafik Novel wird etwa bei „Die Maschine“ Bild, Text, Audio und Video als Bildergeschichte präsentiert. „Neuland“ ist eine sechsteilige Featureserie über den Stand und die Entwicklungsplanung der DDR-Mikroelektronik in der Wendezeit. Wie bei der Podcastnutzung üblich sind alle Folgen dieser Industriegeschichte ab Sendungsstart abrufbar.

VIII. Deutschlandradio als Radio der Länder

Deutschlandradio ist das „Radio der Länder“. Aus jedem Bundesland berichtet eine Landeskorrespondentin oder ein Landeskorrespondent für die drei Programme. Im Mittelpunkt der journalistischen Arbeit steht dabei die Frage, welche Themen auch für Hörer in anderen Bundesländern relevant und wissenswert sind. So berichtet Deutschlandradio quer durch sein Gesamtprogramm über das aktuelle politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschehen in den Ländern und schafft auf dafür besonders ausgewiesenen Sendeplätzen Raum für die vertiefende und exemplarische Behandlung von regionalen Schwerpunktthemen (insbesondere Deutschland heute, *Länderzeit*, DLF-Magazin im Deutschlandfunk und *Länderreport* bei Deutschlandfunk Kultur).

Deutschlandradio ist so Spiegel der föderalen Vielfalt und Informationsbrücke zwischen den Regionen. Es fördert durch seine Programmangebote die gesellschaftliche Zusammengehörigkeit der Bürgerinnen und Bürger in allen Bundesländern. Zu den Kernaufgaben von Deutschlandradio gehört es seit Beginn an insbesondere, den Austausch zwischen Ost und West zu fördern und publizistisch zu begleiten.

Die besonderen Stärken der regionalen Berichterstattung von Deutschlandradio sind zum einen der Hintergrundbericht und zum anderen der Vergleich. Da Deutschlandradio sich typischerweise eines regionalen Themas nicht in der Häufigkeit annimmt wie regionale Zeitungen oder Radiosender, sondern in größeren Abständen, bietet sich die Chance, Ereignisse aus den Ländern in einen größeren Kontext zu stellen, um das einzelne Ereignis verständlich zu machen und die Zusammenhänge einem mit der Region nicht vertrauten Publikum zu erklären. Sehr gern und oft nutzt Deutschlandradio die Gelegenheit, den Umgang mit regionalen und kommunalen Fragestellungen in

verschiedenen Teilen Deutschlands zu vergleichen. Vom sozialen Wohnungsbau bis zur Stadtplanung, vom Schutz der Natur bis zum Ausbau der Infrastruktur, von der Gewerbeansiedlung bis zur Tourismusförderung, von der Reform der Sekundarstufe II bis zur Förderung der Spitzenforschung – oft wählt Deutschlandradio den Vergleich und vermag so wichtige Impulse für die Debatte und Lösungssuche in den Ländern zu geben.

Einen besonderen Raum nimmt bei Deutschlandfunk Kultur auch die Dokumentation des Musiklebens der Länder und die kritische Begleitung des Bühnengeschehens ein. Mit seiner abendlichen Sendung *Konzert* bietet Deutschlandfunk Kultur jeden Abend ein Konzert aus einem Konzertsaal in Deutschland. Aus allen Bundesländern werden Orchesterkonzerte, Kammerkonzerte und Opern geboten, aus den Konzerthallen und Opernhäusern genauso wie von den Festivals. Die dreihundert Mitschnitte im Jahr bieten einen differenzierten Überblick über die besonderen Leistungen kleiner und großer Orchester. Dem Reichtum der Kultur der Länder und ihrer Bühnen ist das tägliche Kulturmagazin *Fazit* auf Deutschlandfunk Kultur gewidmet. Alle wichtigen Premieren im Land werden in *Fazit* noch am selben Abend von Kritikern gewürdigt und so regionale Ereignisse in einen überregionalen Kontext gestellt.

Rückblick 2016 – 2018

Die Landtagswahlkämpfe und -wahlen z. B. im Saarland, Schleswig-Holstein oder Bayern und Hessen wurden in den Programmen eng begleitet. Mit Berichten, Reportagen, Gesprächen und Sondersendungen vor Ort.

Deutschlandradio-Korrespondentinnen und -korrespondenten waren in Chemnitz ebenso im Einsatz wie im und um den Hambacher Forst.

Es sind aber nicht immer nur die großen Ereignisse, zu denen die Kolleginnen und Kollegen in ihren Ländern ausschwärmen. Sie haben *HIDDEN CHAMPIONS* portraitiert, waren bei Schusterhandwerkern im Pfälzerwald und im boomenden Emsland in Niedersachsen zu Gast. Regionen, die sich längstens zu wirtschaftlich erfolgreichen Regionen gemausert haben, wie beispielsweise Kyritz an der Knatter in Brandenburg in einem der am dünnsten besiedelten Landstriche Deutschlands – ein Ort, der ein Revival als Ferienort für gestresste Berliner erlebt. Die Reporterinnen und Reporter beschreiben in ihren Beiträgen, Live-Gesprächen und Hintergründen Menschen, die einen Bahnhof kaufen, damit wenigstens noch einige Züge fahren. Regionen, in denen Krankenhäuser geschlossen werden. Wunderschöne Landschaften, die zugleich Regionen ohne Anschluss sind – deutsche Wirklichkeit, wie sie ist.

Die Sendung „Hintergrund“ im Deutschlandfunk hat sich in den vergangenen Jahren intensiv dem politischen Aufstieg der Rechtspopulisten und den gesellschaftspolitischen Krisenphänomenen beschäftigt – beispielsweise in Reportagen zur verunsicherten Mittelschicht und der Bedeutung der Gewerkschaften heute. Viele Momente aus den Jahren 1989/1990 sind längst historisch. Gewachsen indes ist der Bedarf nach Halt in einer immer unübersichtlicher werdenden Zeit allseitiger Verunsicherung. Der Deutschlandfunk ist auch der Ort dieser Geschichten eines Deutschlands im Transit.

Soziale Gerechtigkeit hatte sich die SPD beim Bundestagswahlkampf 2017 ganz groß auf die Fahnen geschrieben. Aber auch alle anderen Parteien wollten mit dem Thema punkten und Wähler gewinnen.

Deshalb hat *Studio 9* nachgefragt: In der Reihe „Ist unsere Gesellschaft wirklich ungerecht?“ wurden Menschen vorgestellt, die eigentlich alles richtig machen, aber dennoch auf keinen grünen Zweig kommen.

Ausblick

Das Jahr 2019 wird wiederum ein Jahr der Wahlen sein: Wahlen zum Europaparlament im Mai, Senatswahlen in Bremen und dann im Herbst Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg. Die Deutschlandradio-Korrespondentinnen werden den Wahlkampf in ihren Bundesländern für die aktuellen und Spezialsendungen im Deutschlandfunk (z. B. Deutschland heute, DLF Magazin) begleiten und in Reportagen erzählen, was die Menschen bewegt. Am Wahlabend wird in bewährter Deutschlandfunk Qualität aus den Landeshauptstädten berichtet und die Ergebnisse landes- und bundespolitisch einsortiert. Und wenn die Scheinwerfer aus sind, dann sind die Landeskorrespondenten natürlich immer noch vor Ort, um zu verfolgen, welche Folgen die Wahlen für den Alltag der Menschen haben.

Auch Deutschlandfunk Kultur wird diese Wahlen mit Sendungen vor Ort intensiv begleiten. Bei diesen Landtagswahlen werden sich die beiden Sendungen *Studio 9 – Der Tag mit...* und der *Länderreport* zu einer zweistündigen Sendung zusammenschließen, um vor den Wahlen live aus den Landeshauptstädten zu berichten, mit Bürgern ins Gespräch zu kommen und die Stimmung zu erkunden. Nach der Wahl werden beide Sendungen ebenfalls kooperieren, um *Im Gespräch* mit Gästen die landes- und bundespolitische Ebene zu spiegeln.

Am 23. Mai 2019 wird das Grundgesetz 70 Jahre alt und die Frage, in welcher Verfassung das Land derzeit ist, wird vielfach Thema in den Programmen von Deutschlandradio sein. Auch hin zum 30. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November 2019 – die Geschichten der Transformationen seither im Westen und im Osten des Landes müssen erst noch erzählt werden.

IX. Deutschlandradio als Radio für Deutschland und Europa

Angesichts europakritischer und populistischer Strömungen in vielen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und wachsender Separationstendenzen kommt dem Integrationsauftrag von Deutschlandradio eine besondere Bedeutung zu. Deutschlandradio legt deshalb ein besonderes Augenmerk auf die zunehmenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze innerhalb der Staatengemeinschaft und jenseits der EU-Grenzen. Es geht um die wachsenden Zentrifugalkräfte und Erosionsprozesse, um Tendenzen der „Renationalisierung“ und des Separatismus sowie um die Formierung europaskeptischer Parteien.

Eingebunden in die allgemeinen Informationssendungen und auf speziellen Sendeplätzen (*Europa heute*, *Gesichter Europas* im Deutschlandfunk, *Weltzeit* im Deutschlandfunk Kultur) wird in den Programmen des nationalen Hörfunks täglich aktuell und umfassend über europapolitische Vorgänge und über relevante Entwicklungen in den Staaten Europas berichtet. In Reportagen und Hörbildern wird das alltägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger in den Nachbarländern dargestellt. In seinen Kultursendungen informiert Deutschlandradio über die kulturellen Leistungen in den europäischen Ländern und stellt die Besonderheiten der nationalen Kulturen wie auch die Gemeinsamkeiten dar.

Die tägliche Sendung *Europa heute* und die Sendung *Gesichter Europas* am Samstag liefern Analyse und Reportereinsichten. Die Sendungsmacher verstehen diese Formate als Ergänzung und Vertiefung der Tagesaktuellen Berichterstattung. Die Reporter, die für eigene Recherchen beauftragt werden, sind für die jeweilige Region mit dem ebenso nötigen wie professionellen interkulturellen Verständnis für Land und Leute ausgestattet. Die Europa-Redaktion in der Abteilung Hintergrund pflegt einen engen Austausch mit den

meist freien Reportern, eigenen Deutschlandradio-Auslandskorrespondenten und ARD-Kolleginnen auf dem ganzen Kontinent. Alle Programmangebote werden linear, digital und als Podcast aufbereitet.

Themen aus den europäischen Nachbarländern spielen auch bei Deutschlandfunk Kultur und für Deutschlandfunk Nova eine wichtige Rolle. Deutschlandfunk Kultur bildet sie vor allem in Features und Reportagen in der *Weltzeit* ab. Deutschlandfunk Nova blickt mit den Augen der jungen Zielgruppe nach Europa. Auch Popkultur und Lifestyle sind wichtige Bestandteile des europäischen Wir-Gefühls.

Rückblick 2016 – 2018

Beispiele der *Gesichter Europas*-Reportagen in den vergangenen Jahren: „Alte Helden, junges Land -Mazedonien auf der Suche nach der eigenen Identität“, „Karl Marx im Hinterhof – der Wiener Gemeindebau“, „Recht statt Gewalt – Korsika strebt nach mehr Eigenständigkeit“, „Leben ohne Terror – die Basken und das Ende der ETA“, „Steuerparadies Irland“.

Die Intensität der Berichterstattung zeigt sich auch an ausgewählten Reportage-Reisen. Die Kollegen Anne Raith und Andreas Noll aus der Deutschlandfunk-Abteilung Hintergrund waren vor den Präsidentschaftswahlen in Frankreich entlang der Nationalstraße 7 unterwegs auf den Spuren verbitterter Landwirte, von Anhängern des Front National und haben mit ihren Live-Einblendungen im Programm, ihren Radio- und Online-Reportagen Menschen und Land skizziert. Ein Vorbild für eine mögliche Berichterstattung entlang aller europäischen Außengrenzen im Jahr 2019. Das multimediale Reportage-Projekt „Route National 7“ war mit seinen Audio-, Text- und Online-Angebot für den Deutsch-Französischen Journalistenpreis 2018 nominiert.

Beispiele aus der Sendung *Weltzeit*, die Montag bis Donnerstag im Deutschlandfunk Kultur zu hören ist: „Erdogans Großflughafen: Tote Arbeiter, gerodete Bäume, hohe Profite“, „Exit vom Brexit? Das Königreich auf dem Selbstfindungstrip“, „Frankreichs rechte Kaderschmiede – Marion Maréchal's Hochschule ISSEP“, „Russen und Norweger in Kirkenes Multikulti an der „Nordflanke der Nato“.

Deutschlandfunk Nova unternimmt jeden Samstag im *Early Bird* Streifzüge durch Deutschland und Europa: Ob junge Kletterer in „Die Dolomiten sind ehrliche Berge. Deshalb habe ich über Ehrlichkeit nachgedacht“ oder „2600 Kilometer zu Fuß. Swenja und Vitali pilgerten durch Europa“ – spannende Reiseberichte auf Augenhöhe mit der jungen Zielgruppe.

Ausblick

Das Jahr 2019 wird im Zeichen der Wahl zum Europaparlament und nicht zuletzt des bevorstehenden Brexit stehen, aber auch die eigene Agenda der Visegrad-Staaten oder der Weg Griechenlands aus der Finanzkrise werden immer wieder in Reportagen, Berichten und Gesprächen aufgegriffen.

Regelmäßig erzählen die Deutschlandradio-Korrespondentinnen und -korrespondenten in Reportagen von beiden Seiten der Front zwischen Russland und der Ukraine, der gesellschaftlichen und ökonomischen Stagnation in Bosnien-Herzegowina und der Situation in den Flüchtlingslagern in Italien und Griechenland. Besondere Aufmerksamkeit widmen Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur immer wieder dem Nachbarland Polen, denn die Fliehkräfte in der polnischen Gesellschaft zwischen einer europazugewandten Jugend in Universitätsstätten und einer scheinbar im Nationalismus ihre Zukunft suchenden Landbevölkerung werden in Deutschland zu wenig verstanden.

Die Reihe „Wir verschenken eine *Weltzeit*“ bei Deutschlandfunk Kultur wird fortgesetzt.

X. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio vermittelt in seinen Informationssendungen einen umfassenden Blick auf das Weltgeschehen. Die drei Deutschlandradio-Programme berichten im Rahmen der allgemeinen Berichterstattung und auf Auslands-Sendeplätzen (Eine Welt im Deutschlandfunk, *Weltzeit* im Deutschlandfunk Kultur). Dazu gehören auch die Rückwirkungen des internationalen Geschehens auf Deutschland und die Einbindung Deutschlands in globale Zusammenhänge und Entwicklungen. Deutschlandradio arbeitet dabei mit den Hörfunk-Korrespondentinnen und -korrespondenten der ARD zusammen

Die eigenen Kolleginnen und Kollegen in Washington, Moskau, London, Paris, Warschau, Prag und Brüssel leisten mit ihren Analysen und Reportagen die vertiefende Hintergrund-Berichterstattung, die Deutschlandradio auszeichnet. Unterstützt werden sie durch das kleine Deutschlandradio-Reporter-Team und den eigenen Experten für Sicherheitspolitik. Alle miteinander müssen nicht um Sende Flächen kämpfen, sondern haben angestammte, selbstverständliche Programm-Plätze zur Verfügung.

Die Deutschlandfunk-Nachrichten sind so europäisch und international ausgerichtet wie kaum ein anderes Nachrichtenangebot im deutschsprachigen Bereich. Mit der täglichen zehninütigen *Internationalen Presseschau* liefert die Nachrichtenredaktion einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der europäischen Nachbarn und der Situation in anderen Ländern weltweit.

Dieser professionelle Anspruch gilt auch für die Nachrichtengattung bei Deutschlandfunk Nova, die ausdrücklich einen internationalen Schwerpunkt hat, adressiert an ein jüngeres Publikum.

Rückblick 2016 – 2018

Die Wahl von Donald Trump in den USA, die verheerenden Terroranschläge in Brüssel und Nizza und der Amoklauf in München – das Jahr 2016 hatte kaum Momente zum Durchatmen. Der Brexit war der wesentliche Einschnitt für Europa und die seither zunehmende Polarisierung und Spaltung vieler westlicher Gesellschaften. Die damalige Frankreich-Korrespondentin des Deutschlandfunk, Ursula Welter, spricht von einer tiefen Verunsicherung nach den Attentaten auf den Konzertsaal Bataclan, das Fußballstadion von Paris, den Anschlag auf den Supermarkt für jüdische Lebensmittel und die Redaktion der Karrikaturenzeitschrift *Charlie Hebdo* – die Frage, was der Staat tue, um seine Bürger zu schützen, werde überall gestellt. Die Lage der Ermittler ist nahezu verzweifelt.

Ein außergewöhnliches Projekt hat Deutschlandfunk Kultur Anfang 2018 mit den Integrationsvolontären Hiba Obaid, 27, Ahmad Wali Temori, 23 und Jamal Ali, 30 und „WhatsApp aus ...“ umgesetzt. Wie lebt es sich in einer Stadt, von der wir fast nur Bilder der Zerstörung kennen? Ist Brot holen in Kabul schon gefährlich, weil jede Menschenansammlung einen Selbstmordattentäter auf den Plan ruft? Und wie gefährlich ist das Leben als Musiker oder Comedian im nach wie vor autoritär regierten Aserbeidschan? Hiba, Ahmad und Jamal, drei junge Geflüchtete, erzählen. Mit Hilfe ihrer Freunde und Verwandten, die dort geblieben sind. Alltag in Aleppo, Kabul und Baku – per WhatsApp-Sprachnachricht. Geschichten von hippen, schicken Restaurants im Westteil Aleppos, vom kreativen Umgang mit Stromausfällen und einem Salsa-Boom (!) ausgerechnet in der Stadt, aus der die meisten nur Bilder von Häuserruinen und Kindern auf Panzerskeletten kennen. Die Hörerinnen sind ganz nah dran am alltäglichen

Anschlagswahnsinn in Kabul, den man noch viel näher ist, wenn man dort als Soldat lebt. Die Hörer lernen wie wichtig inmitten dieser Bedrohungen und Unsicherheit Alltagsrituale wie ein frisches, warmes Brot oder Kochen mit der Familie sind. Und, dass die Jagd nach einem Mischpult oder Mikrofon in Baku auch auf einer Polizeiwache enden kann.

Seit Donald Trump Präsident der USA ist, hat sich für illegale Einwanderer das Leben radikal verändert. Diejenigen, die keine Papiere haben, können jederzeit abgeschoben werden. Kontrollen werden verschärft. Viele trauen sich nicht mehr zur Arbeit. Ihre Kinder haben Angst vor der eigenen Deportation oder der der Eltern und Geschwister. Deutschlandradio-Reporterin Kerstin Zilm hat für die Deutschlandfunk Kultur-Reportageserie *Trump und die Träumer* drei Jugendliche ein Jahr lang begleitet. Der Optimismus, den die drei bei ihrer Abiturfeier ausstrahlen, wird nach und nach überlagert von Existenzängsten und der Sorge um die Familien.

Eine globale Perspektive verfolgt auch die Morgensendung *Hielscher oder Haase*: Dabei werden Hintergründe zu „Drohnen-Startups in Afrika“ ebenso kompetent und differenziert beleuchtet wie die Entwicklung der Robotik in Japan oder die Legalisierung von Cannabis in Kanada.

Das Deutschlandradio-Korrespondentennetz

- Eigene Korrespondentenbüros
- Zusammen mit der ARD und DW betriebenes Auslandskorrespondentennetz



Ausblick

Die Sendungen mit Auslandsschwerpunkten im Deutschlandradio bieten in Reportagen und Berichten naturgemäß Hintergründe zu aktuellen Entwicklungen und Krisen, sie schauen auch nach den Midterm-Elections darauf, wie die US-amerikanische Gesellschaft sich entwickelt, verfolgen Schicksale jener Geflüchteten, die sich auf den Weg Richtung US-Grenze gemacht haben, berichten über Syrien oder den Jemen. Besonders wichtig wird es aber auch in Zukunft bleiben, gerade dann einen Blick in Regionen zu werfen, wenn sie nicht mehr in den Schlagzeilen sind.

XI. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Ergänzend zur aktuellen Berichterstattung vermittelt Deutschlandradio unter der Verantwortung von Fachredaktionen Sachinformationen in thematisch akzentuierten Sendungen. Die Fachgebiete umfassen insbesondere die Wirtschafts- und Sozialpolitik, den Verbraucherschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Philosophie und Religion, Bildung, Wissenschaft und Forschung, Literatur, Medien, Musik, Kunst, Theater, Film, Gesundheit und Sport. Dabei werden die Hörerinnen und Hörer nicht nur über die neuesten Entwicklungen auf dem jeweiligen Fachgebiet informiert, sondern erhalten auch Orientierung und Entscheidungshilfen in einer zunehmend komplexeren, wissenschaftlich und ökonomisch geprägten Welt.

Rückblick 2016 – 2018

Die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks hat ihre Kompetenz als hintergründig, analytisch und kritisch arbeitende Redaktionseinheit nochmals ausgebaut. Die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen wurde 2018 erneut in der Kategorie TV/Hörfunk zur besten Wirtschaftsredaktion gewählt („Wirtschaftsjournalist 03/2018), bietet in den werktäglichen Auftritten um 7.35 Uhr (Börse) und 8.35 Uhr (Wirtschaftsgespräch) in den *Informationen am Morgen* sowohl exklusive Inhalte wie auch Analyse zu allen ökonomischen Themen an. Vertieft und ergänzt werden diese Themen in den Sendungen *Wirtschaft am Mittag* und *Wirtschaft und Gesellschaft*, digital aufbereitet und mit audiophon gestalteten Wirtschaftsgraphiken ergänzt. In vielen Schwerpunkten und Reihen spiegelt sich die inhaltliche Kraft der Fachredaktion: Industrie 4.0, Gerechtigkeit, gute Lobbyisten, neue Mobilität waren die Themen. Und gemeinsam mit der Bildungsredaktion Campus erarbeiteten die Kolleginnen und Kollegen der Wirtschaftsredaktion beispielsweise eine Sendereihe zur beruflichen Bildung.

Mit der Sendung *Streitkultur* im Deutschlandfunk wurde ein eigenes Format geschaffen für gesellschaftliche Debatten, die alle angehen. Eine zugespitzte Frage, zwei Gäste, zwei konträre Positionen – und ein weites Themenspektrum. Die *Streitkultur* fragt: Ist der Kapitalismus am Ende? Passen Religion und Aufklärung zusammen? Ist Impfpflicht geboten? Am Schluss kehrt ein Element immer wieder. Die Frage: Was haben Sie vom Anderen gelernt? In der *Streitkultur* werden so nicht nur auf hohem Niveau Argumente ausgetauscht, sondern auch die Kultur des Streitens vorbildlich vorgeführt.

Mit der neuen Sendung *@mediasres* hat der Deutschlandfunk 2017 als einziger Sender ein werktägliches aktuelles Medienmagazin eingerichtet, das mit seiner Fachredaktion medienpolitische, -ethische, -wirtschaftliche und -pädagogische Fragestellungen beleuchtet. Die Freitagssendung *@mediasres. Im Dialog* bietet Hörerinnen und Hörern die Möglichkeit zu medienorientierten Themen live direkt Stellung zu beziehen.

In der Abteilung Wissenschaft und Bildung kam es 2017 zu einer Neuorganisation. Die Einrichtung einer „Wissenschaftsredaktion“ führt die verschiedenen Wissenschaftsbereiche zusammen, die sich in unterschiedlichen Sendereihen finden: Natur-, Lebens-, Kultur-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften. Die Sendereihe *Forschung aktuell* überblickt dabei weiterhin aktuell und hintergründig die großen Themen und Entwicklungen aus dem Gesamtgebiet von Naturwissenschaften und Technik, nun aber erweitert um aktuelle sozial- und gesellschaftswissenschaftliche Themen, wie sie sich in der wöchentlichen Sendereihe *Aus Kultur- und Sozialwissenschaften* finden.

Die Musiksendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur spiegeln das aktuelle Musikleben in Deutschland und international. Die 2015 begonnene musikjournalistische Profilierung im Deutschlandfunk mit neuen Sendungen wurde vertieft. Die Konzertsendungen vermitteln über die reinen Musikprogramme hinaus Informationen und Reflexionen zu den Werken, Komponisten und den auf führenden Musikern. Zahlreiche Magazinsendungen informieren über ästhetische, kulturpolitische und gesellschaftspolitische Aspekte der gegenwärtigen Musikszene im In- und Ausland.

Deutschlandfunk Kultur wird in der Sendung Konzert täglich mit der Übertragung eines Konzertes die Möglichkeit der Teilhabe am Musikleben in Deutschland und darüber hinaus eröffnet. Die Konzerte werden musikjournalistisch aufbereitet und in den Pausen in Gesprächen mit Musikern, Dirigenten und Intendanten erschlossen. Auf wöchentlich sechs Sendeplätzen bietet Deutschlandfunk Kultur vertiefte Aufbereitung musikalischer Zusammenhänge in Fachsendungen für „Alte Musik“, „Neue Musik“, „Chormusik“ oder künstlerischen Nachwuchs (*Einstand*) und in entspannterer, gleichwohl journalistischer Form in den wöchentlich zwanzig Stunden Musikprogramm in der Nacht.

Deutschlandfunk Nova spielt nicht nur aktuelle Popmusik jenseits des Mainstreams sondern liefert auch Hintergründe und Einordnungen zu aktuellen Entwicklungen und Trends in Musik und Popkultur.

Ausblick

Das Format „Wirtschaftsgespräch“ wird digital weiter entwickelt werden und inhaltlich wird sich die Wirtschaftsredaktion des Deutschlandfunks auf den Schwerpunkt Ernährung als Verbraucher-, Umwelt-, und ökonomisches Zukunftsthema konzentrieren.

Deutschlandfunk Kultur wird seine Strategie weiter verfolgen, Inhalte aus Fachdiskursen über die dieser Aufgabe gewidmete Strecke der *Zeitfragen* hinaus in die aktuellen Sendungen von *Studio 9* zu tragen und plant, in höherem Maße sozial- und naturwissenschaftliche Themen in Diskussionen aufzugreifen.

Die verschiedenen Nachrichtenformate stellen breiten Raum für Fachthemen aus unterschiedlichen Gebieten zur Verfügung. Die Wissensnachrichten in Deutschlandfunk Nova sind dafür ein Beispiel, ebenso die Nachrichten aus allen Fachredaktionen des Hauses in der Nachrichten-App dlf24.

XII. Bildung und Wissenschaft als Schwerpunktthemen

Die Programme von Deutschlandradio leisten einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fragen der Bildung, Fortbildung und Erziehung von der Primarschule über die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Berufs- und Karriereberatung werden im Deutschlandfunk in mehreren Fachinformations- und Ratgebersendungen regelmäßig behandelt (z. B. *Campus und Karriere, Forschung aktuell*).

In den Vormittagsjournalendungen mit Hörerbeteiligung weist die *Sprechstunde* große medizinische Themen als jeweiligen Schwerpunkt aus. Zudem werden aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse von Kongressen oder aus internationalen Publikationen mit Kapazitäten ihres Fachgebietes erörtert und auf den Anwendungsalltag bezogen. Als neues Element ausgebaut wurde die Reihe „Der besondere Fall“, der außergewöhnliche Medizinfälle und Krankheitsverläufe aufbereitet darstellt.

Die Vormittagsjournal-Sendung *Länderzeit* widmet sich mit föderalem Blick überwiegend gesellschaftspolitischen Themen und überträgt bis zu zweimal monatlich live vor Ort aus den Bundesländern. Dabei reicht das Themenspektrum von der medizinischen Versorgung in ländlichen Regionen und dem Landarztmangel bis zu fehlenden Hebammen, Umweltthemen, den Herausforderungen der Energiewende, dem sog. Dieselskandal, der Suche nach einer neuen Mobilität für die Stadt sowie dem Wohnungsmangel und steigenden Mieten in Ballungsräumen und Städten.

Unter dem Reihentitel *Auf den Punkt!* versammeln sich im Deutschlandfunk nunmehr das „ZEIT-Forum Wissenschaft“, das viermal jährlich in Kooperation u. a. mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in der Humboldt-Universität Berlin über Themen aus Wissenschaft und Gesell-

schaft auch in deren Wechselbeziehungen zueinander stattfindet, das „Medienquartett“ zu Fragen aus Medienpolitik und -forschung sowie das „Hochschulquartett“ zu Themen aus Hochschule und Wissenschaftspolitik. Seit 2017 finden sich auf diesem Sendeplatz auch einzelne Ausgaben eines „Gesundheitsquartetts“ zu gesundheitspolitischen Fragen.

Als Bildungsprogramm versteht sich auch das wöchentliche Reise-Radiofeuilleton *Sonntagsspaziergang* mit „Reisenotizen“ aus Deutschland und der Welt. Live vor Ort wurden jährlich Sendungen von der ITB, aber auch aus Kultureinrichtungen wie dem Italienischen Kulturinstitut, Köln, realisiert. Eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Welle ermöglichte die Übernahme von Drohnenflug-Videos über Städte, Stätten und Regionen Deutschlands für den Online-Auftritt zur Sendereihe.

Verschiedene Sendeplätze im Deutschlandfunk Kultur können im weitesten Sinn als Realisierung des Bildungsauftrags von Deutschlandradio verstanden werden. Wenn im Musiktag des *Kakadu* Mozarts Requiem verständlich für Grundschülerinnen und -schüler aufbereitet wird; wenn im *Literaturfeature* das „literarische Mailand zwischen Tradition und Aufbruch“ dargestellt oder ein neues Bild des Dichters Stefan George von zeitgenössischen Lyrikern gezeichnet wird, dann ist dies auch Bildung durch lebendige Vergegenwärtigung von Kulturgut im Radio. Aber auch der werktägliche Featureplatz *Zeitfragen* mit seinen Schwerpunkten von „Politik und Soziales“ über „Umwelt und Wirtschaft“, „Kultur und Geschichte“ bis zu „Forschung und Gesellschaft“ bietet wie die sechs musikalischen Fachsendungen in diesem Sinne die journalistische Aufbereitung von Fachinhalten und damit ein anregendes Bildungsprogramm.

Auch Deutschlandfunk Nova bietet seit seiner Gründung bildungsorientierte Sendungen, die dem Programm ein Alleinstellungsmerkmal unter den öffentlich-rechtlichen Angeboten für eine junge Zielgruppe verschaffen. So gibt der Hörsaal zweimal pro Woche eine leicht fassliche und dennoch anspruchsvolle Übersicht über die interessantesten Vorlesungen an deutschen Hochschulen. So entsteht ein vielfältiges und leicht zugängliches Archiv des aktuellen Wissens. *Eine Stunde History* beschäftigt sich einmal wöchentlich monothematisch mit einem geschichtlichen Ereignis und klopft es auf seine Relevanz für die Gegenwart und die zukünftige Lebenswelt der Nutzer von Deutschlandfunk Nova ab. Dabei sollen sowohl historisches Wissen vermittelt als auch der Zusammenhang von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft klar gemacht werden. In einer Welt, die dem Empfinden nach immer komplizierter wird, versteht sich *Eine Stunde History* als Angebot für eine aufgeklärte Zielgruppe, die Orientierung sucht jenseits ideologischer und populistischer Vereinfachungen. *Hörsaal* und *Eine Stunde History* sind besonders erfolgreich als Podcasts und bestätigen damit die Grundidee von Deutschlandfunk Nova: ein journalistisches Qualitätsangebot für die junge Generation auf allen relevanten Kanälen.

Rückblick 2016 – 2018

Den Beginn des Programmjahres 2017 markierte im Deutschlandfunk ein Schwerpunkt, der alle Sendereihen der Abteilung Wissenschaft und Bildung umfasste und medizinische, gesellschaftliche wie kultur- und bildungspolitische Aspekte berücksichtigte: „Mittelpunkt Mensch“. Hierbei wurde nicht nur auf die Lebenssituation von über 7 Millionen schwerbehinderter Menschen in Deutschland programmlich geblickt, sondern ganz grundsätzlich die Frage aufgeworfen: „Ob in Wirtschaft oder Politik: Steht der Mensch noch im Mittelpunkt?“ (*Länderzeit*). Zahlreiche Live-Sendungen, u. a. mit Ü-Wagen vor Ort (z. B. aus einem Frauenhaus oder dem Demenzdorf Süssendell bei Aachen), deckten ein breites thematisches Spektrum ab, das zudem durch eine multimediale Aufbereitung sowie über zwei Dutzend audiovisuelle Kurzportraits von Menschen in besonderen Befindlichkeitssituationen oder mit außergewöhnlichem Engagement für andere Menschen Verbreitung fand.

Die Bildungsredaktion des Deutschlandfunks war mit ihrer werktäglichen Sendereihe *Campus und Karriere* bei zahlreichen Bildungskonferenzen und -messen live zu Gast, teilweise in Kooperationspartnerschaft, so u. a. regelmäßig auf der „didacta“, beim Weltrektorengipfel 2017 in Hamburg, der ZEIT-Konferenz „Schule und Bildung“ in Berlin sowie beim Science Slam 2017 in Braunschweig. Das 20-jährige Bestehen der Sendereihe wurde 2018 u. a. durch die Beteiligung von namhaften Gastmoderatoren aus dem Bildungsbereich akzentuiert. Darüber hinaus werden die jeweils aktuellen bildungsrelevanten Themen, Ereignisse und Ergebnisse aufgegriffen. Hinzu kommen eigene Beitragsreihen und Schwerpunkte, zum Beispiel zum Jubiläum des Erasmus-Programms, zur Bedeutung von Lernvideos und Onlinekursen

(2017), oder zum Studienabbruch bzw. -abschluss („Mein letztes Semester“, 2018).

Bei *Forschung aktuell* fanden sich erneut große, multimedial als Projekt herausgehobene Themenreihen. Diese beziehen sich auf gesellschaftlich und politisch relevante Probleme und Herausforderungen: z. B. „Technik gegen Terror“ (2017), „Von Viren und Tieren: Tierseuchen auf dem Vormarsch“ (2017), „Gegenwind: Was die Energiewende bremst“ (2017), „Brain Gain: Internationale Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher in Deutschland“ (2018).

Die Wissensnachrichten von Deutschlandfunk Nova spiegeln den wissenschaftlichen Begleittext zum Zeitgeschehen: So belegt der „Hoeneß-Effekt“, dass die Verfolgung prominenter Steuersünder allgemein zu mehr Steuerehrlichkeit führt. Die Hirnforschung hat nachgewiesen, dass ältere Menschen seltener eigene Fehler erkennen als jüngere und dass Männer die Zahl ihrer Geschlechtspartner generell zu hoch angeben. Die Rolle von Plastik für die Erhöhung der Treibhausgase wird ebenso erläutert wie die Nussknappheit unter Eichhörnchen.

Ausblick

Die Themencluster des EU-Forschungsförderprogramms (ab 2021) „Horizont Europa“ werden eine Hauptrolle in den Bildungs- und Wissenschaftssendungen von Deutschlandfunk spielen: Gesundheit, inklusive und sichere Gesellschaft, Digitalisierung und Industrie, Klima, Energie und Mobilität, Lebensmittel und natürliche Ressourcen. Ende 2018 kommen in Zusammenarbeit mit der Landesmedienanstalt NRW Campusradios aus Deutschland im Kölner Funkhaus zu einem Workshop-Tag zusammen, um sich untereinander sowie mit der Bildungsredaktion auszutauschen. Eine mögliche Medienpartnerschaft mit der Stiftung Rechnen sowie dem Deutschen Grundschulverband wird 2019 über die Fortsetzung bestehender thematischer Kooperationen hinaus weitere absehbare inhaltliche Akzente für diese Sendereihe setzen.

XIII. Schwerpunktsendungen zu Kulturthemen

Die Programme von Deutschlandradio transportieren Kultur im umfassenden Sinne. Sie stehen für ein weites, umfassendes Kulturverständnis. Dazu gehören neben der herkömmlichen „Hochkultur“ aus Bildender Kunst, Musik, Theater, Literatur und Wissenschaft auch die Massen-, Alltags-, Populär- und Medienkultur. Selbstverständlich lässt sich auch der Blick auf die Vielfalt der Kulturen und damit die Interkulturalität in dieses integrative Kulturverständnis einbeziehen. Auf der Basis dieses breiten Kulturbegriffs setzen die Redaktionen von Deutschlandfunk Kultur, Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Nova immer wieder kulturelle Programmschwerpunkte.

Im Zuge der Ausdifferenzierung der Programme ist dieser breite Kulturbegriff zum inhaltlich prägenden Stilmittel für Deutschlandfunk Kultur geworden. Gezielt Kulturthemen zu setzen und Kulturdebatten zu führen durchzieht alle Sendungen dieses Programms, von der Frühsendung *Studio 9* am Morgen bis zur kulturellen Tageszusammenfassung *Fazit*. Innerhalb des Tages wechseln sich kultur geprägte gemischte Formate, in denen sich etwa Kultur, Gesellschaft und Politik durchdringen (die drei Formate der *Studio 9*-Sendungen) oder *Im Gespräch* mit spezifischen Kulturangeboten wie *Lesart* (das tägliche Literaturmagazin), *Kompressor* (Magazin für Popkultur), *Fazit* (Kultur vom Tage) oder den wöchentlichen Magazinen *Rang 1* (Theatermagazin), *Vollbild* (Filmmagazin) oder *Sein und Streit* (Philosophiemagazin) ab.

Im Programm des Deutschlandfunks wird Kultur an spezifischen Orten aufgegriffen. Die Abteilung Aktuelle Kultur vereint seit drei Jahren die Redaktionen Büchermarkt, *Corso*, *Kultur heute* und Religion und Gesellschaft. Hier wird die Kulturproduktion in Deutschland breit und kritisch gespiegelt, vor allem aber werden Debattenthemen aufgegriffen und auch viel Zeitgeist verhandelt.

Rückblick 2016 – 2018

Da der breite Kulturbegriff zum prägenden Stilmittel für Deutschlandfunk Kultur geworden ist, würde es zu weit führen, einzelne Programmleistungen aufzuführen. Wesentlich ist, dass in diesem Programm etwa auch politische Debatten durch kulturelle Perspektiven erzählt werden. Vor allem in den aktuellen Magazinen von *Studio 9*, und dies nicht nur auf Sendeplätzen wie dem bekannten *Politischen Feuilleton*, sondern zentral bei allen großen gesellschaftlichen Debatten. Ziel ist es, dort Akteure aus dem Bereich der Kultur zu Wort kommen zu lassen, oder einen kulturspezifischen Zugang zu finden. Zur Verteidigung von Donald Trump wird dort eben auch der Historiker Leonard Horowski befragt, der über das absolutistische Regieren im 18. Jahrhundert geforscht hat. Das große Thema der Flüchtlingskrise wird dort mit Regisseuren wie z. B. Christian Petzold (über seinen Film „Transit“) oder Autorinnen wie Terézia Mora (über ein Europa der Grenzen), Historikern wie Philipp Ther (über Seehofers Masterplan) diskutiert.

Zentraler programmprägender Bestandteil von Deutschlandfunk Kultur ist es zudem, mit Sendungen dorthin zu gehen, wo Kultur geschieht. Und dies nicht nur mit den im engeren Sinne Kultursendungen, *Kompressor* vom Popkulturfestival in Berlin, der *re:publica* in Berlin, *Lesart* von den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt, *Fazit* von der Manifesta in Palermo, der Ruhrtriennale, dem Theatertreffen, der Biennale in Venedig oder der *documenta*, sowohl in Athen als auch in Kassel, *Vollbild* von der Berlinale, um nur einige zu nennen, sondern auch mit den *Studio 9* Sendungen, etwa *Studio 9* am Mittag, live von den Buchmessen oder *Studio 9* am Abend live von der Berlinale. Durch diese sichtbare Präsenz (bei der Biennale von Venedig sendet Deutschlandfunk Kultur vom Deutschen Pavillon, bei der *documenta*

mit eigenem Stand vor dem Fridericianum) erweist sich Deutschlandfunk Kultur als kultureller Player.

Die Ruhrtriennale 2018 wurde bei Deutschlandfunk Kultur wieder in den Sendungen *Fazit* und dem Theatermagazin Rang 1 abgebildet. Das Popkultur-Festival fand seine Sendeplätze unter anderem in der *Tonart* und im *Kompressor*.

Seit Juli 2018 hat das *Hörspielmagazin* im Deutschlandfunk einen neuen Sendeplatz. Einmal im Monat dienstags um 20.10 Uhr informiert das Magazin über neueste Entwicklungen in der Hörspielzene und bietet ein in der deutschen Radiolandschaft einmaliges Angebot. Bislang lief das Magazin als Ergänzung zum Hörspiel des Monats mit unterschiedlichen Anfangszeiten und Längen. Der neue Sendeplatz bedeutet mit 50 Minuten Sendezeit mehr Raum für Informationen zum deutschsprachigen Hörspiel und zur internationalen Radiokunst. Das aktuelle „Hörspiel des Monats“ wird schon vor der Ausstrahlung vorgestellt. Alle *Hörspielmagazin*-Ausgaben stehen auch online zur Verfügung.

Deutschlandradio-Experten sind natürlich auch bei Filmfestivals vor Ort: Berlinale (15. – 25.2.); Oscar-Verleihung (5.3.); Deutscher Filmpreis (27.4.); Internationale Filmfestspiele Cannes (8.5. – 19.5.) und Locarno Festival (1.8. – 11.8.).

Die Sendung *Kultur heute* im Deutschlandfunk liefert nicht nur Kulturkritik, sondern versteht sich auch als politisches Feuilleton. Aktuelle politische Debatten werden aus kulturellem Blickwinkel debattiert. Im Fokus standen dabei in den vergangenen Jahren vor allem die Fragen und Debatten um Flucht und Integration.

Nach einer Programmreform 2017 und der Etablierung des Medienmagazins @mediasres im Nachmittagsprogramm des Deutschlandfunks widmet sich das Magazin *Corso* mit geschärftem Profil und mit neuen Formaten den zeitgenössischen Entwicklungen von Kunst und Pop. Durch musikjournalistisch profilierte Musikauswahl, in Form von Medienpartnerschaften, etwa mit dem PopCamp, oder mit geladenen Studio-gästen bildet *Corso* einen Großteil der deutschen Populärmusik sowie neue internationale Trends ab und hinterfragt sie gleichzeitig. Der Podcast „Brexit-Monday“ fragte im Sommer 2018 nach den Folgen des Brexit für Designer, Künstler, Museumsmacher und die Popkultur.

Für die Sendung *Querköpfe* war der Sommer 2016 ein „Kabarettsummer der Frauen“. Unter dem Titel „Querulantinnen!“ stellten die wichtigsten Kabarett-Frauen der Republik ihre Programme vor. Die neu geschaffene politische Radioshow *Zingsheim braucht Gesellschaft* ging erstmals 2017 an den Start. Die Sendung wird in der Kölner Comedia aufgezeichnet und bestätigt die Rolle der Sendung *Querköpfe* als einzigartiges langes Format für politisches Kabarett in der deutschen Radio-landschaft. Der Kabarettist und Musiker Martin Zingsheim lädt zu Show und Gesprächen ein; Gäste aus der Kabarett- und Politszene sprechen höchst augenzwinkernd über hochaktuelle Themen.

Einen großen Kultur-Schwerpunkt bildete 2017 die Kooperation mit der *documenta 14*. Die Porträtreihe *documenta-echo* stellte in einer langen *Kultur heute*-Serie Künstlerinnen und Künstler der Weltkunstausstellung auf verschiedenen Sendeplätzen vor; in mehreren Sendungen wurden darüber hinaus die Themen Kunst und Kunstproduktion in der globalisierten Welt aufgegriffen und diskutiert. Auch die

Debatten um das finanzielle Defizit der *documenta* wurden angemessen kritisch aufgegriffen.

Essay und Diskurs nimmt intellektuelle Trends und Debatten sowie philosophische Fragen auf, die in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen. Kultur trifft auf Politik, Geschichte konfrontiert sich mit Zukunftsideen. Themenschwerpunkte waren u.a. die Reihe „Europäisches Handgepäck“, eine Reihe zum 100. Erscheinungsjahr von Karl Marx' „Das Kapital“, „Sprachkritik“ und „Große Reden“, ein Web/TV/Radioprojekt, das der Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit Arte macht.

Der *Kölner Kongress* versammelte 2017 und 2018 zahlreiche Besucher zu einem zweitägigen Symposium zum „Erzählen in den Medien“ im Kölner Funkhaus. Partner sind einzelne Landesrundfunkanstalten und die KHM Kunsthochschule für Medien Köln.

Das Feature im Deutschlandfunk setzt an drei Terminen in der Woche seine auch in den digitalen Auspielwegen erfolgreichen Produktionen fort. Nominiert für den Prix Italia 2017 war Stefanie Müller-Franks Feature „Sterben nach Plan“. Das Island-Feature „Hulda und die Hafendarbeiter von Reykjavik“ wurde mit dem Columbus Radiopreis in Gold ausgezeichnet. „Bürger zweiter Klasse von Heike Taucht erhielt den n-ost Reportagepreis, „In darkness let me dwell – Lieder aus der Finsternis“ von Merzouga sowie „Vielfach thörisch, muthwillig und schwärmerisch“ von Kai-Uwe Kohlschmidt jeweils einen Prix Marulic. 2018 wurde Marie von Kucks Geburtshilfe-Feature „Weinen hilft Dir jetzt auch nicht“ mit dem DRK Medienpreis ausgezeichnet.

Ausblick

Neben den spezifischen kulturellen Zugängen, die das Programm von Deutschlandfunk Kultur bietet, richtet sich der Blick des Programms auf die großen kulturellen Themen (100 Jahre Bauhaus, 250 Jahre Beethoven) und Ereignisse (die letzte Berlinale von Dieter Kosslick, Biennale von Venedig, beides 2019).

Zudem hat das Programm von Deutschlandfunk Kultur 2018 zwei genuine Podcast Produkte entwickelt, den Theaterpodcast und im Oktober den wöchentlichen Kulturpodcast *Lakonisch* elegant, der versucht, mit aktuellen Debatten gezielt das Podcastpublikum anzusprechen und mit dem qualitätsjournalistischen Zugängen von Deutschlandfunk Kultur zu verbinden. Die Etablierung in diesem Markt und die thematische Weiterentwicklung dieses Formats gehört zu den programmlichen Aufgaben für Deutschlandfunk Kultur.

Zum 200. Geburtstag des aus Köln stammenden Komponisten Jacques Offenbach 2019 hat der Deutschlandfunk mit dem Ensemble Kölner Akademie unter der Leitung von Michael Wilens mehrere Einakter des Komponisten im Kammermusiksaal auf CD eingespielt, die 2019 veröffentlicht wird, begleitet von einer öffentlichen Konzertveranstaltung im Kölner Funkhaus.

In Jahr 2020 wird der Deutschlandfunk in Köln Gastgeber des „Salzburger Stier“ sein. Hinter dem renommiertesten Kleinkunstpreis im deutschen Sprachraum stehen die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und in Südtirol, die sich dafür zusammengeschlossen haben.

Das Beethoven-Jubiläumsjahr zum 250. Geburtstag des Komponisten 2020 wird sich auch im Musikprogramm des Deutschlandfunks an zahlreichen Stellen widerspiegeln. Im Deutschlandfunk Kammermusiksaal und in Konzertsälen außerhalb werden Gesamteinspielungen beispielsweise sämtlicher Klavierkonzerte und Cellosonaten in Kooperation mit verschiedenen Labels aufgenommen, Aufnahmen, die im Jubiläumsjahr im *Musik-Panorama* ausgestrahlt werden. Zum anderen plant die Musikabteilung über die kritische Begleitung und Dokumentation unterschiedlicher Musik-Veranstaltungen für Anfang 2020 einen eintägigen Kongress zur kulturellen und gesellschaftspolitischen Bedeutung Beethovens in Geschichte und Gegenwart.

XIV. Geschichte und Zeitgeschichte

Wer das aktuelle Geschehen, soziale und kulturelle Entwicklungen einordnen und bewerten will, muss historische Zusammenhänge kennen. Aus diesem Grund legt Deutschlandradio Wert auf eine intensive Darstellung historischer Ereignisse und ihrer Folgen. Dies geschieht in täglichen Sendereihen (*Kalenderblatt* im Deutschlandfunk und im Deutschlandfunk Kultur), Einzeldokumentationen und speziellen Themenreihen.

Ob 325, 175, 100, 50 oder 25 Jahre zurückliegend: das *Kalenderblatt* informiert über historische, zeitgeschichtlich relevante Themen an 365 Tagen im Jahr. Die *Kalenderblatt*-Redaktion widmet sich mit großer Präzision und konstanter Qualität an Stichtagen Themen und Inhalten aus allen Bereichen des Lebens: der Wissenschaft, der Kultur, der Politik. Gesendet wird im Deutschlandfunk und im Deutschlandfunk Kultur, im Tagesprogramm und in der Radionacht.

In den *Zeitfragen aus Kultur und Geschichte* beleuchtet Deutschlandfunk Kultur immer mittwochs mit einem halbstündigen Feature und einem halbstündigen Magazin historische Ereignisse. Dabei werden im Magazin historische Hintergründe aktueller Entwicklungen thematisiert, und in kurzen Formen wird nach der Aktualität historischer Ereignisse gefragt. Das Feature deckt ein breites Spektrum historischer und kulturhistorischer Themen ab, jeweils mit dem Blick auf ihre Auswirkungen bis heute oder ihre Bedeutung für die Gegenwart. Zu gewichtigen historischen Jahrestagen sind ebenfalls Features gesendet worden.

Deutschlandfunk Nova bietet das Format *Eine Stunde History* an. Die Sendung ist mittlerweile zum reichweitenstärksten Podcast aller drei Programme avanciert und verzeichnete 2017 bei iTunes rund 1,7 Mio. Abrufe und in Spotify über 900.000. Berücksichtigt man dazu die Reichweiten Webiste und der hauseigenen Audiothek kann man mit Fug und Recht von einem öffentlich-rechtlichen Leuchtturm in der deutschen Podcast-Landschaft sprechen. Die Ausgabe zu Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft ist der bisher erfolgreichste Podcast der Reihe und untermauert damit die besondere Stellung von Deutschlandfunk Nova in der Reihe der öffentlich-rechtlichen jungen Angebote.

Rückblick 2016 – 2018

Behandelt in den Deutschlandradio-programmen wurden auch Themen wie der neue Nationalismus in Europa; das Gedenken an den Ersten Weltkrieg oder die Achtundsechziger; die Frage nach der Erinnerungskultur in Deutschland angesichts einer sich wandelnden Gesellschaft mit 30 Prozent jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Die Debatte um Mesut Özil, um Flucht, Migration und Integration hat gezeigt, dass Identitätsfragen in Deutschland wieder wichtiger werden. Wer sind wir, wer darf dazu gehören und wer nicht? All diese Diskussionen haben historische Vorläufer, an die wir in den aktuellen Kultursendungen immer wieder anknüpfen.

Die Debatte um Herkunft und Wurzeln bereicherte *Kultur heute* im Deutschlandfunk im Sommer 2018 mit der Gesprächsreihe „Erinnern und Vergessen“; hier kamen Zeithistoriker, Neurowissenschaftler, Pianistinnen, Kolonialismusforscher, Literaturwissenschaftlerinnen, Archivare, Verlegerinnen oder Sammler zu Wort. Neben den vielen Objekten spielten auch Städte (Dresden), Archive (Köln), der Tanz (Tanzfonds Erbe) oder die beiden Weltkriege als Erinnerungsspeicher eine Rolle.

Hörfunkpreise erhielten ein Deutschlandfunk Kultur *Zeitfragen*-Feature von Peter Lange 2016 über die Einbürgerung von Thomas und Heinrich Mann in die Tschechoslowakei (Deutsch-tschechischer Hörfunkpreis) sowie ein Feature von Arndt Peltner 2017 über die USA als Land des Stacheldrahts und der Grenzziehungen (Feature-Preis der RIAS-Hörfunkkommission)

In einer redaktionsübergreifenden Kooperation waren die *Zeitfragen* 2016 an einer Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung beteiligt. In der *Zeitfragen*-Sondersendung ging es unter dem Titel „Frieden durch Kreuz und Koran“ um das Spannungsfeld von Politik und Religion.

In Kooperation mit Arte wurden im *Zeitfragen*-Magazin bei Deutschlandfunk Kultur von Januar bis Oktober 2017 wöchentlich kurze Statements von Menschen zum Thema „Die Neuentdeckung der Welt“ gesendet – Gedanken über den Epochenbruch. Dieses Projekt bezog sich auf das Luther-Jahr: Vor 500 Jahren lebte Luther an einer Zeitenwende, in der sich vor allem die öffentliche Kommunikation grundlegend veränderte; heute leben wir wieder an einer solchen Zeitenwende. In zwei- bis dreiminütigen Gedankensplittern, die ins Magazin eingestreut wurden, äußerten sich dazu Menschen, die sich in verschiedenen Berufen mit den Fragen des Umbruchs auseinandersetzen. Die Gedankensplitter wurden online aufbereitet und waren Teil der Angebote im online-Portal zum Luther-Jahr.

Zum 250. Geburtstag von Wilhelm von Humboldt fragte das *Zeitfragen*-Magazin im Juni 2017 nach dem Humboldt'schen Bildungsideal und dessen Bedeutung in seiner Zeit und in unserer Zeit. Im Frühjahr 2017, nach dem Amtsantritt von US-Präsident Trump, wurden im *Zeitfragen*-Magazin monatlich einmal Briefe der Schriftstellerin Esther Dischereit aus Charlottesville gesendet: Die Autorin beschrieb ihre Eindrücke von der Veränderung im US-Alltag durch den Wechsel im Präsidentsamt.

Ein außergewöhnliches Projekt war ein Feature-Doppel im März 2017 in *Zeitfragen* Kultur und Geschichte und *Zeitfragen* Forschung und Gesellschaft über Verhörpraktiken der Stasi sowie moderne Verhörpraktiken. Die Stasi-

Verhör-Geschichte wurde als online-Projekt aufbereitet, sodass Nutzer mit 3D-Brille die dokumentierte Geschichte in einem virtuell hergestellten Verhörraum aufrufen und nacherleben konnten. Dieses Audio- und 3D-Projekt wurde für den Deutschen Radiopreis 2017 nominiert.

2017 thematisierte zum 100. Jahrestag ein *Zeitfragen*-Feature die Februarrevolution 1917 in Russland. Ein besonderes Highlight war das Feature-Doppel „Boris' Traum“ des deutsch-russischen Autors Boris Schumatsky: Er erzählte die Oktoberrevolution aus der Perspektive seines Urgroßvaters, der gemeinsam mit Lenin und Stalin in der Oktoberrevolution gekämpft hat und 1938 von Stalin hingerichtet wurde.

Nach den Ereignissen in Chemnitz 2018 wurde an das Erstarken rechtsextremer Strömungen in der Weimarer Republik erinnert, die Gründung der völkisch-rechtsextremen Thule-Gesellschaft vor 100 Jahren und ihre ideologische Wirkungsmacht, und dies wurde in Beziehung gesetzt zu aktuellen Tendenzen, eine verklärte Vergangenheit zum Fixpunkt politischer Sehnsüchte zu machen.

Mit Blick auf die aktuellen politischen Verwerfungen und auf den Tag im Februar 2018, an dem die Mauer genauso lange überwunden war, wie sie einst gestanden hatte, wurde die deutsch-deutsche Entwicklung in einer Reihe von Features thematisiert, zu Themen wie: Antifaschismus in der DDR; Ost-West-Vergleich zweier Autorinnen über ihre Jugend in der west- und der ostdeutschen Provinz; ostdeutsche Erfahrungen nach dem Mauerfall. *Studio 9 – Der Tag mit...* sendete live aus dem Kulturtaxi von der Mauergedenkstätte. Gäste an diesem Tag waren die ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin Marianne Birthler und der Leiter der Stiftung Berliner Mauer, Axel Klausmeier.

Wie 2016 wurde auch 2018 live vom Deutschen Historikertag gesendet.

Die Themen in *Eine Stunde History* folgen der Idee, aus dem Rückblick in die Vergangenheit die Gegenwart besser zu verstehen. Entsprechend divers waren die Themen, u. v. a.: „Völkerwanderung – als Europa sein neues Gesicht bekam“ (2016) „Deutscher Herbst 1977“ – Entführung von Hanns Martin Schleyer.“ (2017), „Über 2000-jährige Geschichte der Plebiszite – Die Mutter aller Volksentscheide“ (2018).

Ausblick

Sendeswerpunkte der *Zeitfragen* aus Kultur und Geschichte in den Jahren 2018/19 sind zwei historische Jahresdaten: 1918/19 und 1968. Die Auseinandersetzung mit der 1968er Revolte findet in einer Reihe von Features zu einem breiten Themenspektrum statt – zu Themen wie: Rausch der Revolution /sexuelle Revolution/Start der neuen Frauenbewegung/Alltagsgeschichte. Zum Kriegsende 1918, den Revolutionen und Friedensverträgen sind eine Reihe von Features geplant – „Krieg und Frieden 1918“ in drei Features; deutsch-polnische Geschichte seit 1918; Ende der k.u.k.-Monarchie; Rolle der Juden in den Revolutionen; Novemberrevolution und die Folgen; Frauenwahlrecht.

Für 2019 plant Deutschlandfunk Nova in *Eine Stunde History* historische Jahrestage mit dem Besuch ausgewählter Schauplätze zu verbinden. 6. Februar: 100 Jahre Weimarer Nationalversammlung. 23. Mai: 70 Jahre Grundgesetz. 23. August: 80 Jahre Hitler-Stalin-Pakt und am 20.10.: 90 Jahre Schwarzer Freitag und weltweite Wirtschaftskrise.



XV. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Religionen bewegen Menschen in ihrem Innersten, beeinflussen die Politik und formen ganze Gesellschaften. Sie prägen seit jeher die Geschichte der Menschheit, verfügen über reiche Traditionen und entwickeln sich ständig weiter. Religiöser Glaube ist Auslöser schlimmster Gewalt, Vorwand für manche Verbohrtheit, Quelle künstlerischer Kreativität oder Ansporn für selbstlosen Einsatz. Diese Bandbreite wollen die Religionssendungen im Deutschlandradio abbilden.

Die Grundhaltung ist eine journalistische, das heißt informierend, kritisch nachfragend, zum Nachdenken anregend, bisweilen auch unterhaltend – aber nicht verkündigend oder vereinnahmend. Die Sendungen und ihre Redakteurinnen und Redakteure sind weder Sprachrohr religiöser Gemeinschaften, noch geben sie einer Religion oder Konfession den Vorzug. Es gilt der Respekt vor den verschiedenen Weltanschauungen.

Tag für Tag. Aus Religion und Gesellschaft (Deutschlandfunk) ist ein Unikat in der deutschsprachigen Radiolandschaft. Der Erfolg dieser werktäglichen Sendung liegt darin begründet, dass das Publikum nirgends sonst in dieser Intensität aktuelle, neutrale, hintergründige Informationen über das Zusammenspiel von Religion und Gesellschaft bekommt. Religion ist täglich präsent in der öffentlichen Debatte – und die Redaktion versteht die morgendliche Sendung als Ort, um aktuelle Debatten aufzugreifen, Debatten anzustoßen, Religion ins Gespräch zu bringen und selbst Gesprächsstoff zu liefern. Die Sendung greift einerseits *Kontrovers* diskutierte Themen auf, andererseits vermittelt sie Wissen. *Tag für Tag* richtet sich an ein allgemein politisch-kulturell interessiertes Publikum, keineswegs nur an Religionskenner. Allerdings hat die Redaktion auch den Ehrgeiz, den Hörer an theologischen und religionswissenschaftlichen De-

batten teilhaben zu lassen. Schalom widmet sich jeden Freitag Aspekten des jüdischen Lebens. In der Reihe „Koran erklärt“ erläutert ein Experte im Deutschlandfunk jeden Freitag eine Sure. Durch die Vermittlung von Basiswissen kann die Sendung Vorurteilen entgegenwirken.

Aus Religion und Gesellschaft (Deutschlandfunk) liefert den Hintergrund zu jenen Themen, die bei *Tag für Tag* bearbeitet werden. Diese wöchentliche Sendung ist monothematisch, über Monate geplant, recherchiert und produziert. Das Feature ist oftmals bewusst zeitlos, es lädt ein, sich in einer abendlichen Situation zurückzulehnen und sich auf Vertiefung einzulassen. Gesendet werden immer wieder auch historische Themen, sofern sie für heute relevant erscheinen, aber auch investigative, aufwendig recherchierte Sendungen. Hier ist Raum für jüdische, christliche oder islamische Mystik – gerade auch im Gegensatz zum allgegenwärtigen Fundamentalismus. Hier ist Raum für Philosophie, Theologie und Kunst vergangener Jahrhunderte. Zurückgelehnt. Entspannt. Entschleunigt. Intellektuell. Sinnlich. Diese Sendung soll wie ein ruhiger, kluger Kommentar zu den hysterischen Religionsdebatten wirken.

Religionen (Deutschlandfunk Kultur) ist die wöchentliche Stundensendung im Magazinformat. Sie nimmt die Vielfalt religiöser Phänomene auf, hinterfragt pauschale Annahmen, alte Konzepte und problematische Entwicklungen kritisch und bietet Hintergrundinformationen zum Geschehen. Wichtig ist den Macherinnen und Machern nicht nur die Wissensvermittlung, sondern auch das eindruckliche Hörerlebnis sowie das Zu-Wort-Kommen-Lassen von Menschen, die nicht zur „Prominenz“ der Religionsgemeinschaften gehören und doch Wichtiges, Kritisches oder Bewegendes zu sagen haben.

Dementsprechend folgt je nach Thema die passende Form: Interviews behandeln aktuelle Themen und befragen wichtige Protagonistinnen und Protagonisten verschiedener Religionen. Berichte aus Deutschland und aus aller Welt zeigen, wie unterschiedlich Religionen gelebt und welche Debatten darum geführt werden. Reportagen nehmen die Hörerinnen und Hörer ins Geschehen mit und lassen Religionsphänomene anschaulich werden. Porträts verdeutlichen religiöse Beweggründe und Handlungsweisen. Längere Features gehen Grundfragen der Religionen und des Lebens nach. Buch- und Filmrezensionen greifen aktuelle Neuerscheinungen in diesem Themenbereich auf. Dabei geht es nicht nur um verfasste Religionsgemeinschaften, sondern auch um Phänomene wie Spiritualität oder Atheismus. Häufig bilden verschiedene Beiträge und ein Interview einen inhaltlichen Schwerpunkt, bei dem ein größeres Thema aus mehreren Perspektiven, oft auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher religiöser Traditionen umfassend beleuchtet wird (Beispiele: Wallfahrten, Kirche im Ostblock, Spiritualität und Musik etc.). Viermal im Jahr behandelt ein einstündiges Feature eingehend große Lebensthemen wie Schicksal, Liebesbeziehungen oder Tierethik im Kontext verschiedener Religionen.

Gelegentlich gibt es Kooperationen mit der Philosophie-Sendung *Sein und Streit*, die in der Stunde zuvor zu hören ist. Diese Sendung widmet sich ebenfalls weltanschaulich relevanten Themen. Außerdem liefert sie stets einen philosophischen Wochenkommentar, bei dem gesellschaftlich relevante Themen philosophisch eingeordnet werden.

Die Sendung *Aus der jüdischen Welt* (Deutschlandfunk Kultur) informiert in Magazinform über jüdisches Leben in Deutschland und weltweit. Sie bietet Reportagen, Porträts, Berichte und

Interviews und ist in dieser Form und Länge einzigartig in der bundesdeutschen Radiolandschaft. Es geht um jüdische Alltagsthemen, Kulturereignisse, Persönlichkeiten und theologische Fragen, bisweilen auch um einen jüdischen Blick auf gesellschaftliche Debatten oder Geschehnisse. Die wichtigen Themen Holocaust und Antisemitismus werden zwar ausführlich behandelt, sollen aber nicht das Bild einer lebendigen jüdischen Tradition in Deutschland und weltweit überschatten. Die Sendung wendet sich an jüdische und nichtjüdische Hörerinnen und Hörer gleichermaßen, Vorwissen über jüdische Traditionen wird nicht vorausgesetzt.

Rückblick 2016 – 2018

Über kirchliche Großereignisse wie den Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg 2017 und die Katholikentag in Leipzig 2016 und Münster 2018 wurde in den Programmen von Deutschlandradio direkt von vor Ort Bericht erstattet, sowohl in den aktuellen als auch in den Religionssendungen. Dabei lag stets ein Schwerpunkt auf den ökumenischen und interreligiösen Aspekten dieser Zusammenkünfte.

2017 hat sich *Tag für Tag* im Deutschlandfunk besonders den liberalen Strömungen innerhalb der Glaubensrichtungen gewidmet und zu erklären versucht, was das Etikett „liberal“ in Bezug auf Christentum, Judentum und Islam bedeutet. Eine weitere Reihe war aus Anlass der Bundestagswahl den religionspolitischen Vorstellungen der Parteien gewidmet. Kontinuierlich beobachtet die Sendung, wann das „Christliche“ politisch genutzt wird, sei es um im Namen des „christlichen Abendlandes“ Muslime abzuwehren, sei es, um an „christliche Nächstenliebe“ zu appellieren. Regelmäßig werden bioethische Kontroversen aufgegriffen, etwa um Pränatalmedizin und Crispr-CAS.

Kritisch und mit eigener Herangehensweise haben die Sendungen *Tag für Tag* und *Aus Religion und Gesellschaft* das Reformationsjubiläum 2017 begleitet. Das Ereignis wurde mit seinen globalen Auswirkungen und seinen aktuellen Bezügen dargestellt. Besondere Beachtung fand die 95-teilige Reihe „Luthers Thesen, neu gelesen“, in der sich Menschen verschiedenen Alters, verschiedener Konfessionen und Professionen mit den Thesen des Reformators auseinandersetzten. Umfassend – mit Live-Sendungen – berichtete die Religions-Redaktion vom Evangelischen Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg.

Bei Deutschlandfunk Kultur wurde im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum neben einer Religionen-Sondersendung am 31.10.2017 vor allem drei große Projekte in mehreren Sendungen realisiert: Prominente kommentierten mehr oder weniger bekannte Sprüche von Martin Luther (*Studio 9* u. a.). Die *Zeitfragen* sendeten eine Reihe „Reportagen aus der Reformationszeit“, die den Lebensbedingungen der Menschen damals nachspürten. Die Reihe „Die Neuerfindung der Welt“ in *Zeitfragen Kultur und Geschichte* griff Stellungnahmen prominenter Weltveränderer von heute auf.

Ein Portal zum Reformationsjubiläum führte diese verschiedenen Elemente online zusammen.

In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung und dem ORF organisierte Deutschlandradio 2016 drei Podiumsdiskussionen zum Themenbereich „Miteinander leben – Perspektiven durch Einwanderung in Deutschland und Österreich“. Es ging um die Themen: „Untergang des Abendlandes? Identität und Zusammenhalt im 21. Jahrhundert“; „Friede durch Kreuz und Koran? Das Spannungsverhältnis zwischen Religion und Politik heute“ sowie „Auf dem Weg zum europäischen Islam – Zusammenleben in pluralen Gesellschaften“. Die gut besuchten öffentlichen Veranstaltungen (zwei in der Repräsentanz der Bertelsmann-Stiftung, eine im Radio-Kulturhaus des ORF in Wien) brachten Akteure aus Kirchen, Islamverbänden, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft zusammen und ermöglichten einen konstruktiven Austausch. Sie wurden jeweils begleitet durch Studien, die die Bertelsmann-Stiftung in Auftrag gegeben hatte und die in eigenen Features im Deutschlandfunk Kultur (damals Deutschlandradio Kultur) bzw. Deutschlandfunk vorgestellt wurden. Berichte, Interviews sowie Zusammenschnitte der Podiumsdiskussionen wurden in den Program-

men ausgestrahlt; außerdem waren die Hörer und Hörerinnen eingeladen, auf der Deutschlandradio-Webseite oder auf Facebook über die Themen zu diskutieren. Die ersten beiden Veranstaltungen wurden zudem als Talkshows im ORF III gesendet.

Die Sendung *Religionen* im Deutschlandfunk Kultur hat Schwerpunktthemen wie Wallfahrt, Meditation, Umgang mit Tradition und Erbe oder religiöse Bildung im Kontext verschiedener Religionen thematisiert. Diskussionen über Säkularisierung und Umgang mit religiösen Minderheiten, über Radikalisierung oder sexuellen Missbrauch wurden im Interview mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren aufgegriffen. Reportagen zum Beispiel aus Pakistan, Äthiopien oder Lateinamerika ermöglichen ungewöhnliche Einblicke in unbekanntere religiöse Gemeinschaften. Bei den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig wurden jeweils in Livesendungen vor Publikum wichtige Neuerscheinungen diskutiert. Seit Sommer 2018 bearbeitet die Redaktion die Themen konvergent, d.h. sie übernimmt ebenfalls die Online-Umsetzung.

In der jährlichen Heilig-Abend-Sendung wurden aktuelle Themen wie der christlich-jüdische Dialog oder die Begegnung von Zen und Christentum aufgegriffen und in Beziehung zu den Festtagen gestellt.

Ausblick

Laizismus, Laizität, Religionsneutralität – der staatliche Umgang mit Religionen wird ein Schwerpunktthema in den nächsten Jahren sein. Ein weiteres: die Frage nach der politischen Einflussnahme und der Relevanz der Kirchen. Die katholische Kirche steht wegen Machtkämpfen im Vatikan und wegen neuer Fakten zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder besonders im Fokus.

Das Dauerthema „Wer ist der Islam und wenn ja wie viele“ bleibt ebenfalls auf der Agenda. Die Redaktion von *Tag für Tag* hat das Ziel, alle wichtigen Bücher zu beachten und alle wichtigen Stimmen des innerislamischen Diskurses zu hören.

Auch in den kommenden Jahren werden regelmäßig Buchmessen Anlass für Livesendungen vor Ort sein (*Religionen* und *Sein & Streit*). Religionen wird auch vom Evangelischen Kirchentag in Dortmund 2019 live berichten und dabei wie in den Vorjahren ein besonderes Augenmerk auf gesellschaftsrelevante Themen und interreligiöse Projekte legen.

XVI. Deutschlandradio als Kulturproduzent und -vermittler

Deutschlandradio ist nicht nur Berichterstattungsmedium, sondern zugleich eigenständiger Kulturfaktor. Dies gilt vor allem für die Bereiche Hörspiel, Feature und Musik. Hier bietet Deutschlandradio viele künstlerische Eigenproduktionen. Deutschlandradio sieht seinen Auftrag auch darin, neue Wege zu suchen, wie Hörerinnen und Hörer angesprochen werden können, die sich nicht an traditionellen Kulturbegriffen orientieren. Es stellt seine Rolle als kreativer Kulturproduzent in der Entwicklung neuer radiophoner Formen unter Beweis. Dies gilt vornehmlich für genuine Kunstformen des Radios, das Hörspiel und das Radiofeature.

Deutschlandfunk Kultur engagiert sich weiterhin nachhaltig für die Produktion und Ausstrahlung von Radiokunst. Dort laufen rund 260 Hörspiele und 100 künstlerische Features pro Jahr. Im Tagesprogramm finden sich darüber hinaus regelmäßig die Minihörspiele der *Wurfsendung*. Für diese Sendeplätze entstehen jährlich rund 50 neue Hörspiele, 25 künstlerische Features und 12 Serien der *Wurfsendung*. Für die übrigen Sendungen übernehmen wir Produktionen der ARD, in geringem Maß auch von ORF und SRF.

Rückblick 2016 – 2018

Im Oktober 2018 startete das neue Onlineportal für Hörspiel und Feature von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur, ergänzt durch einen regelmäßigen Hörspielpodcast. Hier finden sich viele Hörspiele und Features zum Download, ergänzt durch ein Onlinemagazin mit Making-Of-Berichten, Neuigkeiten aus der Hörspielwelt und Veranstaltungshinweisen.

Zahlreiche Hörspielaktivitäten zeichnen den Deutschlandfunk als Kulturproduzenten und -vermittler aus. Viele große Produktionen entstehen in einem Netzwerk, gemeinsam mit internationalen Kulturinstitutionen, mit Theatern, mit Unterstützung vom Goethe Institut oder Kunsthallen.

Der Deutschlandfunk produzierte 2017 „Gold. Revue“ von Büchner-Preisträger Jan Wagner mit Unterstützung des Schauspiels Düsseldorf, 2018 das Live-Hörspiel „Wonderworld“ mit Unterstützung des Goethe Instituts, „Horchposten 1941“, ein internationales Radioprojekt zur Blockade Leningrads, wurde coproduziert von Radio Echo Moskau. Außerdem sendet der Deutschlandfunk monatlich das „Hörspiel des Monats“, ausgewählt von der Deutschen Akademie der darstellenden Künste aus den Neuproduktionen der ARD/DLR.

Seit 2016 produziert Deutschlandfunk Kultur eine Reihe von Hörspielen nach Romanen von Honoré de Balzac. „Vater Goriot“, „Eugénie Grandet“ und „Cousine Lisbeth“ erscheinen im Herbst 2018 als CD-Box mit ausführlichem Booklet beim Hörverlag.

2017 startete zusätzlich eine Reihe mit Hörstücken von Ulrich Gerhard aus den Tonaufzeichnungen des Restaurantkritikers Wolfram Siebeck.

Im Rahmen der Medienpartnerschaft von Deutschlandradio und documenta 14 koproduzierte die Abteilung Radio-kunst das Programm „Every Time A Ear di Soun“ mit 30 Auftragsproduktionen von internationalen Künstlerinnen, Kooperationen mit acht Rundfunksendern weltweit und mit dem dreiwöchigen künstlerischen Live-Radio „SAVVY Funk“. In diesem Zusammenhang entstand auch das Hörstück „In the woods there is a bird...“ von Olaf Nicolai, das mit dem Karl Sczuka Preis 2017 ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus produzierte Deutschlandfunk Kultur Hörspiele von und mit früheren documenta-Teilnehmern wie Etel Adnan und Franz Erhard Walther.

Im künstlerischen Feature setzte Deutschlandfunk Kultur die erfolgreiche Zusammenarbeit mit doxsi!, der jungen Sektion der Duisburger Filmwoche und 3sat fort (Reihe 18 Plus!). Neue Erzählformen wurden auch in Kooperation mit dem Onlinemagazin krautreporter.de erprobt. Im Sommer 2018 entstand die erste künstlerische Featureserie von Deutschlandfunk Kultur: „218 Tage – Geher auf dem Weg zur EM“ (4 Teile)

Die *Wurfsendung* von Deutschlandfunk Kultur veranstaltete 2017 den Wettbewerb „Ton sucht Bild“. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren aufgefordert, eigene Kurzfilme zu bereits vorhandenen *Wurfsendungen* zu produzieren. Die Preisträger wurden beim Internationalen KurzFilmFestival Hamburg geehrt. 2018 ging die Veranstaltung „*Wurfsendung* non-stop“ auf Tour mit Stationen in Jena, Dresden, Düsseldorf und Berlin. Britta Steffenhagen, Florian Lukas und Julia Tieke präsentierten an diesen Abenden jeweils 99 *Wurfsendungen* live auf der Bühne. Fortlaufend präsentiert Deutschlandfunk Kultur die Veranstaltungsreihe Hörtheater in Berlin und Leipzig. Die Vorführungen in Duisburg wurden im Frühjahr 2018 vorläufig eingestellt.

Produktionen von Deutschlandfunk Kultur wurden 2016 – 2018 mit folgenden Preisen ausgezeichnet:

Prix Phonurgia Nova, New York Festivals Radio Award (1 x Silber, 2 x Gold), n-ost Reportagepreis (2 x), G20 Journalistenpreis, Dietmar Heeg Medienpreis, Juliane Bartel Medienpreis, Karl Sczuka Preis und Hörspiel des Monats (6 x). Aktuell ist je eine Produktion für den Prix Europa und für den Prix Italia nominiert.

Berichterstattung und Gespräche mit Autorinnen und Autoren von den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig finden regelmäßig nicht nur in den Literatursendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur statt. Sämtliche Trends der Buchsaisons wurden etwa bei Deutschlandfunk Kultur auch in Sendungen wie *Fazit* und *Studio 9* abgebildet. Breitenwirksame Autorinnen und Autoren wurden von Deutschlandfunk Kultur-Moderatorinnen und -Moderatoren auf dem „Blauen Sofa“ befragt, der Kooperation des Programms mit ZDF und Club Bertelsmann. Deutlich verstärkt wurden die Online-Begleitung der Buchmessen-Berichterstattung, hier insbesondere die Aktivitäten in Social Media. Die Live-Sendung der etablierten Sendung *Bücherherbst* bzw. *Bücherfrühling* lässt inzwischen den literarischen Schwerpunkt im Programm am Samstagmorgen hörbar werden.

In der seit 1990 bestehenden Veranstaltungsreihe Studio LCB, einer Zusammenarbeit mit dem Literarischen Colloquium Berlin, lädt die Deutschlandfunk-Buchredaktion zum überaus erfolgreichen öffentlichen Gespräch und Nachdenken über Literatur ein, prominente Gäste hier waren in den vergangenen Jahren etwa Ingo Schulze, Marion Poschmann, Thomas Lehr, Robert Menasse oder Felicitas Hoppe. 2017/18 gab es in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin lcb die Reihe „Sachbücher Im Gespräch“. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung wurden 2016, 2017 und 2018 der vom Deutschlandfunk und der Stadt Braunschweig seit 2000 vergebene und mit 30.000 Euro dotierte Wilhelm-Raabe-Literaturpreis an die Schriftsteller Heinz Strunk für seinen Tatsachen-Roman „Der goldene Handschuh“, an Petra Morsbach für ihren Roman „Justizpalast“ und an Judith Schalansky für ihr Buch „Verzeichnis einiger Verluste“ vergeben.

Mit einer neuen Kooperation mit dem hoch renommierten Lesewettbewerb *Tage der deutschsprachigen Literatur* in Klagenfurt und der Stiftung eines Deutschlandfunk-Literaturpreises in Höhe von 12.500 Euro unterstreicht der Deutschlandfunk die herausragende Rolle der Buchredaktion in der Branche und seine Rolle als Kulturvermittler: Alle in Klagenfurt vorgestellten Texte finden durch die Sendung *Lesezeit* auch zeitversetzt ein großes Publikum.

Nach dem großen Erfolg der Fernsehproduktion „Babylon Berlin“ hat Deutschlandfunk Nova im Herbst 2018 in Kooperation mit den jungen Wellen der ARD das dazugehörige Hörspiel „Der nasse Fisch“ ausgestrahlt. Im Rahmen der Abendsendung *Ab 21* gab es vertiefende Beiträge und Gespräche zur Geschichte und Gegenwart Berlins, die die deutsche Hauptstadt für eine junge Zielgruppe von einer neuen und ungewöhnlichen Seite erschließen.

Ausblick

Digitalisierung und Konvergenz gewinnen auch im Bereich der künstlerischen Produktion zunehmend an Bedeutung. Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur werden ihre Arbeit am Portal für Hörspiel und Feature verstärken. Darüber hinaus zeichnen sich weitere prominente Kooperationen ab, unter anderem mit der Ausstellung „Radiophonic Spaces“ (Haus der Kulturen der Welt Berlin, Tinguely Museum Basel und Bauhaus Universität Weimar), dem deutschen Pavillon der Biennale in Venedig, dem Naturkundemuseum Berlin und dem Bauhaus Museum Weimar.

Ende 2018 startet die auf drei Jahre angelegte Reihe „Wirklichkeit im Radio“ zur Geschichte des Features. Deutschlandfunk Kultur präsentiert hier ausgewählte Klassiker aus allen Rundfunkanstalten, flankiert durch neue Sendungen über die Kunstform Feature. In einem aufwändigen Verfahren werden auch die Online-Rechte der Altproduktionen geklärt, so dass eine Webseite mit allen Audios entstehen kann.

Auch 2019 wird der Deutschlandfunk auf Initiative der Abteilung Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur im März den *Kölner Kongress* veranstalten. Das Thema „Radio als Öffentlicher Raum“ wird auf dem Symposium mit zahlreichen Vorträgen und Panels diskutiert. Zwei konzertante Live-Produktionen,

ein Feature und ein Hörspiel, werden im Kammermusiksaal gezeigt. Deutschlandfunk Kultur, die Kunsthochschule für Medien Köln KHM und einzelne Landesrundfunkanstalten sind an diesem Kongress beteiligt.

Ebenfalls für 2019 sind internationale Hörspiel-Produktionen mit dem Theater Bern und dem Theater Minsk in Arbeit, sowie im Bauhaus-Jahr das Projekt „Audio Space Machine“ von Wittmann/zeitblom).

Zum Bauhaus-Jubiläum wird der Deutschlandfunk als Medienpartner an mehreren öffentlichen Podiumsdiskussionen beteiligt sein und eigene Akzente setzen.



© Deutschlandradio/ Anja Schäfer

Hörspielaufnahme „Philipp Lahm“ beim Deutschlandfunk Kultur

XVII. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Deutschlandradio setzt sowohl mit Eigenproduktionen im Bereich Konzerte und CDs als auch mit der Abbildung und Einordnung von Konzertaktivitäten im kooperativen Miteinander mit hochkarätigen Produktions- und Kooperationspartnern klar erkennbare Akzente in der bundesdeutschen Musiklandschaft. Hier reicht das Spektrum von Übertragungen aus den bedeutsamsten Konzertsälen des Landes bis zur Beteiligung an innovativen Musikprojekten abseits der großen Zentren. Bei aller unterschiedlicher Skalierung der einzelnen Projekte sind drei Aspekte verbindend: der kompromisslose Produktionsstandard in dramaturgischer technischer Hinsicht, die intensive, kritisch-partnerschaftliche Projektbegleitung und die journalistische Aufarbeitung in den Programmen. Eine besondere Bedeutung innerhalb dieses Aktivitätsfeldes kommt dabei den Ensembles der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin (roc Berlin) zu.

Deutschlandradio ist der Hauptgesellschafter der roc Berlin. An dieser sind außerdem die Bundesregierung, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin-Brandenburg beteiligt. Durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Bundesländern ist das Deutschlandradio zudem auch nationaler Musikproduzent. Unter dem Dach der roc Berlin befinden sich zwei international renommierte Orchester (Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin) und zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet Deutschlandradio der Produktion von musikalischen Werken jenseits des Mainstreams. Dies gilt für Alte Musik, für die zeitgenössische Musik und in besonderem Maße für die Wiederentdeckung, Wieder- oder Erstaufführung von Musikwerken von Komponisten, die während der Nazi-Zeit vertrieben,

ermordet oder mit Auftrittsverbot belegt wurden. Ziel dieser gemeinsamen Arbeit der Musikredaktionen und der dem Deutschlandradio verbundenen Ensembles der roc Berlin ist es, diese Musikwerke in den Zusammenhang der Musikgeschichte zu stellen und sie im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags von Deutschlandradio in das Aufführungsrepertoire der Konzerthäuser einzubringen.

Speziell auf dem täglichen Sendeplatz *Konzert* im Programm von Deutschlandfunk Kultur wird die Vielfalt des deutschen und des internationalen Musiklebens präsentiert. Eine im bundesweiten Vergleich enorm hohe Anzahl von Live-Konzerten betont die Unmittelbarkeit des Konzerterlebnisses und löst den seit den Anfangszeiten des Radios postulierten Grundgedanken von der unmittelbaren Teilhabe ein. Im Deutschlandfunk geschieht dies in großflächigen Abendangeboten der Reihen *Musikforum*, *Musik-Panorama* und *Konzertdokument der Woche*. Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, junge Künstler durch spezielle Produktionsangebote zu fördern.

Sein musikpublizistisches Profil schärft Deutschlandfunk Kultur durch die rege inhaltliche Beteiligung beim „Heidelberger Frühling“, dem wichtigsten Kammermusikfestival des Landes. Neben Konzertübertragungen engagiert sich Deutschlandfunk Kultur journalistisch-kuratorisch bei der begleitenden „Heidelberg Music Conference“, zu der die wichtigsten Akteure des europäischen Musiklebens für drei Tage zusammenkommen.

Mit zahlreichen Produktionen und Veranstaltungen bilden die Musikredaktionen des Deutschlandfunks die Vielfalt des Musiklebens repräsentativ ab. Ob Alte Musik, Klassik, Neue Musik, Jazz oder anspruchsvolle Formen von Rock, Blues, Folk und Chanson – die Produktionen der Deutschlandfunk-Musikab-

teilung sind ein qualitativ exzellenter Spiegel der deutschen Musiklandschaft. Zudem fördern Projekte, Konzerte und Medienpartnerschaften den talentierten Nachwuchs. Neben Konzertaufzeichnungen und -übertragungen liegt hier der Fokus sehr stark auf der kreativen Partnerschaft mit CD-Labels (SONY, LINN, cpo, hänsler classic – um nur einige zu nennen), um den produktiven Impulsen der Musikredaktionen auch im Musikmarkt eine hör- und sichtbare Präsenz zu verleihen. Vor allem im Deutschlandfunk Kammermusiksaal entstehen in Kooperation mit verschiedenen Labels Aufnahmen besonderer Kompositionen und ausgefallener Werke mit etablierten, aber auch jungen Nachwuchskünstlern. Damit erarbeitet der Deutschlandfunk ein besonderes Repertoire, das es ohne das Engagement des Senders nur unzureichend oder gar nicht geben würde. Mit rund 40 CDs pro Jahr zeigt sich der Deutschlandfunk als ein starker Faktor im Bereich der Tonträger-Kultur.

Zahlreiche Auszeichnungen für die CD-Produktionen des Hauses (u. a. eine Grammy-Nominierung) belegen den Erfolg dieses Kurses.

Durch ihre Beteiligungen an namhaftesten Festivals wie u. a. dem Musikfest Bremen, dem Klavier-Festival Ruhr, dem Beethovenfest Bonn, dem Accappella-Festival Leipzig, dem Kammermusikfest „Spannungen“ im Kraftwerk Heimbach, den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem Rheingau Musik Festival spannen die Musikredaktionen des Deutschlandfunks einen weiten Bogen um die Klassikwelt hierzulande.

Die Marke „Jazz im Deutschlandfunk“ bürgt seit vielen Jahren für anerkannte Qualität. Mit Medienpartnerschaften u. a. bei den Jazzfesten Bonn und Berlin, bei Jazzbaltica sowie der Jazzpiano-Reihe des Bonner Beethovenhauses unterstützt die DLF-Jazzredaktion gera-

de die jüngere Musikergeneration, die sich für den Erhalt und die kreative Fortführung aller Ausformungen der Improvisierten Musik stark macht.

Auch auf dem Gebiet anspruchsvoller Rock-Musik, im Bereich von Folk, Blues, Lied und Chanson profiliert sich die Musikabteilung des Deutschlandfunks. Das belegen beispielsweise Festivalaufzeichnungen beim Bluesfest Schöppingen, bei Bluesbaltica in Eutin, beim Rudolstadt-Festival (früher „Tanz- und Folkfest Rudolstadt“), beim Theaterkahn in Dresden sowie bei „Songs an einem Sommerabend“ im Kloster Banz, Bad Staffelstein. Die Sendereihe „On Stage“ bringt das Beste von diesen renommierten Veranstaltungen zu Gehör.

„Es ist kompliziert, dazu guter Pop.“ Der provokante Claim von Deutschlandfunk Nova macht schon deutlich, wie wichtig die richtige Musikauswahl für das jüngste Programm von Deutschlandradio ist. Neben seinem Anspruch, die aktuellste und beste Musik für ein junges und qualitätsbewusstes Publikum zusammenzustellen, begleitet Deutschlandfunk Nova die renommiertesten überregionalen Festivals (Appletree-Garden, co-Pop, Newfall, Reeperbahn-Festival etc.) Im Kölner Funkhaus hat sich mit „Auf der Bühne“ eine Konzertreihe etabliert, die Newcomer-Bands im besonderen Ambiente des Kammermusiksaals eine direkte und persönliche Begegnung mit ihrem Publikum ermöglicht. Deutschlandfunk Nova zuletzt Gastgeber für renommierte Künstler wie William Fitzsimmons, Faber, Giant Rooks, Mavi Phoenix und viele andere.

Rückblick 2016 – 2018

Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur und sind wichtige Produktionspartner des Deutschen Musikrats, dokumentiert auf mittlerweile 42 CDs der Edition Zeitgenössische Musik. Am 10. Dezember 2016 feierte die Edition ihr 30-jähriges Bestehen mit einer Öffentlichen Veranstaltung (Symposium und Konzert) im Kammermusiksaal des Kölner Funkhauses von Deutschlandradio. Die vielbeachtete Kooperation wird fortgeführt.

In Kooperation mit dem Deutschen Musikrat und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zeichnet der Deutschlandfunk die alle zwei Jahre stattfindende „Bundesbegegnung Jugend Jazz“ auf und vergibt den Deutschlandfunk-Studiopreis für das beste Ensemble; 2018 erhielt den Preis, der in einer CD-Produktion im Deutschlandfunk Kammermusiksaal besteht, das Duo Schwarz/Heid.

Ebenfalls in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat produziert der Deutschlandfunk für die Förder-Reihe „Edition Zeitgenössischer Musik“ Porträt-CDs mit Künstlern wie Lisa Streich, Oksana Omelchuk, Anna Korsun, Karola Obermüller oder Mathias Krüger. Im Dezember 2016 feierte die Edition ihr 30-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung im Funkhaus. Die Produktion „Milica Djordjevic“ wurde 2017 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Die mehrfach ausgezeichnete Gesamteinspielung (u. a. Großer Preis der Deutschen Schallplattenkritik) der Lieder Hanns Eislers durch Deutschlandfunk Kultur wurde 2018 vervollständigt – zahlreiche Musikzeitschriften haben die künstlerische Leistung des Baritons Holger Falk und des Pianisten Steffen Schleiermacher als „herausragend“ gewürdigt.

Im Bereich der klassischen Musik wurde u. a. die vom Deutschlandfunk produzierte CD mit Soloklavierwerken von Peter Tschaikowsky mit Elena Bashkova am Flügel mit dem ICMA Award, dem renommierten und einzigen unabhängigen internationalen Klassik-Musikpreis, im Leipziger Gewandhaus 2017 ausgezeichnet. Von der Musikkritik vielfach gelobt wurde der CD-Zyklus mit sämtlichen Sinfonien Gustav Mahlers mit den Düsseldorfer Symphonikern unter Adam Fischer.

Die im und mit dem Deutschlandfunk koproduzierte Debut-CD der Berliner Formation LUX:NM erhielt 2017 den Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. Die vierteilige CD-Reihe „Klaviermusik des Russischen Futurismus“ wurde 2017 mit dem Echo Klassik ausgezeichnet.

Im Rahmen des Musikfestes Bremen verleiht der Deutschlandfunk jährlich seinen Förderpreis für „hochbegabte Nachwuchskünstler – Interpreten, Komponisten oder Dirigenten“. Die jüngsten Preisträger sind der Pianist Aaron Pilsan (2017) und der Bariton-Sänger Aeneas Humm (2018). Der Förderpreis ist mit einer CD-Produktion im Deutschlandfunk Kammermusiksaal und einem Konzertauftritt beim Musikfest Bremen verbunden.

Der Deutschlandfunk ist seit 25 Jahren Medienpartner beim Heidelberger Künstlerinnenpreis. Die Preisträgerinnenkonzerte werden aufgezeichnet und im Programm ausgewertet. 2016 erhielt den Preis Chaya Czernowin. Preisträgerin 2017 war Ying Wang (Berlin/China), 2018 Zeynep Gedizlioglu (Berlin/Türkei).

Das *Forum neuer Musik* des Deutschlandfunks hat sich im Laufe seines Bestehens zu einem diskursiven Veranstaltungsformat entwickelt. Es zielt grundsätzlich darauf ab, künstlerisches Erleben und politisch-kulturelles

Reflektieren miteinander zu verschränken. Hauptveranstaltungsort ist der Deutschlandfunk mit Foyer und Kammermusiksaal, langjährige Projekt- und Veranstaltungspartner sind die Hochschule für Musik und Tanz Köln und die Kunst-Station Sankt Peter Köln. Das Forum wird von der Kunststiftung NRW gefördert. Seit dem Jahr 2000 hat das Forum 75 Kompositionsaufträge (davon 29 an Komponistinnen) vergeben, uraufgeführt und gesendet. Im April 2019 findet das Festival zum 20. Mal statt. 2017 lautete das Thema „Im Anthropozän“. Verantwortlich für die Zukunft“, 2018 „Echoes of ‘68“ und 2019 „Post-migrantische Visionen“.

Höhepunkte der „Raderbergkonzerte“ im Kölner Funkhaus waren in den Jahren 2016-2018 vor allem Kammermusikkonzerte mit hochtalentierten Nachwuchskünstlern, die gerade auf dem Weg zu einer internationalen Karriere sind und Sieger hochrangiger Wettbewerbe wie dem ARD-Musikwettbewerb waren. Zu hören im ausverkauften Kammermusiksaal waren etwa das internationale Bläserensemble „Azahar“, die georgischen Pianistinnen Ani und Nia Sulchanishvili, oder das Busch Trio aus London.

Seit 1998 beherbergt und mitveranstaltet der Deutschlandfunk in seinem Kammermusiksaal ein regelmäßiges Jahreskonzert des Kölner Vereins Frau musica nova. Im Dezember 2017 wurde das 20-jährige Bestehen der Initiative im Deutschlandfunk gefeiert. 2018 wurde ein Projekt mit der iranischen Performerin Shiva Feshareki umgesetzt.

Ausblick

Deutschlandradio wird auch künftig engagiert die regionale und stilistische Vielfalt des Musiklebens in Deutschland in seinen Programmen präsentieren. Selbstverständlich wird sich Deutschlandradio weiterhin nachhaltig für den Erhalt des hohen künstlerischen Niveaus dieser Klangkörper einsetzen und darauf hinwirken, dass ihr spezifischer Auftrag in gemeinsamen Konzertprojekten mit dem Deutschlandradio, etwa auf Konzertreisen und in der Beteiligung an Festivals zum Ausdruck kommt. Innerhalb der Diskussion über die zukünftige Entwicklung der Ensembles der roc Berlin verfolgen alle Gesellschafter das Ziel, trotz steigender Kosten die Existenz der roc möglichst langfristig zu sichern.

Traditionell wirken Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur als Medienpartner des Deutschen Musikwettbewerbs (DMW) des Deutschen Musikrats. Der Deutschlandfunk dokumentiert und sendet jeweils das Kammerkonzert mit Preisträgern und Stipendiaten. 2019 vergibt der Deutschlandfunk im Rahmen der DMW-Sparte Komposition zum 10. Mal den mit 2.500 € dotierten Förderpreis des Deutschlandfunks. Preisträger 2017 war Elias Jurgscheidt, 2018 Francesco Ciurli.

Der 60. Geburtstag der Konzertreihe „Debüt im Deutschlandfunk Kultur“ (vormals: „RIAS stellt vor“) wird im November 2019 mit einem großen Sonderkonzert in der Berliner Philharmonie begangen, bei dem sich einstige „Debütanten“, die mittlerweile in den großen Konzertsälen der Welt konzertieren, auf der Bühne gemeinsam wiederfinden.

Auch die Saison 2018/19 der Raderbergkonzerte wird dem Nachwuchs eine Bühne bieten. Zu den Highlights der Saison gehören die Pianisten Lukás Vondráček und Fabian Müller und die Oboistin Juliana Koch.

Seit fast 30 Jahren engagiert sich der Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz für Baudenkmale in Not. Der Erlös der Benefiz-Veranstaltung fließt direkt in den Wiederaufbau und Erhalt der Konzertsäle. Mehr als viereinhalb Millionen Euro kamen durch die Konzert- und Sendereihe „Grundton D“ dem Denkmalschutz in Deutschland bereits zu Gute. Hochkarätige Musikerinnen und Musiker traten solistisch, in kammermusikalischen oder großen Orchesterformationen jährlich an zehn unterschiedlichen Orten auf. Nach fast drei Jahrzehnten Aufbauarbeit kommt die Reihe 2018 zu ihrem Abschluss. Die Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz soll ab 2019 mit neuen Formaten fortgesetzt werden und sich auf Veranstaltungen rund um den Tag des offenen Denkmals konzentrieren.

Zur Förderung zeitgenössischer Orgelmusik unterstützt der Deutschlandfunk seit zehn Jahren gemeinsam mit der Kunststation Sankt Peter Köln einen jährlichen Composer in residence, der im Auftrag des Deutschlandfunk ein neues Orgelwerk schreibt, das im Rahmen der Internationalen Orgelmixturen uraufgeführt, aufgezeichnet und gesendet wird. Composer waren 2017 Eres Holz, 2018 Dominik Susteck, 2019 wird es Farzia Fallah sein.

XVIII. Eigenproduktionen

Die Programme von Deutschlandradio zeichnen sich durch ein hohes Maß an publizistischer Autonomie aus. Sie sind geprägt durch eine hohe Eigenproduktionsquote und einen hohen Anteil an Erstsendungen.

Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2.726 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil an Eigenproduktionen betrug im Jahr 2017 60,7 Prozent in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung und Musik. Im wortbezogenen Bereich lag er noch höher, so betrug er bei „Kultur und Bildung“ 76,5 Prozent und bei „Information und Service“ 76,7 Prozent. Von den gesendeten Hörspielen und Features waren etwa die Hälfte Eigenproduktionen. Den Kern des Programms bilden radiofon anspruchsvolle Eigenproduktionen, die durch Übernahmen aus den Landesrundfunkanstalten ergänzt werden.

Insgesamt produziert etwa die Abteilung Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur des Deutschlandfunks pro Jahr 365 Kalenderblätter (ausgestrahlt im Deutschlandfunk, in der Radionacht und bei Deutschlandfunk Kultur), 110 Features, 60 Essays und Gespräche. Neben etwa zehn Hörspielproduktionen pro Jahr entstehen zwölf Ausgaben des *Hörspielmagazins* sowie begleitende Gespräche, Essays und Musiksendungen zum Hörspielprogramm. Bei Deutschlandfunk Kultur laufen rund 260 Hörspiele und 100 künstlerische Features pro Jahr. Im Jahr 2017 waren es 348 Sendungen (Hörspiel, Krimi, Freispiel, Feature, Klangkunst) Im Tagesprogramm finden sich darüber hinaus regelmäßig die Minihörspiele der *Wurfsendung*. Für diese Sendeplätze entstehen jährlich rund 50 neue Hörspiele, 25 künstlerische Features und 12 Serien der *Wurfsendung*. Mit eigenen Einspielungen mit Musikern oder Ensembles im Studio, folgt Deutsch-

landfunk Kultur dem kulturellen Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, das Repertoire der Musikgeschichte kritisch aufzuarbeiten und auch neuer Musik Raum zu geben. Deutschlandradio nimmt auf, was in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten vergessen, verdrängt oder aus politischen Gründen ‚ausgek nipst‘ wurde, was an neuer Musik unmittelbar entstanden ist und nicht gepflegt wird.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Formen und die innovative Erschließung von Neuland erwachsen aus dem engen Zusammenhang von Redaktion und Produktion. Gleichzeitig pflegt Deutschlandradio einen lebendigen Umgang mit der Tradition und Geschichte der Radiokunst. Dabei findet über die Auswahl von jungen Autoren, Schauspielern, Komponisten und Regisseuren auch immer eine Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses statt. Eine Kooperation des Deutschlandfunks mit der Ernst-Busch-Hochschule für Regie in Berlin liefert seit 2013 jährlich eine Reihe von innovativen Hörspielprojekten der Studierenden im Programm, die regelmäßig mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Deutschlandradio wird auch künftig in seinen drei Programmen einen deutlichen Akzent auf eigenproduzierte Wort- und Musikbeiträge setzen. Voraussetzung für qualitative Eigenproduktionen und eine anspruchsvolle Programmgestaltung sind angemessene wirtschaftliche Rahmenbedingungen, für die sich Deutschlandradio einsetzt. Sie muss sich am speziellen Auftrag von Informations- und Kulturprogrammen orientieren und nicht produktions- und betriebswirtschaftliche Gegebenheiten des Format- und Abspielradios zum Maßstab der Berechnungen machen.

XIX. Integrationsprogramm für alle Generationen

Deutschlandradio wendet sich mit seinen Programmen an informations- und kulturinteressierte Menschen, die unabhängig vom Lebensalter über ein breitgefächertes Interessenspektrum verfügen. Nach den Erkenntnissen der Medienforschung und der redaktionellen Rückkoppelung sind Hörerinnen und Hörer der drei Programme durch eine höhere Toleranz gegenüber anderen Meinungen und durch Neugier auf die Lebens- und Kommunikationsformen anderer Generationen geprägt. Dies geht einher mit der Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen, unterschiedlicher kultureller Stile und Rezeptionsgewohnheiten. Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur unterscheiden sich von anderen Radioprogrammen durch ihren generationsübergreifenden Ansatz. Eine Ausnahme hierbei macht Deutschlandfunk Nova, das sich ganz bewusst an der Zielgruppe der jungen Erwachsenen orientiert. Mit Deutschlandfunk Nova adressiert Deutschlandradio gezielt ein junges Publikum, das sich für anspruchsvollen Journalismus in Verbindung mit zeitgemäßer Popmusik interessiert.

Rückblick 2016 – 2018

Die Lebenszeit, ein Vormittagsjournal mit Hörerbeteiligung im Deutschlandfunk, versteht sich als Mehrgenerationensendung zu unterschiedlichen gesellschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Themengebieten: demografischer Wandel, Zusammenleben der Generationen und Lebenswirklichkeit der Menschen. Besonders resonanzstarke Sendungen seit 2016 waren z. B. „Wie werden Roboter unser Leben verändern?“, „Werden junge Menschen heute später erwachsen?“, „Wie bedrohlich ist der demografische Wandel wirklich?“, „Erziehung 4.0 – Kinder und die digitale Welt?“.

Den Anspruch, qualitätsvolles Radio für alle Generationen anzubieten, löst für die Kinder *Kakadu* ein, der mit Sendungen am Sonntagmorgen und einem Kinderhörspiel adäquate und radiophon anspruchsvolle Angebote macht. Mit seinem werktäglichen Kulturmagazin *Kompressor* hat Deutschlandfunk Kultur ein Angebot entwickelt, das nicht nur mit der Popkultur das kulturelle Interesse der jüngeren Generation in den Vordergrund stellt. Ebenso zielen die beiden Wochenendmagazine *Breitband* mit Netzthemen und der *Trendscout* Echtzeit sowie Formen der Berichterstattung und Ansprache auch auf ein jüngeres Publikum. Damit unterstreicht Deutschlandfunk Kultur, dass es mit seinem Programm alle Generationen ansprechen will.

Ausblick

Deutschlandradio verfolgt weiterhin das generelle Ziel, eine generationsübergreifende Hörerschaft anzusprechen. Dies schließt einzelne Programmangebote für altersdefinierte Zielgruppen keineswegs aus. Durch systematischen Einsatz der Medienforschung sollen generationsübergreifende Interessen ermittelt werden, die die Grundlage für programmliche Entscheidungen und die Entwicklung neuer Sende- und Präsentationsformen bilden. Mit Sendungen wie *Campus & Karriere* oder *Corso* wird der Deutschlandfunk auch künftig gezielt junge Hörerinnen und Hörer sowie Kinder ansprechen, um damit den Informations- und Bildungsauftrag des nationalen Hörfunks in einer an den Interessen dieser Generation orientierten Form zu erfüllen.

Mit dem *Kakadu* will Deutschlandfunk Kultur ab Sommer 2019 neue Wege gehen. Da lineares Radio für Kinder in Zeiten der Ganztagschule immer schwieriger richtig zu programmieren ist, wagt der *Kakadu* den Sprung in die digitale Zukunft und bietet an Stelle der längeren linearen Sendung werktags nur kurze Beiträge an und setzt dafür in Ergänzung zu den Wochenendsendungen auf *Kakadu*-Kinder-Podcasts, die zeitlich unabhängig gehört werden können.

Deutschlandfunk Nova verfolgt das Ziel, mit seinem Programm insbesondere eine jüngere Zielgruppe anzusprechen und für das Medium Radio zu begeistern. Dabei spielen digitale und innovative Verbreitungsformen naturgemäß eine besonders wichtige Rolle.

XX. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses

Deutschlandradio ist auf junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und junge Talente angewiesen. Deutschlandradio bildet deshalb Volontäre und Mediengestalterinnen aus und bietet durch Traineeprogramme und Praktika einen Einblick in die Radioproduktion sowie in einschlägige Fachabteilungen wie etwa Archiv, Kommunikation und Marketing.

Vor diesem Hintergrund bestehen Kooperationen z. B. mit Hochschulradios. Junge Kulturmanagerinnen und Studenten unterschiedlicher Fächer wirken bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und in den Programmen mit.

In vielen Musikwettbewerben werden junge Solistinnen und Solisten (Aeolus-Wettbewerb, Bremen Musikförderpreis) oder Komponistinnen und Komponisten (Forum neuer Musik) gefördert. Kontakte zu Musikhochschulen werden aufgebaut und gepflegt, außerdem gibt es Kooperationen mit Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ und „Jugend jazzt“. Denn eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio auch darin, Kinder und Jugendliche für Musik zu interessieren und ihnen den Weg in die Konzerthäuser zu zeigen. Dies erfolgt auch durch spezielle Serien in der Kindersendung *Kakadu*, durch Schüler- und Familienkonzerte und musikpädagogische Konzepte.

Deutschlandradio wird auf der Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen des künstlerischen und journalistischen Nachwuchses systematisieren und verstärken.

Rückblick 2016 – 2018

In den Jahrgängen 2016–2018 hat Deutschlandradio jeweils fünf Volontärinnen und Volontäre ausgebildet.

In diesem Zeitraum haben außerdem 7 Mediengestalterinnen und Mediengestalter ihre Prüfung bestanden.

Der im Jahr 2008 etablierte Schüler-Lyrik-Wettbewerb „lyrix“ wurde fortgesetzt. Der von Deutschlandfunk und dem Deutschen Philologenverband initiierte Wettbewerb motiviert junge Menschen sich im Rahmen eigener Versuche mit Lyrik zu beschäftigen. Von 2016 bis 2018 fanden auf den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt Preisträger-Lesungen statt, zudem wurden von Deutschlandradio Schreibwerkstätten für Schülerinnen und Schüler organisiert.

Von 2016 bis 2018 wurde der dem Musikfest-Preis Bremen angegliederte „Förderpreis Deutschlandfunk“ vergeben, mit dem hochbegabte Nachwuchskünstlerinnen und -künstler eine Studioproduktion als „Artist in Residence“ beim Deutschlandfunk in Köln sowie ein Konzertengagement beim nächsten Musikfest Bremen gewinnen können.

Ausblick

Deutschlandradio misst auch in Zukunft der Nachwuchsförderung im redaktionellen und technischen Bereich besondere Bedeutung bei.

In seinen Konzertprogrammen wird es der Förderung des künstlerischen Nachwuchses auch künftig besondere Beachtung schenken. Die Debüt-Konzerte von Deutschlandfunk Kultur geben – in kleiner Besetzung oder als großes Konzert mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin – jungen Interpretinnen und Interpreten die Chance, sich deutschlandweit zu präsentieren. Den Nachwuchsmusikern wird darüber hinaus die Möglichkeit eingeräumt, eine Studioproduktion zu realisieren. Die Deutschlandfunk-Preisträgerinnen des Bremer Musikfestes können auch zukünftig eine CD produzieren. Der Förderung junger Künstlerinnen und Künstler sehen sich auch die „Raderbergkonzerte“ des Deutschlandfunks und das „Forum neuer Musik“ verpflichtet. Sie manifestiert sich auch in Zusammenarbeit mit der „Bundesbegegnung Jugend jazzt“ sowie dem „PopCamp“ oder im Engagement von Deutschlandfunk Kultur und dem Deutschlandfunk beim Deutschen Musikwettbewerb.

XXI. Gemeinsam mit anderen stark: Deutschlandradio als Kooperationspartner

Strategische Partnerschaften ermöglichen Deutschlandradio eine Reichweite und Relevanz, die weit über das eigene Kommunikationsbudget hinaus wirken und die Verankerung der Programme in der Gesellschaft illustrieren. Als nationaler Hörfunk vernetzt sich Deutschlandradio daher mit Bildungs- und Kulturinstitutionen in allen 16 Bundesländern, um durch Kooperationen und Partnerschaften kulturelle und gesellschaftspolitische Aktivitäten anzuregen, zu fördern und zu unterstützen. Hinzu kommen Partnerschaften mit anderen öffentlich-rechtlichen und privaten Medienhäusern.

Rückblick 2016 – 2018

Die drei Programme von Deutschlandradio haben im Berichtszeitraum zahlreiche Medienpartnerschaften mit verschiedenen Institutionen und Veranstaltern vereinbart. Die Zusammenarbeit umfasste insbesondere Kultur- und Bildungsträger sowie politische Einrichtungen. Bereits bestehende Kooperationen mit bundesweit engagierten Stiftungen, Einrichtungen und Verbänden wurden vertieft. Zu den herausragenden Veranstaltungen, die im Berichtszeitraum mit Partnern entwickelt und umgesetzt wurden, zählt die jährliche Konferenz „Formate des Politischen“ (zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Bundespressekonferenz). Daneben stehen die zahlreichen Museen, Veranstalter und Institutionen in den Ländern, mit denen Deutschlandradio aufgrund ihrer überregionalen Strahlkraft kooperierte. Zudem wurden in den vergangenen Jahren mehrere neue Kooperationen mit Festivals und kulturellen Veranstaltungen vereinbart, wie zum Beispiel der re:publica, c/o pop, Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt (Bachmann-Preis), dem Pop-Kultur Festival oder dem Musikfest Berlin (weitere Beispiele siehe Anhang).

Im Kontext der gesellschaftlichen Debatte über verstärkte Einwanderung aus den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und Afrikas sowie islamistischer Anschläge in Europa haben Deutschlandradio, die Bertelsmann-Stiftung und der ORF 2016 eine vertiefte Diskussion über die Folgen dieser Ereignisse geführt – mit einer Reihe von Studien, Podiumsgesprächen und Hintergrundsendungen zum Thema.

Beim Kultursymposium Weimar, das an drei Tagen im Juni 2016 vom Goethe-Institut an zwölf Spielorten erstmalig organisiert wurde, war Deutschlandfunk Medienpartner. Die internationale Tagung mit über dreihundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik erörterte Ideen und Impulse zum Thema „Teilen und Tauschen“. Etliche der Themen und Diskussionen wurden im Deutschlandfunk abgebildet und gesendet.

Im Jahr 2017 waren die drei Programme von Deutschlandradio Kooperationspartner der *documenta 14* (Kassel/ Athen). In der Porträtreihe „100 Tage, 100 Künstler“ wurden in den Programmen Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk die Künstlerinnen und Künstler der *documenta* vorgestellt. In mehreren Sendungen wurden die Themen Kunst und Kunstproduktion in der globalisierten Welt aufgegriffen und diskutiert.

Deutschlandradio arbeitete bereits in den zurückliegenden Jahren eng mit Partnern im Rundfunk-, Print- und Online-Bereich zusammen. So wurde gemeinsam mit PHOENIX das Format „Forum Politik“ entwickelt. Neben weiteren Kooperationen mit ARD, ZDF, 3sat oder der Wochenzeitung „Die Zeit“ festigte Deutschlandradio nach Maßgabe seines Auftrags und Anspruchs als Spiegel föderaler Vielfalt darüber hinaus auch regionale Partnerschaften.

Die Konzertreihe Grundton D, eine Kooperation zwischen Deutschlandfunk und mit der Stiftung Denkmalschutz, die in den letzten 25 Jahren den Wiederaufbau im Osten Deutschlands durch die Veranstaltung von Benefizkonzerten gefördert hat, läuft im Jahr 2018 aus.

Ausblick

In den kommenden zwei Jahren sollen die Auswahl und Betreuung der Kooperationen stärker strategisch ausgerichtet werden. Dafür entwickelt die Abteilung Kommunikation und Marketing gemeinsam mit der Programmleitung von Deutschlandfunk Kultur neue Kooperationsmodelle, die für eine dauerhafte Sichtbarkeit bei ausgewählten Kulturinstitutionen mit bundesweiter Strahlkraft sorgen und die interne Abläufe vereinfachen sollen. Neben der flächendeckenden Verankerung in den Bundesländern bleiben die existierenden Kooperationen zu Radio France und anderen europäischen Rundfunkanbietern ein wichtiges Anliegen.

Andere bestehende Kooperationen werden fortgeführt, sofern sie auch weiterhin der Bindung und Neuansprache von Hörerinnen und Hörern dienen und die Vielfalt des Programms darstellen – so etwa im *Studio LCB – Aus dem Literarischen Colloquium Berlin*, eine monatliche Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem „Literarischen Colloquium Berlin“ oder mit der Veranstaltungsreihe „Forum Frauenkirche“.

Deutschlandfunk Kultur möchte verstärkt gemeinsam mit Partnern Diskussionen zu Fragen der Zeit anstoßen und entwickelt gemeinsame Formate mit dem Kulturrat, der Bertelsmannstiftung, der Bundeszentrale für Politische Bildung und dem Goethe-Institut.

Neue Kooperationen werden auch zukünftig eingegangen, sofern bestimmte Kriterien erfüllt werden. Neben der bundesweiten Bedeutung der kooperierenden Institution oder Veranstaltung sowie einer ausgewogenen regionalen Verteilung ist dabei vor allem auf inhaltliche Vielfalt zu achten. Kooperationen sollen zur weiteren Profilierung der drei Programme Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova beitragen und werden daher vorwiegend für jeweils einzelne Programme und mit Blick auf das jeweilige Programmprofil und die Kernzielgruppe vereinbart.



Deutschlandfunk Nova auf der c/o Pop 2018

XXII. Kooperationen mit ARD und ZDF

Als die Körperschaft Deutschlandradio vor knapp 25 Jahren entstand, konnten die Bundesländer auf einen reichen Erfahrungsschatz mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und auf erste Erkenntnisse aus dem dualen Rundfunksystem zurückgreifen. Auch deshalb wurde Wert darauf gelegt, dass die neu entstehende Institution Deutschlandradio nicht die bloße Fortführung des Deutschlandfunks und der fusionierten Einrichtungen RIAS und Deutschlandsender Kultur sein sollte.

Im Deutschlandradio-Staatsvertrag wurde auch aus diesem Grund ein Kooperationsgebot mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF verankert und vom ersten Tag an gelebt. Dieses Kooperationsgebot unterscheidet Deutschlandradio von anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und hat dazu geführt, dass bis heute sowohl bei der Erstellung des Programms als auch in Verwaltung und Technik auf kooperative Lösungen zurückgegriffen wird. Deutschlandradio und seine Mitglieder prüfen regelmäßig, ob das angestrebte Ziel unter Nutzung der Kapazitäten von ARD und/oder ZDF kostengünstiger erreicht werden kann. Dadurch werden erhebliche Wirtschaftlichkeitseffekte realisiert.

Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf zwei Wegen:

Einerseits ist Deutschlandradio gleichberechtigt am Verbund der sogenannten Gemeinschaftseinrichtungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (GSEA) beteiligt. Andererseits wurden seit Gründung in vielen Bereichen – in Verwaltung, Technik, Programm und Programmmanagement – bi- oder multilaterale Kooperationen direkt mit anderen Rundfunkanstalten eingegangen. Diese Kooperationen reichen dabei von der Zusammenarbeit in Fachkommissionen über die Aus- und Fortbildung, die Medienforschung und den technischen Bereich bis hin zur Programmkooperation.

Rückblick 2016 – 2018

Von den sogenannten Gemeinschaftseinrichtungen, an der sich Deutschlandradio gemeinsam mit der ARD und teilweise mit dem ZDF beteiligt, ist die Beteiligung an den mit dem ARD gemeinsam betriebene Hörfunkkorrespondentennetz besonders erwähnenswert. Hier ist Deutschlandradio der größte Einzelzahler und mit knapp 3,2 Mio. Euro beteiligt. Damit trug das Haus 2017 18% an den Kosten der gemeinsamen Auslandsstudios.

Daneben beteiligte sich Deutschlandradio im Jahr 2017 mit rund 222 T€ an den Kosten für gemeinschaftliche Übertragungen im Hörfunk (zum Beispiel Übertragungen in den Bereichen Sport, Buchmessen und Wahlen), an den Bayreuther Festspielen, dem Internationalen Musikwettbewerb und der Kurt Magnus-Stiftung. Gleiches gilt für die ARD-Hörspieltage sowie bei der Organisation des Deutschen Radiopreises.

Die regelmäßige Mitfinanzierung von innovativen Hörspielproduktionen der ARD-Landesrundfunkanstalten im Rahmen des Programmaustauschs wird präzisiert und verlängert (im Jahr 2017 rund 0,5 Mio. Euro).

Deutschlandradio arbeitet intensiv mit den ARD-Landesrundfunkanstalten zusammen, insbesondere in den Bereichen Feature und Hörspiel.

So verabredete der Deutschlandfunk 2017 21 Koproduktionen mit der ARD im Bereich Feature, davon 9 als Federführer. Die Sendung Freistil übernahm 2017 aus der ARD 13 Feature-Produktionen. Im Bereich Hörspiel waren es 11 Koproduktionen, davon federführend das deutsch-russische Projekt „Horchposten 1941“ (Deutschlandfunk/WDR/Radio Echo Moskau) und das des Bühner-Preisträgers Jan Wagner, „Gold.Revue“ (Deutschlandfunk/SWR). Etwa 100 Produktionen aus den Lan-

desrundfunkanstalten übernahm Deutschlandfunk 2017.

Auch im Deutschlandfunk Kultur wird eine solche enge Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten gelebt. 2017 entstanden 20 Hörspiele in Koproduktion, bei sieben davon war Deutschlandfunk Kultur federführend. Die Sendeplätze Hörspiel (Mittwoch + Sonntag), Kriminalhörspiel, Freispiel und Klangkunst übernahmen insgesamt 90 Produktionen aus der ARD, die beiden Feature-Plätze (Mittwoch und Samstag) übernahmen 56 Sendungen.

Deutschlandradio wurde zu Beginn des Jahres 2016 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Rundfunkbetriebstechnik (ARGE RBT). Die bereits bestehenden Leistungsbeziehungen vor allem in technischen Planungs- und Ausführungsfragen werden so verstetigt und ausgebaut.

Die bisher von der Deutschen Welle bezogenen Leistungen im Einkauf werden seit Mitte 2016 im Rahmen einer Kooperation in veränderter Form gemeinsam mit dem NDR abgewickelt. Hierbei erledigt der NDR alle Einkaufsvorgänge oberhalb des Schwellenwertes von 125.000 Euro im Auftrag von Deutschlandradio.

Die Zusammenarbeit mit der ARD-/ZDF-Medienakademie im Bereich der Fortbildung wird im Sinne einer „bevorzugten Partnerschaft“ profiliert. Der staatsvertragliche Auftrag zur gegenseitigen Bewerbung der Programme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird weiterhin aktiv wahrgenommen. Die Programme des nationalen Hörfunks weisen auf besondere Fernseh-Angebote von ARD und ZDF hin und/oder greifen sie redaktionell auf. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF den nationalen Hörfunk in ihren Programmen.

Ausblick

Im Jahr 2018 hat Deutschlandradio mit dem WDR eine Kooperation zur SAP-gestützten Abrechnung für Gehalt, Renten und Honorare gestartet. Damit übernimmt der WDR diese Aufgaben mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Deutschlandradio. Die Abläufe sind so ausgestaltet, dass Deutschlandradio dem WDR kontinuierlich alle abrechnungsrelevanten Vorgänge übermittelt, so dass der WDR in der Lage ist, die Abrechnungsvorgänge bis hin zur Meldung an die Sozialversicherungsträger und Finanzämter mit eignen Fachleuten durchzuführen. Deutschlandradio müsste diese Fachkompetenz ansonsten selbst vorhalten, was allein großenteils unwirtschaftlicher wäre als ein Verbund mit dem deutlich größeren WDR.

Deutschlandradio beteiligt sich an 15 Kooperationsprojekten zur Verbesserung der Struktur im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, überwiegend zusammen mit der ARD und teilweise aber auch unter Einbeziehung des ZDF. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Bereichen Verwaltung, Technik, Produktion und Programmerstellung.

Besonders weitreichend sind dabei die Projekte zur SAP-Prozessharmonisierung ((D)ein SAP) und das Archivsystem Medas. Hier sieht Deutschlandradio Potenzial für weitergehende Einsparungen:

(D)ein SAP

Deutschlandradio setzt sich bereits seit Jahren dafür ein, dass die einschlägigen SAP-Anwendungen als integrierte Plattform für betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse genutzt werden. Das Gemeinschaftsprojekt mit den ARD-Landesrundfunkanstalten verfolgt nun vor dem Hintergrund eines ohnehin anstehenden Software-Wechsels einen nachhaltigen Harmonisierungsansatz, getreu dem Grundsatz „70 %

Industriestandard, 90% einheitlich. Ein so harmonisiertes und einheitlich betriebenes SAP-System bietet über die Einsparungen aus dem Betrieb (wie beispielsweise geringere Wartungs- und Betreuungskosten) hinaus zusätzliches Optimierungspotential bei Strukturen und Abläufen in den betroffenen Bereichen.

Medas:

Ziel des Kooperationsprojektes Medas (Mediadatensystem) ist es, die Archivsysteme medienübergreifend, also crossmedial zu gestalten und ein zentrales Instrument für die Recherchearbeit der Hörfunk- und der Onlineredaktionen zu schaffen. Dokumentation und Archivierung von Medieninhalten werden künftig in weiten Teilen automatisiert ablaufen. Die hauseigenen und ARD-weit verbreiteten Angebote der Häuser können so künftig deutlich effizienter als bisher erschlossen und für die redaktionelle Arbeit verfügbar gemacht werden.

Im März 2018 wurde das Projekt „Kooperation beim innovativen Hörspiel“ (150.000€ aus dem Hörspielfonds) von Deutschlandradio und den Landesrundfunkanstalten evaluiert und für erfolgreich befunden. Die Zusammenarbeit wird fortgeführt. Überdies: Konkret sind 2018 im Bereich Feature von Seiten des Deutschlandfunks 23 Koproduktionen und 15 Übernahmen verabredet. Das Hörspiel beteiligt sich mit 6 Ko-Zusagen an Produktionen der ARD, darunter eine dreiteilige Hörspielbearbeitung von Marcel Prousts „Sodom und Gomorrha“ (SWR/Deutschlandfunk). Für 2019 ist die ARD-weite Hörspiel-Koproduktion „Saal 101“ zum NSU-Prozess in sechs Teilen beschlossen. Mit dem SWR entwickelt der Deutschlandfunk 2019/2020 ein umfangreiches Hörspielprojekt zu Thomas Pynchons Romanen. Im Sommer 2018 produzierte Deutschlandfunk Kultur gemeinsam mit dem SWR die Feature-Serie „219 Tage – Geher auf dem Weg

zur WM“. Im Herbst 2018 startet die auf zwei Jahre angelegte Reihe „Wirklichkeit im Radio“ zur Geschichte des Features mit historischen Übernahmen aus allen Landesrundfunkanstalten und einer Webseite. Eine enge Zusammenarbeit mit der ARD entfaltet sich auch im Rahmen der Radiokunst-Ausstellung „Radiophonic Spaces“ (2018 – 2019, Haus der Kulturen der Welt Berlin, Museum Tinguely Basel, Bauhaus Uni Weimar).

XXIII. DAB+ – Radioverbreitung der Zukunft

Deutschlandradio hat im Jahr 2007 die Entscheidung getroffen, als zukünftigen Hauptverbreitungsweg auf den digitalen terrestrischen Hörfunk über DAB+ zu setzen. Der Empfang über das Internet wurde als zusätzliche und ergänzende Empfangsmöglichkeit im Rahmen eines hybriden Ansatzes einbezogen. Die Programmverbreitungsstrategie von Deutschlandradio zur weiteren Entwicklung der terrestrischen Verbreitungswege beinhaltet eine frühestmögliche Ablösung des analogen UKW-Sendernetzes durch das bundesweite DAB+-Netz.

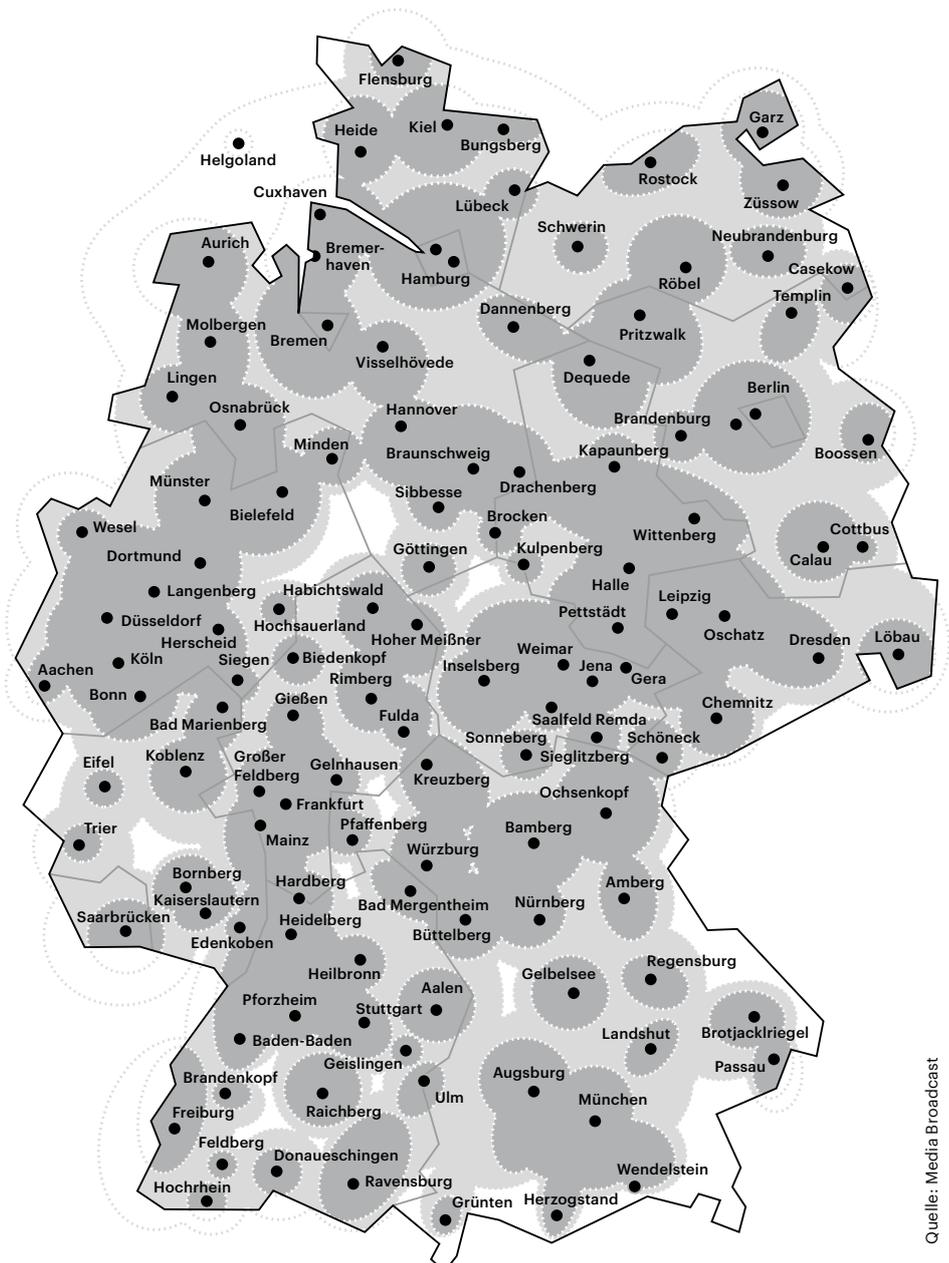
In der Vergangenheit konnte Deutschlandradio aufgrund der begrenzten UKW-Frequenzressourcen im Vergleich zu anderen öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkveranstaltern nur auf eine unzureichende terrestrische Programmverbreitung zurückgreifen.

Zwar konnte Anfang 2017 eine letzte leistungsstarke UKW-Frequenz der amerikanischen Streitkräfte auf dem Großen Feldberg im Taunus übernommen und im Gegenzug 15 Kleinleistungssender in der Region abgeschaltet werden. Das führte auch zu sinkenden Verbreitungskosten. Mit den verbliebenen 305 UKW-Sendern in der Bundesrepublik Deutschland bleibt die Flächenversorgung für den mobilen UKW-Empfang mit 74% für Deutschlandfunk und 52% für Deutschlandfunk Kultur aber immer noch sehr gering. Auch wenn über UKW-Richtantenne 83% der Bevölkerung das Programm Deutschlandfunk und 64% das Programm Deutschlandfunk Kultur empfangen können, ist mit dieser analogen Technik auf Basis des bisherigen Frequenzmanagements auch perspektivisch keine zufriedenstellende Versorgung möglich.

Mit dem Ausbau des DAB+-Sendernetzes überstieg die Empfangbarkeit mit digitaler Technik im Jahr 2016 erstmals

die Empfangbarkeit über den analogen UKW-Hörfunkweg. Die durch den bisherigen DAB+-Ausbau erzielte technische Reichweite beträgt 98% der Fläche in der Bundesrepublik und 98% der Bundesautobahnen. Somit ist eine nahezu flächendeckende Versorgung aller Programme von Deutschlandradio im Auto möglich geworden. Der digitale terrestrische Empfang in Gebäuden ist mittlerweile für 82% der Bevölkerung möglich

Der DAB+ Ausbau hat damit die UKW-Reichweite weit übertroffen. Im für die Jahre 2019 ff. geplanten weiteren Ausbau des bundesweiten Digitalradionetzes sollen verbliebene Versorgungslücken geschlossen und der Inhouse-Empfang weiter verbessert werden



Rückblick 2016 – 2018

Das digitale Sendernetz, das vor sieben Jahren – am 1. August 2011 – mit 27 Sendern gestartet wurde, umfasste zum Ende des Jahres 2016 bereits 110 und zum Ende des Jahres 2017 insgesamt 120 Sender. Bis zum Jahresende 2018 werden es mindestens 124 Sender sein. Der relativ geringe Ausbau im Jahr 2018 geht auf die Probleme im Zusammenhang mit dem Verkauf der UKW-Antennen durch Media Broadcast (MB) zurück.

Im Herbst 2018 hat Deutschlandradio als erste öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt in Deutschland in zwei Regionen vollständig auf die DAB+-Hörfunkverbreitungstechnik umgestellt, und auf eine längere Simulcast-Phase mit UKW verzichtet. Im bayerischen Mittenwald (oberes Isartal) und auf Deutschlands einziger Hochseeinsel Helgoland sind nun die Programme Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur sowie erstmals auch Deutschlandfunk Nova und der Sonderkanal „Dokumente und Debatten“ nur noch digital über Antenne zu empfangen sein. Damit setzt Deutschlandradio ein wichtiges Signal zum Umstieg in die digitale Verbreitungstechnik und zur Ablösung der analogen UKW-Verbreitung.

Die Ergebnisse des Digitalisierungsberichts der Landesmedienanstalten von 2018 weisen eine weitere positive Entwicklung von DAB+ aus. Demnach ist die Nutzung von DAB in Haushalten von 2017 auf 2018 von 15,1% auf 17,0% gestiegen. Gegenüber 2013 wurde damit eine Verdreifachung des Anteils der Haushalte mit DAB+ erzielt. UKW-Geräte sind dafür auf hohem Niveau leicht rückläufig. Der Radio-Empfang über Kabel und/oder Satellit lässt deutlich nach. Ebenso verfügen mittlerweile mehr als 4,4 Mio. Autos über ein DAB+-Empfangsteil. Das entspricht knapp 11% des deutschen Automobilaufkommens.

Die neuesten Zahlen aus dem Jahresreport 2018 der Deutschen Automobil Treuhand (DAT) weist eine Ausstattungsrate von in Deutschland verkauften Neuwagen (PKW) mit DAB+-Radios im Jahr 2018 von rund 40 Prozent aus. Die steigende Beliebtheit von DAB+ im Auto lässt sich an deutlichen Zuwachsraten belegen: Rollten in 2015 erst 13% der Neuwagen mit DAB+ Radio vom Band, waren es in 2016 bereits über 21%. Die Daten werden durch Befragungen von Neuwagenkäufern zu verschiedensten Ausstattungsmerkmalen durch die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK, im Auftrag der DAT) erhoben. Die zentrale Botschaft dieser Zahlen lautet: DAB+ ist ein mittlerweile etablierter und relevanter Auspielweg. Für die Hörerinnen und Hörer der Deutschlandradio-Programme ist bereits heute die klare Überlegenheit des Digitalradioempfangs spürbar. Zur größeren Versorgungsfläche kommt noch der unterbrechungsfreie, glasklare Empfang im Auto auf einer bundesweit einheitlichen Frequenz hinzu. Dies ist das Ergebnis einer nachhaltigen Programmverbreitungsstrategie von Deutschlandradio, die neben dem Ziel der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit auch Energie- und Frequenz-Ökonomie im Fokus hat. Auch unter gesellschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten ist der Digitalradio-Ausbau ein Trendsetter, weil mit dem weiteren Ausbau des Sendernetzes bald alle Rundfunkbeitragszahlerinnen und -zahler flächendeckend alle Programmangebote des nationalen Hörfunks frei zugänglich und in ausgezeichnete Qualität nutzen können.

Deutschlandradio stattet seine Hörfunkangebote zudem mit multimedialen Zusatzdiensten aus, die über das Digitalradionetz und über Internet zugänglich sind. Damit werden die linearen Programmangebote zukunftsfähig abgerundet und die Verbreitungswege durch ein hybrides Dienste- und Verbreitungskonzept effizient genutzt.

Auch aus medienpolitischer Perspektive hat die Radioverbreitung per DAB+ im Berichtszeitraum große Fortschritte gemacht. Unter der Leitung der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Dorothee Bär, ist im Juni 2015 erstmals das „Digitalradio Board“ zusammengetreten. Das Ergebnis dieses Boards ist der in 2017 erschienene Aktionsplan für die Transformation der Hörfunkverbreitung in das digitale Zeitalter. Mit dieser Roadmap zeigen Bund und Länder einen Rahmen für den Aufbau einer nachhaltigen digitalen Hörfunkinfrastruktur in Deutschland auf, der Innovationen im Hörfunk ermöglicht, das Programmangebot verbreitert und dem Hörer deutschlandweit die digitale Klangwelt im Radio eröffnet. Zudem wird damit die Entwicklung für Zusatz- und Verkehrsinformationsdienste ermöglicht. Die dazu erforderlichen Rahmenbedingungen wurden in einem Maßnahmenpaket von 8 Punkten zusammengefasst. Davon haben für Deutschlandradio die folgenden vier Punkte eine besondere Bedeutung:

1. „Smart-Radio“-Regelung: Verpflichtende Ausstattung von Hörfunkempfangsgeräten mit mindestens einer digitalen Schnittstelle
2. Schaffung einer Regelung, die sicherstellt, dass vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk freigegebene analoge Übertragungskapazitäten nicht mehr für die Realisierung von neuen oder veränderten analogen Rundfunkbedarfen zur Verfügung stehen.
3. Weiterentwicklung der Messmethoden zur Radionutzung in Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse, die auch die Nutzung der digitalen terrestrischen Verbreitung umfasst.
4. Politische Begleitung des Transformationsprozesses von der analogen zur digitalen Hörfunkverbreitung durch Evaluation und Fortschreibung der Roadmap.

Auch die Landesrundfunkanstalten der ARD wollen den Umstieg auf die Radioverbreitung durch DAB+ konsequent vorantreiben. Aus Sicht der ARD ist Digitalradio mittlerweile eine relevante Verbreitungsplattform mit hohem Mehrwert für die Hörerinnen und Hörer.

Ausblick

Die Programmverbreitungsstrategie von Deutschlandradio zur weiteren Entwicklung der terrestrischen Verbreitungswege beinhaltet eine frühestmögliche Ablösung des analogen UKW-Sendernetzes durch das bundesweite DAB+-Netz. Dazu wird derzeit mit dem derzeitigen Sendernetzbetreiber eine weitere Ergänzungsvereinbarung zum bestehenden DAB+-Ausstrahlungsvertrag verhandelt. Die Planung sieht unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Verbreitungsmittel und des zurzeit angebotenen Kostenmodells einen weiteren Ausbau von bis 150 Sendern zum Ende des Jahres 2020 vor.

Perspektivisch soll der DAB-Ausbau bis 2024 auf mindestens 200 Standorte steigen und eine Flächenversorgung von mobil 99% und eine Inhouseversorgung von 94% der Bevölkerung erreichen.

Im bundesweiten Multiplex belegt Deutschlandradio derzeit eine Kapazität von 396 CUs (Capacity-Units). Eine Erhöhung um 40 CUs (10%) auf 436 CUs wird angestrebt, um Zusatzdienste einschließlich Mehrkanalton attraktiver gestalten zu können. Mit der dann belegten Kapazität von 50,5% des gesamten Multiplexes mit 864 CUs wird auch der notwendige Einfluss bei dem weiteren Ausbau mit kommerziellen Hörfunkveranstaltern gemeinsam genutzten bundesweiten Multiplexes gesichert.

Das zeitliche Ziel ist, grundsätzlich beginnend ab 2021 in einzelnen Regionen UKW-Sender abzuschalten, in denen eine alternative und ausreichende Versorgung mit DAB+ gegeben ist. Dies folgt dem Beispiel der UKW-Ablösung in den Versorgungsgebieten Helgoland und Mittenwald im Herbst 2018. Aus dieser Zielsetzung heraus wurde bereits bei der Neuvergabe des Betriebes von 259 UKW-Sendern als Folge einer europaweiten Ausschreibung im Jahr 2017 ein Kontingent von 109 UKW-Sendern mit einer restkostenfreien Kündigungsoption versehen.

Eine komplette Ablösung des analogen terrestrischen UKW-Verbreitungsweges durch Digitalradio setzt voraus, dass die Hörerschaft die Programme von Deutschlandradio in den betreffenden Regionen zumindest in der gleichen oder verbesserten Versorgungsqualität empfangen kann. Besonders die Schließung von Versorgungslücken und die Sicherstellung des Empfangs mit qualitativ durchschnittlichen Geräten auch in Gebäuden stehen im Fokus von Deutschlandradio bei der weiteren Ausbauphase über 2021 hinaus. Dazu bedarf es eines weiteren stetigen Ausbaus des DAB+-Netzes.

XXIV. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung

Durch die Finanzmittelzuweisungen im KEF-Verfahren sowie die festgeschriebene Planstellenzahl nach der Zusammenlegung der ehemaligen Sender RIAS, DS Kultur und Deutschlandfunk ist das wirtschaftliche Handeln von Deutschlandradio durch eng begrenzte finanzielle Rahmenbedingungen bestimmt. Die zur Erfüllung des staatsvertraglichen Programmauftrages erforderlichen finanziellen Ressourcen können deshalb nur durch effizienten Mitteleinsatz sichergestellt werden.

Das Konzept der dezentralen Mittelbewirtschaftung sichert grundsätzlich, dass fachliche Verantwortung und wirtschaftliche Entscheidungen möglichst subsidiär gemeinsam wahrgenommen werden. Die dafür notwendige übergreifende Prozessverantwortung liegt dabei zentral beim Verwaltungs- und Betriebsdirektor. Der Gesamtprozess wird durch ein bedarfsgerechtes Controlling unterstützt. Ziel ist es dabei ausdrücklich, dass möglichst in einem selbsttragenden System alle Bereiche des Unternehmens kontinuierlich den Aspekt der Wirtschaftlichkeit im Blick haben und laufende Optimierungen anstoßen und umsetzen.

Rückblick 2016 – 2018

Für ein gesamtunternehmerisches Handeln und Steuern ist es wichtig, dass sich sowohl die Leitungsebene als auch die Sendeplatzverantwortlichen im Deutschlandradio ein hinreichend klares Bild über Leistung (z. B. Sendeminuten) sowie die Kosten und Kostenstrukturen der hörbaren Produkte von Deutschlandradio – den Sendungen (Sendeplätzen) – machen können. Auf Grundlage dieser Informationen können Prozesse und Kostenstrukturen optimiert und programmstrategische Entscheidungen fundiert werden.

Hierzu hat das Controlling von Deutschlandradio das Instrument der Sendeplatzanalyserechnung entwickelt. Dieses Instrument wird ständig weiter optimiert und liefert umfangreiche Kosten- und Leistungsinformationen zu den Sendeplätzen und Servicebereichen von Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova. Die Prioritäten in den Jahren 2016 und 2017 lagen in der grundlegenden inhaltlichen und strukturellen Überarbeitung der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), vor allem der Sendeplatzanalyserechnung.

Deutschlandradio hat in den letzten Jahren damit begonnen, seine administrativen Prozesse und Verfahren in moderne, digitale Prozesse zu überführen. Nach der erfolgreichen Einführung des Reisesystems wurde in den Jahren 2016 und 2017 im Projekt „eProcurement“ weitergearbeitet. Hierbei gelang es, die workflows in Zusammenarbeit mit einem Dienstleister aufzunehmen und softwaretechnisch umzusetzen. Das Projekt wird mit der unternehmensweiten Einführung im Jahr 2018 abgeschlossen sein.

Im Bereich der Verwaltung setzt Deutschlandradio verstärkt auf „Shared Services“. Zunächst müssen hier aber die Standards und Prozesse entwickelt und implementiert werden. Der hierfür notwendige Aufwand führt dazu, dass entsprechende Wirtschaftlichkeitseffekte teilweise erst mittelfristig gehoben werden können. In den Jahren 2016 und 2017 wurden mit dem NDR auf dem Gebiet des Einkaufs und mit dem WDR auf dem Gebiet der SAP basierten Gehalts- und Honorarabrechnung entsprechende Projekte erfolgreich beendet.

Ausblick

Deutschlandradio strebt auch in den kommenden Jahren Optimierungen im Bereich der Mittelbewirtschaftung und des Einsatzes von Reportinginstrumenten an. Außerdem sind weitere Schritte zur vertieften Zusammenführung von Fach- und Ressourcenverantwortung geplant. So soll die Richtung, Personaleinsätze im Deutschlandradio unabhängig von der Beschäftigungsform (wie zum Beispiel feste, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beteiligungsgesellschaften etc.) zu dezentralisieren und auf die mittelfristigen strategischen Ziele des Senders abzustimmen, weiterverfolgt werden. Im Rahmen einer jährlich rollierenden, dezentral erhobenen und zentral gesteuerten Zielstellenplanung erfolgt so eine Anpassung des Personalmanagements an die strategischen Bedürfnisse des Senders. In diesem Zusammenhang soll der weiteren Erhöhung der Flexibilität bei der Mittelbewirtschaftung eine besondere Bedeutung zukommen. Gegenwärtig wird in Abstimmung mit den dezentralen Entscheidungsträgern das eingeführte Berichtsinstrument weiter verbessert.

Zur Synchronisation der unternehmensweit-dezentralen steuerungsrelevanten Daten soll zudem der Management-Informationsbericht optimiert und hinsichtlich des Empfängerkreises (Kostenstellenverantwortliche) ausgeweitet werden.

Neben der Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Berichtsinstrumente stehen im Verwaltungsbereich mit der Einführung eines rundfunkweiten standardisierten SAP-Systems ((D) einSAP) und im Programmbereich mit der Optimierung von Archivierungsprozessen (Medas) jeweils umfangreiche Strukturprojekte auf der Agenda, die Deutschlandradio zur Erzielung von Synergien und zur Optimierung der Prozesse gemeinsam mit den Landesrundfunkanstalten realisiert.

(D)einSAP:

Deutschlandradio setzt seit Jahren bereits SAP als Plattform für betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse ein und verfolgt einen nachhaltigen Harmonisierungsansatz. Zusätzliche Einsparungen im Betrieb von SAP können daher nur realisiert werden, wenn im Verbund mit der ARD und dem Partner IVZ durch Konsolidierung der SAP-Systeme weitere Einsparoptionen erschlossen werden können. Ein harmonisiertes SAP-System bietet über die Einsparungen aus dem Betrieb (wie beispielsweise geringere Wartungs- und Betreuungskosten) hinaus zusätzliche Einsparungen durch optimierte Strukturen und Abläufe in den Bereichen, in denen SAP genutzt wird.

Im Jahr 2026 sollen für die neun ARD-Landesrundfunkanstalten sowie Deutschlandradio einheitliche und effiziente betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse existieren, die von einer gemeinsamen modernen und nachhaltigen SAP S/4HANA-Lösung mit einem wirtschaftlichen und zentralen SAP-Steuerer (IVZ) unterstützt werden.

Mit dem Projekt D(ein)SAP werden die Voraussetzungen für weitere Shared-Services in den Bereichen, die mit SAP arbeiten, geschaffen. Im Gegensatz zum SAP-Betrieb geht es hier um die eigentliche Tätigkeit, die mit dem System erbracht wird (wie Buchhaltung, Einkauf etc.). Durch die Bündelung von solchen Tätigkeiten in zentralen Einheiten sieht Deutschlandradio durchaus Potenzial für weitere Einsparungen. Diese zusätzlichen Einsparpotenziale können dann gehoben werden, wenn die Wirtschaftlichkeit von solch weitergehenden Shared Services höher ist als die Erbringung der Leistungen innerhalb der jetzigen Kooperationsstruktur. Die Vorarbeiten laufen, noch liegen uns hierzu aber keine belastbaren Einschätzungen vor.

Medas:

Auf Grundlage der langjährigen, erfolgreichen Zusammenarbeit u.a. mit den Landesrundfunkanstalten der ARD bei der Nutzung von Mediendatenbanken hat Deutschlandradio mit den Landesrundfunkanstalten der ARD entschieden, das Kooperationsprojekt Mediendatensystem (Medas) mit dem Ziel aufzusetzen, die Archivsysteme medienübergreifend, also crossmedial zu gestalten und ein zentrales Instrument für die Eigenrecherche der Hörfunk- und der Onlineredaktionen zu schaffen. Alle Kooperationspartner erwarten von diesem Projekte nach entsprechenden Anfangsinvestitionen mittel- und langfristig nennenswerte Wirtschaftlichkeits- und Einsparpotenziale, da die Dokumentation und die Archivierung von Medieninhalten künftig in weiten Teilen automatisiert ablaufen werden. Die hauseigenen und ARD-weit verbreiteten Angebote der Häuser können so künftig deutlich effizienter als bisher erschlossen und für die redaktionelle Arbeit verfügbar gemacht werden.

**Anhang zum Bericht über
Programmliche Leistungen
und Perspektiven des
nationalen Hörfunks
2016 – 2018**

I. Der Informations- und Kulturauftrag von Deutschlandradio

Der Informations- und Kulturauftrag von Deutschlandradio spiegelt sich in der inhaltlichen Struktur seiner Programme wider. Nachrichten- und Informationssendungen, kulturelle Beiträge und Sendungen mit Bildungscharakter

sowie künstlerische Wortproduktionen und Konzerte prägen ihr spezifisches Profil, wie durch die nachfolgende Statistik belegt wird. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2017.

Programmstruktur nach Sparten (prozentuale Anteile am Gesamtprogramm)

	Dlf Kultur (%)	Dlf (%)	Dlf Nova (%)	gesamt (%)
Information und Service	38,6	57,5	47,9	48,0
Kultur/Bildung	27,7	33,1	9,6	23,7
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	0	0,5		0,2
Rock-/Popmusik	4,6	3,2		2,6
Unterhaltungsmusik	15,8	0,9		19,3
Klassik	13,4	4,7	42,5	6,2
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil wortbezogene Sendungen	66,2	91,2	57,5	71,9
Anteil musikbezogene Sendungen	33,8	8,8	42,5	28,1

Programmstruktur nach Entstehung

	Eigen- produktionen	Übernahmen	Gesamt	Dlf Nova (%)	gesamt (%)
wortbezogen					
Information und Service	76,7	21,4	1,0	0,9	100
Kultur/Bildung	76,5	21,9	1,6	-	100
Unterhaltung (Kabarett)	73,0	27,0	-	-	100
musikbezogen					
Rock-/Popmusik	33,6	63,8	2,6	-	100
Unterhaltungsmusik	10,4	88,7	0,9	-	100
Klassik	44,4	47,8	7,8		100
Gesamtprogramm	60,7	37,3	1,6	0,4	100

Die Programme zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Eigenproduktionen insbesondere im Wortbereich aus, was ihren Charakter als „Autorenprogramme“ ausmacht.

Anerkennung finden die Qualitätsstandards von Deutschlandradio etwa durch Auszeichnungen von Beiträgen. Im Berichtszeitraum Herbst 2016 bis Herbst 2018 wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 80 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet:

- Achema-Medienpreis 2018
- Alternativer Medienpreis 2017 und 2018
- Centesimus-Annus-Preis 2017
- Columbus Radiopreis 2017 und 2018
- Deutscher Hörbuchpreis 2018
- Deutscher Radiopreis 2016
- Deutsch-tschechischer Journalistenpreis 2016 und 2017
- Dietmar Heeg Medienpreis 2017
- Dietrich-Oppenberg-Medienpreis 2016
- DRK Medienpreis 2018
- ECHO Klassik 2017 (5 x in diversen Kategorien)
- Felix-Rexhausen-Preis 2018
- G20-Journalistenwettbewerb 2017
- German Blues Award 2017
- Georg von Holtzbrinck-Preis für Wissenschaftsjournalismus 2016
- Hörbuch des Jahres 2016
- Hörspiel des Monats (7 x 2016, 4 x 2017, 2 x 2018)
- Hörspiel des Jahres 2016
- International Classical Music Awards 2017
- International Radio Award der New York Festivals 2017 und 2018
- Inklusionspreis des Sozialverbandes Deutschland in Niedersachsen 2016
- Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik 2017
- Journalistenpreis des Weißen Rings 2017
- Journalistenpreis „Faire Milch“ 2018
- Journalistenpreis Informatik 2016
- Journalistenpreis „unendlich viel energie“ 2016
- Juliane Bartel Medienpreis 2017
- Karl-Sczuka-Preis 2017
- kress Awards 2017
- Kurt-Magnus-Preis 2017
- Ludwig-Dehmling-Medienpreis 2018
- Medienethik-Award 2017
- Medienpreis für Wissenschaftsjournalismus der DGPPN 2017
- Medienpreis HIV/Aids 2017/2018
- Medienpreis „Kinderrechte in der Einen Welt“ 2016
- Medienpreis Luft- und Raumfahrt 2017
- Medienpreis Medizin Mensch Technik 2017
- Medienpreis RUFER 2017
- Medium Magazin, Journalisten des Jahres 2016
- Medium Magazin, Top 30 bis 30 des Jahres 2017
- n-ost Reportagepreis 2017 und 2018
- ONDAS International Radio Award 2017
- Peter Scholl-Latour-Preis 2016
- Preis für crossmediale Programminnovationen 2018
- Preis für Wissenschaftsjournalismus der Dt. Gesellschaft für Kardiologie 2018
- Prix Europa 2016
- Prix Marulic 2017
- Prix Phonurgia Nova 2016
- Radiopreis der RIAS Berlin Kommission 2017 und 2018
- Reinhard Schulz-Preis 2018 für zeitgenössische Musikpublizistik
- Rudi Assauer Medienpreis 2016
- Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2016 und 2017
- Willi-Bleicher-Preis 2017

III. Hörerinnen und Hörer als Dialogpartner

- *Journal am Vormittag: Kontrovers* (Deutschlandfunk) 10.10 – 11.30 (Mo)
- *Journal am Vormittag: Sprechstunde* (Deutschlandfunk) 10.10 – 11.30 (Di)
- *Journal am Vormittag – Länderzeit* (Deutschlandfunk) 10.10 – 11.30 (Mi)
- *Journal am Vormittag: Marktplatz* (Deutschlandfunk) 10.10 – 11.30 (Do)
- *Journal am Vormittag – Lebenszeit* (Deutschlandfunk) 10.10 – 11.30 (Fr.)
- *@mediasres – Das Medienmagazin* (Deutschlandfunk) 15.35 – 16.00 (Mo – Fr)
- *Campus & Karriere* (Deutschlandfunk) 14.05 – 15.00 (Sa)
- *Im Gespräch* (Deutschlandfunk Kultur) 9.05 – 11.00 (Sa)
- *Sonntagmorgen* (Deutschlandfunk Kultur) 9.05 – 11.00 (So)

VIII. Deutschlandradio als Radio der Länder

Der hohe Anteil der Länder-Berichterstattung im Gesamtprogramm spiegelt sich u. a. in folgenden festen Sendeplätzen wider:

- *Deutschland heute* (Deutschlandfunk)
14.10 – 14.30 (Mo – Fr)
- *Dlf Magazin* (Deutschlandfunk)
19.15 – 20.00 (Do)
- *Journal am Vormittag – Länderzeit* (Deutschlandfunk)
10.10 – 11.30 (Mi)
- *Deutschlandrundfahrt* (Deutschlandfunk Kultur)
11.05 – 12.00 (So)
- *Länderreport* (Deutschlandfunk Kultur)
13.05 – 14.00 (Mo – Fr)

IX. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

Deutschlandradio ist in Brüssel, Moskau, London, Paris, Washington und Warschau mit eigenen Korrespondenten vertreten. Darüber hinaus verantwortet Deutschlandradio das ARD-Hörfunkstudio in Prag. Zudem beteiligt sich Deutschlandradio regelmäßig mit eigenen entsandten Korrespondenten an den ARD-Studios Rom und Tel Aviv unter Federführung des Bayerischen Rundfunks (BR).

Mit folgenden Sendungen, aber auch auf vielen anderen Sendeplätzen, unterstreicht der Deutschlandfunk seine besondere Europa-Kompetenz in der Radio-Landschaft:

- *Europa heute* (Deutschlandfunk)
9.10 – 9.30 (Mo – Fr)
- *Gesichter Europas* (Deutschlandfunk)
11.05 – 12.00 (Sa)

X. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Im Rahmen des Programmaustausches profitiert Deutschlandradio vom Auslandskorrespondenten-Netz der ARD, das von Deutschlandradio maßgeblich mitfinanziert wird. Umgekehrt kann die ARD ihrerseits die Beiträge der Deutschlandradio-Korrespondenten nutzen.

Speziell dem Weltgeschehen vorbehalten Sendeplätze in allen Programmen:

- *Eine Welt – Auslandskorrespondenten berichten* (Deutschlandfunk)
13.30 – 14.00 (Sa)
- *Weltzeit* (Deutschlandfunk Kultur)
18.30 – 19.00 (Mo – Do)

XI. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Spartenbezogene Informations-
sendungen in den Programmen von
Deutschlandradio:

(1) Wirtschaftsinformationen

- *Börse* (Deutschlandfunk)
7.35 (Mo – Fr)
- *Das Wirtschaftsgespräch*
(Deutschlandfunk)
8.35 (Mo – Fr)
- *Journal am Vormittag: Marktplatz*
(Deutschlandfunk)
10.10 – 11.30 (Do)
- *Umwelt und Verbraucher*
(Deutschlandfunk)
11.35 – 12.00 (Mo – Fr)
- *Verbrauchertipp*
(Deutschlandfunk)
11.55 (Mo – Fr)
- *Wirtschaft am Mittag*
(Deutschlandfunk)
13.35 – 14.00 (Mo – Fr)
- *Wirtschaftspressehau*
(Deutschlandfunk)
13.56 – 14.00 (Mo – Fr)
- *Wirtschaft und Gesellschaft*
(Deutschlandfunk)
17.05 – 17.30 (Mo-Fr)
- *Zeitfragen – Magazin & Feature*
(Deutschlandfunk Kultur)
19.05 – 19.30
(Mo – Politik und Soziales)
19.05 – 19.30
(Di – Wirtschaft und Umwelt)

(2) Forschung und Wissenschaft

- *Journal am Vormittag: Sprechstunde*
(Deutschlandfunk)
10.10 – 11.30 (Di)
- *Forschung aktuell* (Deutschlandfunk)
16.35 – 17.00 (Mo – Fr)
- *Forschung aktuell – Computer und
Kommunikation* (Deutschlandfunk)
16.30 – 17.00 (Sa)
- *Forschung aktuell – Wissenschaft im
Brennpunkt* (Deutschlandfunk)
16.30 – 17.00 (So)
- *Zeitfragen – Magazin & Feature*
(Deutschlandfunk Kultur)
19.05 – 20.00
(Do: Forschung und Gesellschaft)
- *Wissensnachrichten*
(Deutschlandfunk Nova)
Stündlich (Mo – Fr)

(3) Kultur und Gesellschaft

- *Kalenderblatt* (Deutschlandfunk)
9.05 – 9.10 (täglich)
- *Journal am Vormittag – Lebenszeit*
(Deutschlandfunk)
10.10 – 11.30 (Fr.)
- *Corso – Kunst & Pop*
(Deutschlandfunk)
15.05 – 16.00 (Mo – Sa)
- *@mediasres – Das Medienmagazin*
(Deutschlandfunk)
15.35 – 16.00 (Mo – Fr)
- *Büchermarkt* (Deutschlandfunk)
16.10 – 16.30 (Mo – So,
am Samstag bereits um 16.05)
- *Kultur heute* (Deutschlandfunk)
17.35 – 18.00 (Mo – So,
Sa und So bereits ab 16.30)
- *Andruck – Das Magazin für Politische
Literatur* (Deutschlandfunk)
19.15 – 20.00 (Mo)
- *Lesezeit* (Deutschlandfunk)
20.30 – 21.00 (Mi)
- *Aus Kultur- und Sozialwissenschaften*
(Deutschlandfunk)
20.10 – 21.00 (Do)

- *Mikrokosmos – Die Kulturreportage*
(Deutschlandfunk)
19.15 (Fr, außer am letzten Freitag
des Monats)
- *Streitkultur* (Deutschlandfunk)
17.05 – 17.30 (Sa)
- *Studio LCB – Aus dem Literarischen
Colloquium Berlin* (Deutschlandfunk)
20.05 – 22.00
(letzter Samstag im Monat)
- *Lesart – Das Literaturmagazin*
(Deutschlandfunk Kultur)
10.05-11.00 (Mo-Fr)
11.05 – 12.00 (Sa)
- *Kompressor*
(Deutschlandfunk Kultur)
14.07 – 15.00 (Mo – Fr)
- *Zeitfragen – Magazin & Feature*
(Deutschlandfunk Kultur)
19.05 – 20.00
(Mi – Kultur und Geschichte)
19.30 – 20.00 (Fr – Literatur)
- *Fazit – Kultur vom Tage*
(Deutschlandfunk Kultur)
23.05 – 00.00 (Mo – So)
- *Breitband* (Deutschlandfunk Kultur)
13.05 – 14.00 (Sa)
- *Rang 1* (Deutschlandfunk Kultur)
14.05 – 14.30 (Sa)
- *Vollbild* (Deutschlandfunk Kultur)
14.30 – 16.00 (Sa)
- *Echtzeit* (Deutschlandfunk Kultur)
16.05 – 17.00 (Sa)
- *Literatur* (Deutschlandfunk Kultur)
0.05 – 1.00 (So)
- *Sein und Streit*
(Deutschlandfunk Kultur)
13.05 – 14.00 (So)
- *Ein hundred* (Deutschlandfunk Nova)
16.03 – 18.00 (So)
- *Eine Stunde – History*
(Deutschlandfunk Nova)
20.03 – 21.00 (Mo)
- *Eine Stunde – Film*
(Deutschlandfunk Nova)
20.03 – 21.00 (Di)
- *Eine Stunde – Was mit Medien*
(Deutschlandfunk Nova)
20.03 – 21.00 (Do)
- *Eine Stunde – Liebe*
(Deutschlandfunk Nova)
20.03 – 21.00 (Fr)

(4) Musik-Information

- *Musikjournal* (Deutschlandfunk)
20.10 – 21.00 (Mo)
- *Musikpanorama* (Deutschlandfunk)
21.05 – 22.00 (Mo)
- *Jazz Live* (Deutschlandfunk)
21.05 – 22.00 (Di)
- *Musikszene* (Deutschlandfunk)
22.05 – 22.50 (Di)
- *Spielweisen* (Deutschlandfunk)
22.05 – 22.50 (Mi)
- *Jazz Facts* (Deutschlandfunk)
21.05 – 22.00 (Do)
- *Historische Aufnahmen*
(Deutschlandfunk)
22.05 – 22.50 Uhr (Do)
- *On Stage* (Deutschlandfunk)
21.05 – 22.00 (Fr)
- *Lied- und Folkgeschichte(n)*
(Deutschlandfunk)
22.05 – 22.50 Uhr
(jeden ersten Freitag im Monat)
- *Milestones* (Deutschlandfunk)
22.05 – 22.50
(jeden dritten und fünften Freitag)
- *Klassik-Pop-et cetera*
(Deutschlandfunk)
10.05 – 11.00 Uhr (Sa)
- *Atelier neuer Musik*
(Deutschlandfunk)
22.05 – 22.50 (Sa)
- *Die neue Platte* (Deutschlandfunk)
9.10 – 9.30 Uhr (So)
- *Rock et cetera* (Deutschlandfunk)
15.05 – 16.00 (So)
- *Konzertdokument der Woche*
(Deutschlandfunk)
21.05 – 23.00 (So)
- *Radionacht* (U bzw. E-Musik)
(Deutschlandfunk)
01.05 – 06.00 (Sa) (U-Musik)
02.05 – 06.00 (So) (E-Musik)
- *Tonart* (Deutschlandfunk Kultur)
1.05 – 5.00 (Mo–Fr)
11.05 – 12.00 (Mo–Fr)
15.30 – 17.00 (Mo–Fr)
3.05 – 5.00 (Sa)
1.05 – 6.55 (So)

- *Konzert* (Deutschlandfunk Kultur)
20.03 – 21.30 (Mo, Mi)
20.03 – 22.00 (So, Di, Do, Fr)
(Sa: Oper ab 19.05)
- *Alte Musik* (Deutschlandfunk Kultur)
22.00 – 22.30 (Di)
- *Neue Musik* (Deutschlandfunk Kultur)
00.05 – 01.00 (Di, Do)
- *Chormusik* (Deutschlandfunk Kultur)
22.00 – 22.30 (Do)
- *Einstand* (Deutschlandfunk Kultur)
22.00 – 22.30 (Fr)
- *Die besondere Aufnahme*
(Deutschlandfunk Kultur)
22.00 – 23.00 (Sa)
- *Interpretationen*
(Deutschlandfunk Kultur)
15.00 – 17.00 (So)
- *Musikfeuilleton*
(Deutschlandfunk Kultur)
22.00 – 22.30 (So)
- *Club der Republik*
(Deutschlandfunk Nova)
19.00 – 00.00 (Sa)

(5) Religion

- *Tag für Tag – Aus Religion und Gesellschaft* (Deutschlandfunk)
9.35 – 10.00 (Mo – Fr)
- *Aus Religion und Gesellschaft*
(Deutschlandfunk)
20.10 – 20.30 (Mi)
- *Schalom – Jüdisches Leben heute*
(Deutschlandfunk)
15.50 – 16.00 (Fr)
- *Koran erklärt* (Deutschlandfunk)
9.55 – 10.00 (Fr)
- *Aus der jüdischen Welt*
(Deutschlandfunk Kultur)
19.05 – 19.30 (Fr)
- *Religionen* (Deutschlandfunk Kultur)
14.05 – 15.00 (So)

(6) Bildung

- *Campus & Karriere*
(Deutschlandfunk)
14.35 – 15.00 (Mo – Fr)
14.05 – 15.00 (Sa)
- *Nachrichtenleicht* (Deutschlandfunk)
20.05 – 20.10 (Fr)
- *Kakadu* (Deutschlandfunk Kultur)
15.00 – 15.30 (Mo–Fr)
8.05 – 9.00 (So)
- *Hörsaal* (Deutschlandfunk Nova)
18.03 – 19.00 (Sa + So)

(7) Sport

- *Sport am Morgen* (Rubrik)
(Deutschlandfunk)
7.40 und 8.40 (Mo – Sa)
- *Sport Aktuell* (Deutschlandfunk)
22.50 – 23.00 (Mo – Sa)
- *Sport am Samstag*
(Deutschlandfunk)
19.10 – 20.00 (Sa)
- *Sport am Sonntag* (Deutschlandfunk)
19.10 – 20.00 (So)
- *Sportgespräch* (Deutschlandfunk)
23.30 – 23.57 (So)
- *Sport am Feiertag* (Deutschlandfunk)
19.10 – 20.00 (feiertags)
- *Nachspiel – Magazin & Feature*
(Deutschlandfunk Kultur)
17.30 – 18.30 (So)

XII. – XV. siehe Sortierung XI. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

XVI. Deutschlandradio als Produzent und Vermittler von Kultur

Deutschlandradio nimmt mit seinem Hörspiel- und Feature-Angebot eine Spitzenstellung unter den Sendern in Deutschland ein. Im Programm von Deutschlandfunk Kultur gibt es wöchentlich acht feste Sendetermine für Hörspiele und künstlerische Features, beim Deutschlandfunk sind es sechs. Deutschlandfunk Nova verfolgt mit der „Einhundert“ einen eigenen, innovativen Ansatz der Erzählung im Radio. Hierzu passt die ARD-Übernahme der Hörspiel-Version von „Babylon Berlin“ im Herbst 2018.

- *Das Feature* (Deutschlandfunk)
19.15 – 20.00 (Di)
20.10 – 21.00 (Fr)
- *Hörspiel* (Deutschlandfunk)
20.10 – 2.00 (Di)
20.05 – 22.00 (Sa)

- *Mitternachtskrimi* (Deutschlandfunk)
0.05 – 01.00 (Sa)
- *Freistil* (Deutschlandfunk)
20.05 – 21.00 (So)
- *Kriminalhörspiel*
(Deutschlandfunk Kultur)
21.33 – 22.30 (Mo)
- *Freispiel* (Deutschlandfunk Kultur)
0.05 – 01.00 (Mo)
- *Feature* (Deutschlandfunk Kultur)
00.05 – 01.00 (Mi)
18.05 – 19.00 (Sa)
- *Hörspiel* (Deutschlandfunk Kultur)
21.33 – 22.30 (Mi)
18.30 – 20.00 (So)
- *Klangkunst* (Deutschlandfunk Kultur)
0.05 – 1.00 (Fr)
- *Kakadu – Hörspieltag*
(Deutschlandfunk Kultur)
8.05 – 9.00 (So)
- *Einhundert* (Deutschlandfunk Nova)
18.15- 20.00 (Fr)

Im Jahr 2017 wurden zudem im Programm von Deutschlandfunk Kultur insgesamt 1.836 Kurzhörspiele (Wurfsendungen) gesendet.

Anzahl der Sendungen im Bereich Hörspiel und künstlerisches Feature 2017

Programm		Anzahl Sendungen 2017	davon:	Wieder- holungen	Übernahmen
			Eigenproduk- tionen und Kooperationen		
Deutschland- funk	künstl. Feature	213	129	65	13
	Hörspiel	92	31	12	48
	Krimi	52	2	8	42
Summe		357	162	85	103
Deutschland- radio Kultur	künstl. Feature	104	37	17	50
	Hörspiel	273	150	41	65
	Krimi	50	21	12	17
Summe		427	208	70	132
gesamt		784		155	235

XVII. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur veranstalteten gut 100 Konzerte pro Saison und waren an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt.

Eigene Konzertreihen und Veranstaltungen

- Wartburgkonzerte, Eisenach
- Nachklang: Konzerte aus Kirchen und Schlössern Deutschlands
- Debüt im Deutschlandfunk Kultur, Berlin
- Hörprobe, Talentsuche in Hochschulen für Musik
- Ultraschall-Festival, Berlin
- Raderbergkonzerte, Kammermusik-Konzertreihe im Funkhaus Köln
- Forum Neuer Musik, Köln
- Benefizreihe Grundton D in Kooperation mit der Stiftung Denkmalschutz

Beim Festival Ultraschall und beim Forum Neuer Musik werden in jedem Jahr zahlreiche Auftragskompositionen uraufgeführt.

(2) Die Klangkörper der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH

Deutschlandradio ist mit 40 Prozent Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren Klangkörper im Berichtszeitraum an folgenden Festivals beteiligt waren:

- Achava Festival Erfurt
- Bachfest Leipzig
- Bachwoche Ansbach
- BBC Proms
- Beirut Chants Festival
- Berlinale – Int. Filmfestspiele Berlin
- Biennale d'art vocal
- Bogotá International Music Festival
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Choriner Musiksommer

- Dresdner Musikfestspiele
- Dvořákova Praha: International Music Festival
- Festival De Keuze
- Festival de Musique Classique Montreux-Vevey
- Festival de musique de La Chaise Dieu
- Festival Internacional de Música y Danza de Granada
- Festival International d'Opéra Baroque Beaune
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Frankfurter Bach-Konzerte
- George Enescu Festival Bukarest
- Händel-Festspiele Halle
- Heidelberger Frühling
- Hong Kong Arts Festival
- Int. Kirchenmusikfestival Oslo
- Int. Musikfestival Colmar
- Internationale Koorbiënnale Haarlem
- Kissinger Sommer
- Klara Festival Brüssel
- Kultura natura Katowice
- Lucerne Festival
- Misteria paschalis Krakau
- MITO Festival Mailand/Turin
- Mitteldeutsche Heinrich-Schütz-Tage
- Mozartfest Würzburg
- Mozartwoche Salzburg
- Musica Straßburg
- Musifest Erzgebirge
- Musikfest Berlin
- Musikfest Bremen
- Musikfestspiele Saar
- Osterfestspiele Baden-Baden
- Ottobeurer-Basilika-Konzerte
- Printemps des Arts de Monte-Carlo
- Rheingau Musik-Festival
- Sagra Musicale Malatestiana
- Salzburger Festspiele
- Taiwan International Festival of the Arts
- Telemann-Festtage Magdeburg
- TENSO Days
- Ultraschall – Das Festival für neue Musik
- Verbier Festival
- White Light Festival des Lincoln Center

(3) Konzertübernahmen und Musik-Kooperationen

International beachtet und vielfach zur Übernahme durch andere Rundfunkstationen angefordert sind die Konzertübertragungen des Berliner Philharmonischen Orchesters, aber auch Deutschlandradio-Eigenproduktionen und Konzerte der Klangkörper der roc Berlin. Umgekehrt übernimmt Deutschlandradio von den in der Union der Europäischen Rundfunkanstalten (EBU) angebotenen Konzerten eine Reihe von Musikereignissen.

Dazu gehören auch die Übernahmen aus europäischen Opernhäusern innerhalb der EBU-Opernsaison sowie aus der Metropolitan Opera New York. In bilateraler Kooperation mit ausländischen Stationen ist Deutschlandfunk Kultur an Projekten in Russland, Ungarn, Dänemark, Slowakei, Slowenien, Rumänien, Polen und Luxemburg beteiligt.

Darüber hinaus überträgt Deutschlandradio regelmäßig Konzertmitschnitte von folgenden Festivals:

a) Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur

- Ludwigsburger Schlossfestspiele
- Kissinger Sommer
 - Musikfest Bremen
 - Rudolstadt Festival
 - Sommerliche Musiktage Hitzacker
 - Rheingau Musikfestival
 - Moritzburg Festival
 - Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
 - Internationales Beethovenfest Bonn
 - Kurt-Weill-Fest Dessau
 - Resonanzen Festival Wien (Alte Musik)
 - Brandenburgische Sommerkonzerte
 - Händelfestspiele Göttingen
 - Händelfestspiele Halle
 - montalbâne Freyburg
 - Niedersächsische Musiktage
 - Jazzbaltica
 - JazzFest Berlin

- Tage Alter Musik Knechtsteden
- Musikfest Erzgebirge

b) Deutschlandfunk Kultur

- Usedomer Musikfestival
- Berliner Tage für Alte Musik
- Chor.com
- Hamburger Kammermusikfest
- Bamberger Sinfoniker
- Berliner Philharmoniker
- Münchner Kammermusikspiele
- Konzerthaus Berlin
- Münchner Sinfoniker
- Uckermärkische Musikwochen
- Mecklenburger Musiksommer
- Telemann-Festtage Magdeburg
- Raritäten der Klaviermusik im Schloss vor Husum
- Mittelrhein Musik Momente (Koblenz)
- Internationale Fredener Musiktage
- Braunschweig Classix Festival
- Dresdner Musikfestspiele
- Moritzburg Festival
- Berliner Festwochen
- young.euro.classic – Festival der besten Jugendorchester der Welt
- Bachfest Leipzig
- Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci
- Festival Mitte Europa
- Tage Alter Musik im Erzgebirge
- Deutsches Mozartfest Augsburg
- Mozartfest Würzburg
- Rolandseck Festival
- Rossini in Wildbad, Opernfestival in der Nähe Stuttgarts
- folkBaltica Flensburg u. a.
- Chorfest Stuttgart
- Bundeswettbewerb Gesang
- Morgenlandfestival Osnabrück
- X-Jazz Festival
- Jazzbaltica
- JazzAhead
- Heidelberger Frühling
- Händelfestspiele Halle
- Hugo Wolf Akademie Stuttgart
- Berliner Tage für Alte Musik
- Musikfest Stuttgart – Internationale Bachakademie
- Windros Festival Schwerin
- Jazzdor Strasbourg Berlin
- Wurzer Sommerkonzerte

c) Deutschlandfunk

- Kammermusikfestival Spannungen Heimbach
- JazzBaltica Salza
- Schwetzingen Festspiele
- Klavierfestival Ruhr
- A cappella – Festival für Vokalmusik Leipzig
- Resonanzen Festival Siegburg (Kammermusik)
- Schleswig-Holstein Musik Festival
- Gezeitenkonzerte Ostfriesland

d) Deutschlandfunk Nova

- c/o pop, Festivalkooperation mit der c/o pop, Köln (eigene Bühne)
- Appletree Garden Festival Diepholz
- Auf der Bühne Kammermusiksaal Köln
- Golden Leaves Festival Darmstadt
- Stadt ohne Meer Festival (OK Kid Festival)

Weiterhin bestehen Kooperationen mit folgenden Festivals, Klangkörpern und Institutionen:

- Sinfonieorchester München
- Konzerthaus Berlin, Saisonkooperation
- Musikfestspiele Potsdam Sanssouci
- Musikfest Berlin
- Jazzdor, Musikfestival, Berlin
- Musikfest Stuttgart
- Musikfest Bremen
- Silbermantage
- Deutsche Orchesterkonferenz, Erfurt
- Konzerthaus Berlin
- Thüringer Bachwochen, Erfurt, Weimar u. a.

XXI.

Gemeinsam mit anderen stark: Deutschlandradio als Kooperationspartner

Nachfolgend sind ausgewählte Kooperationen von Deutschlandradio mit anderen Medien, mit Institutionen und mit Veranstaltungen aufgeführt:

(1) Sende- und Veranstaltungsreihen

- Chronik der Mauer (www.chronik-der-mauer.de), in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Zeit-historische Forschung Potsdam
- Das Blaue Sofa, in Kooperation mit dem ZDF, 3sat und dem Bertelsmann Club, Leipzig, Frankfurt am Main und Berlin
- Debattenreihe „Welches Land wollen wir sein“, in Kooperation mit „Die offene Gesellschaft“
- Die Nacht der Philosophie Berlin, in Kooperation mit dem Institut français Berlin
- Forum Frauenkirche, in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche, Dresden
- FORUM POLITIK, in Kooperation mit PHOENIX, Berlin
- KörperForum, Körper Stiftung Hamburg
- Lesart Spezial, in Kooperation mit der WAZ und dem Schauspiel Essen
- Miteinander leben – Perspektiven durch Einwanderung in Deutschland und Österreich, in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung und dem ORF
- Poesiefestival, Haus für Poesie, Berlin
- Streitfragen, in Kooperation mit der Leipziger Volkszeitung und dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, der Frankfurter Rundschau und dem Kölner Stadt- Anzeiger (Leipzig, Frankfurt am Main, Köln)
- Studio LCB, in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin

- Tacheles. Das Aspen-Forum, in Kooperation mit dem Aspen Institute Deutschland
- ZEIT FORUM der Wissenschaft, in Kooperation mit DIE ZEIT, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin)
- ZEIT Konferenz Bildung, in Kooperation mit DIE ZEIT (Hamburg)
- ZEIT Wirtschaftsforum, in Kooperation mit DIE ZEIT (Hamburg)

(2) Zeitungsk Kooperationen

Bei folgenden Sendereihen wurde der Abdruck von Sendungstexten in Verbindung mit Programm- und Frequenzhinweis angeboten:

- Breslau Tag – zahlreiche kleine Institutionen und Verbände
- Die Krimibestenliste, gemeinsam mit der FAZ
- Die Sachbuchbestenliste, gemeinsam mit der ZEIT und dem ZDF
- „Ihr könnt mich umbringen“, Kooperationsprojekt von Deutschlandfunk Kultur mit der Süddeutschen Zeitung
- Luther aufs Maul geschaut – Prominente kommentieren Zitate des Reformators, Magdeburger Volksstimme, Kölner Stadtanzeiger, Der Freitag
- Mehr als ein Mord, Khaled Idris Baray
- Der Freitag
- „Neues Zuhause – Geschichten vom Angekommen“, Flüchtlingsportrait – Zeitungen der Madzak Gruppe, z. B. Leipziger Volkszeitung
- „Sein und Streit“ im Philosophie-Magazin
- Thementag 50 Jahre deutsch-israelische Beziehungen, NordWestZeitung, Neue Osnabrücker Zeitung

(3) Sendereihen mit Kooperationspartnern ohne Veranstaltungsbezug

- Buchhändler im Gespräch, in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- Der Chor der Woche, in Kooperation mit der ADC (Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände)
- „Syrmania“: Podcast-Kooperation mit radio Souriali
- „Der Theaterpodcast“ in Kooperation mit dem Onlineportal Nachtkritik

(4) Medienpartnerschaften – Kongresse/Diskussionen/Messen (Auswahl)

Hinweis: Kooperationen im Bereich Musik sind in der Anlage zu Kapitel 15 aufgeführt.

Kongresse/Diskussionen/Messen

- Buchmesse Frankfurt, Messe Frankfurt
- Buchmesse Leipzig, Messe Leipzig
- Didacta, didacta-Verband, Messen in Stuttgart, Köln und Hannover
- Digitaler Salon, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- Diskussionsreihe „Europa“, Europäische Akademie, Berlin
- IFA, Messe Berlin in Kooperation mit der ARD
- Jüdischer Zukunftskongress, Leo Baeck Foundation
- Medientage München, Messe München
- Musikmesse Frankfurt, Messe Frankfurt, in Kooperation mit dem Deutschen Kulturrat NMZ, Deutschen Chorverband
- Tag der offenen Tür des Deutschen Bundestages

Ausstellungen

- Diverse Ausstellungen, Kunstmuseum Stuttgart
- Diverse Ausstellungen, NRW Forum Düsseldorf
- Diverse Ausstellungen, Haus der Kunst München
- Diverse Ausstellungen, Hygienemuseum Dresden
- Diverse Ausstellungen, Städel Frankfurt
- Diverse Ausstellungen, Staatl. Museen preußischer Kulturbesitz
- Diverse Ausstellungen, C/O Foundation + Galerie

Kulturfestivals/Literatur/Theater

- Chamisso Preis, Robert Bosch Stiftung
- CTM-Festival, CTM-Festival, Berlin
- Friedenspreisträger-Gespräch, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Leipzig
- Hörtheater Leipzig – Schaubühne Lindenfels
- Hörtheater, Berlin – Heimathafen Neukölln
- Kantine, Die Regionauten, Konstanz
- Lyrik lesen – Deutsches Literatur-Archiv Marbach
- Nacht der Ideen, Französische Botschaft
- Palais Sommer, gemeinnützige UG, Dresden
- Poesiefestival Berlin, Akademie der Künste
- Pop-Kultur, Mediaboard Berlin
- Ruhrtriennale, in Bochum, Duisburg, Essen u. a.
- Theatertreffen, Berliner Festspiele
- Tonspuren, Haus der Kulturen der Welt
- transmediale, Festival für Kunst und digitale Kultur, Haus der Kulturen der Welt, Berlin

Film

- Filmnächte am Elbufer, PAN GmbH, Dresden
- Filmnächte Chemnitz, Meisterwerke Neo GmbH Chemnitz
- Filmfestival Max Ophüls Preis
- Kurzfilmtage Oberhausen, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen GmbH, Oberhausen

Wettbewerbe/Preise

- Adelbert-von-Chamisso-Preis, Robert Bosch Stiftung, München
- Alice Salomon Poetik Preis, Alice Salomon Hochschule, Berlin
- Buchpreis der Leipziger Buchmesse, in Kooperation mit der Messe Leipzig
- DER FAUST, Deutscher Theaterpreis, jährlich wechselnder Ort in Deutschland
- Deutscher Buchpreis, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main
- Deutscher Karikaturenpreis, in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung, Dresden
- Deutscher Musikwettbewerb, Jugend jazzt, in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat
- Deutscher Radiopreis, in Kooperation mit ARD und den privaten Sendern
- Deutschlandfunk Förderpreis im Rahmen des Musikfestes Bremen
- Deutschlandfunk Literaturpreis, im Rahmen der Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt
- Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Brüssel
- Iyrix, Bundeswettbewerb, Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Philologenverband, Deutschem Museumsbund, gefördert vom BMBF
- Max-Ophüls-Preis, Bundeszentrale für Politische Bildung
- Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse, Messe Leipzig, Berlin
- Wilhelm Raabe-Preis, Verleihung gemeinsam mit der Stadt Braunschweig

XXII. Kooperationen der Öffentlich-Rechtlichen: Zusammenarbeit mit ARD und ZDF

Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet auf allen für den Hörfunk relevanten Gebieten eng mit ihren Trägern, den ARD-Landesrundfunkanstalten und dem ZDF zusammen. Den vertraglichen Rahmen der Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag, den Deutschlandradio im Jahre 1994 mit ARD und ZDF abgeschlossen hat. Deutschlandradio ist an allen einschlägigen Gemeinschafts-Einrichtungen sowie Fachkommissionen und Arbeitsgemeinschaften von ARD und ZDF beteiligt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelkooperationen mit Rundfunkanstalten. Folgende Kooperationen sind besonders hervorzuheben:

(1) Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an folgenden Gemeinschaftseinrichtungen der Rundfunkanstalten beteiligt:

- ARD, ZDF, Deutschlandradio Beitragsservice, Köln
- Institut für Rundfunktechnik (IRT), München
- ARD/ZDF-Medienakademie (MAK), Nürnberg
- Deutsches Rundfunkarchiv (DRA), Wiesbaden und Potsdam
- Baden-Badener Pensionskasse VVaG
- Pensionskasse Rundfunk

(2) Technische Zusammenarbeit

Deutschlandradio ist Partner des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) in Berlin, einer Gemeinschaftseinrichtung von MDR, NDR, RB, rbb, SR, WDR, Deutsche Welle und Deutschlandradio.

Deutschlandradio ist an dem ARD-internen Hochgeschwindigkeitsnetz HYBNET beteiligt, zudem am Projekt „BRofis“, das den kompatiblen Austausch von Senderdaten zwischen den Rundfunkanstalten ermöglicht und das der Bayerische Rundfunk federführend betreut. Im Bereich der Programmverbreitung bestehen Kooperationen mit BR, HR, NDR, RB, SR, SWR und WDR, die verschiedene UKW-Sender betreiben und bis Ende 2016 einen Mittelwellensender für Deutschlandradio betrieben haben.

(3) Zusammenarbeit im Programmbereich

Zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD und Deutschlandradio besteht eine enge gegenseitige Zusammenarbeit auf allen programmrelevanten Gebieten. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Bereiche:

Inlandskorrespondenten:

Die Inlandskorrespondentinnen und -Korrespondenten von Deutschlandradio sind meist in den Funkhäusern der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten oder in den betreffenden Landesstudios des ZDF untergebracht.

Deutschlandradio beteiligt sich darüber hinaus an den Kosten der GSEA „ARD-Hörfunk-Börsenstudio in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio“

Auslandskorrespondenten:

Deutschlandradio unterhält mit der ARD für die Hörfunkberichterstattung das „ARD Hörfunkkorrespondentennetz Ausland in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio“ ein Netz von derzeit 26 Korrespondentenplätzen im Ausland. Jeder Platz wird federführend von einer Anstalt betreut, wie z. B. das Studio in Prag vom Deutschlandradio. Deutschlandradio beteiligt sich nicht an den Kosten für Paris, London und Washington, da Deutschlandradio dort eigene Korrespondentenstellen hat. In Paris mietet

Deutschlandradio ZDF-Räumlichkeiten und in Washington WDR-Räumlichkeiten an. Auch in Brüssel nutzen die Deutschlandradio-Korrespondentinnen und -Korrespondenten künftig Räumlichkeiten des WDR.

Programmaustausch:

Deutschlandradio beteiligt sich intensiv an der Zusammenarbeit mit der ARD auf dem Gebiet des Programmaustauschs und der Gewährung von Produktionshilfen.

Der Saarländische Rundfunk übernimmt abends und nachts Programmstrecken von Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk.

Hörspielkooperation:

Im Bereich des Hörspiels besteht eine enge Kooperation mit den ARD-Landesrundfunkanstalten in Gestalt von Übernahmen und Koproduktionen. Darüber hinaus beteiligt sich Deutschlandradio über den Deutschlandradio-Hörspielfonds finanziell an Hörspielproduktionen der ARD.

Musikkoperationen:

Gemeinsam mit dem rbb veranstaltet Deutschlandradio das Festival Ultraschall für zeitgenössische Musik in Berlin. Darüber hinaus ist Deutschlandradio zusammen mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten u. a. Partner bei zahlreichen Konzertereignissen und regionalen Musikfestivals (siehe Anlage zu Kapitel 15).

Programmkooperationen mit ZDF und PHOENIX:

Deutschlandradio übernimmt vom ZDF in seinem Digitalkanal Dokumente und Debatten die Sendung „Maybrit Illner“ und aus dem Phoenix-Programm die Sendungen „Phoenix persönlich“ und „Presseclub/-nachgefragt“ bzw. „Internationaler Frühschoppen/-nachgefragt“. Auf den Internetseiten von deutschlandradio.de werden die vorgenannten Übertragungen auch als Livestream angeboten.

(4) Verwaltungskooperation mit dem ZDF

Deutschlandradio und ZDF kooperieren seit Beginn des Jahres 1997 auf dem Gebiet der Verwaltung. Der bestehende Kooperationsvertrag wurde hinsichtlich des Reisemanagements zum 30.9.2016 und in den Bereichen Personal- und Honorarabrechnung gekündigt. Seit dem 01.10.2016 hat Deutschlandradio sein Reisemanagement unter Einbeziehung externer Partner modernisiert. Zudem wurde zum 01.01.2018 die Kooperation im Feld Abrechnung der Gehalts- und Versorgungsempfänger und Honorarabrechnung vom WDR übernommen. Für die Zukunft werden mit dem ZDF derzeit neue Kooperationsfelder unter Einbindung der Deutschlandradio Service GmbH (DRS) geprüft.

(5) Einkaufskooperation mit der Deutschen Welle/ mit dem Norddeutschen Rundfunk

In den Jahren 2009 bis 2015 übernahm die Deutsche Welle auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags im Auftrage von Deutschlandradio größere Beschaffungsvorgänge. Im Jahr 2015 wurde die Kooperation mit der DW beendet und mit dem NDR ein neuer Kooperationspartner gefunden.

(6) Zusammenarbeit im Bereich Werbung

Deutschlandradio weist in seinen Programmen auf herausragende und relevante Produktionen in ARD, ZDF, 3sat, arte und PHOENIX hin. Im Gegenzug bewerben ARD und ZDF die Programme von Deutschlandradio mit einem Imagespot.

Impressum

Herausgeber:
Deutschlandradio
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Redaktion:
Stefan Maas und
Christian Bremkamp

Raderberggürtel 40
50968 Köln
Telefon 0221 345-0

Hans-Rosenthal-Platz
10825 Berlin
Telefon: 030 8503-0

deutschlandradio.de

deutschlandradio.de